1900. **Der Gesellige.** No. 255.

Mittwoch, 31. Oktober. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: **Paul Fischer**, für den Anzeigentheil: **Albert Broschek**, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Aus Asien und Afrika.

Das „Reutersche Bureau" meldet am 29. Oktober aus Paotingfu vom 23. Oktober: Deutsche, französische und italienische Truppen halten Paotingfu besetzt, die britische Abtheilung lagert im Norden der Stadt.

Die in Paotingfu geretteten Missionare haben erzählt, sie wären von den Boxern bei den Haaren von Paotingfu nach Linan geschleift und drei Meilen weit mit zusammengebundenen Händen und Füßen an Pfählen getragen worden. In Linan wurde der Kopf von Miß Greigs auf einen Stein gelegt, und ein Henker that, als wollte er sie köpfen, als Befehl aus Paotingfu kam, sie dorthin zu bringen. Green, der in den Kopf geschossen war, erhielt keinerlei Pflege und ist jetzt schwer krank. Folgende andere Missionare wurden ermordet: Jaylos, das Ehepaar Sincox und drei Kinder wurden lebendig verbrannt; Miß Morrow wurde Nachts durch die Straßen geschleift, vergewaltigt und dann enthauptet. Doktor Hodge und Frau und eine Dame wurden lebendig verbrannt. Miß Gould starb vor Entsetzen, als sie auf die Straße gezerrt wurde. Mr. Pilkin wurde beim Predigen überfallen und erschossen, als er nach Hause lief. Das Ehepaar Boguel floh mit seinem Kinde zu den kaiserlichen Truppen, welche sie den Boxern auslieferten. Diese köpften das Kind und spießten die Eltern auf.

Der die verbündeten internationalen Truppen befehligende Offizier, bewegt durch diese Erzählungen befreiter Missionare über die grausame Behandlung, ließ den chinesischen Provinzial-Schatzmeister als den Hauptschuldigen festnehmen. Dieser chinesische Beamte wird von einer Kommission abgeurtheilt werden, welcher der französische Oberst Bailloud als Präsident, Major von Brixen und die Obersten Camsey und Salsa sowie Jameson als Dolmetscher angehören. Wegen des Schicksals Paotingfus werden die Befehle des Grafen Waldersee noch erwartet. Man will die Stadt schleifen.

Nach einer Meldung des deutschen Flottenvereins aus Tientsin vom 27. Oktober haben am Tage zuvor die Boxer General **Lessels** Bagage bei Yangtsin angegriffen. Der Angriff ist aber zurückgeschlagen worden. — Eine deutsche Truppenabtheilung hat die Boxer bei Tsay-yu-tsh ang angegriffen. Zwei Orte wurden von der Artillerie vollständig zerstört. 50 Boxer sind gefallen.

Nach einem „Standard"-Telegramm aus Peking vom 26. Oktober soll jetzt der **Kaiser von China** erklärt haben, daß er nach Peking zurückkehren wolle, wenn die Mächte auf Bestrafung der Rädelsführer der Boxer verzichteten, die er nicht durchsetzen könne. Der chinesische Hof soll in argen Geldnöthen sein und die Vizekönige um schleunige Hilfe angegangen haben. Die Kaiserin hat, wie bereits gestern erwähnt wurde, den besonderen Kommissar Yuchiynan mit 50 Boxeroffizieren nach Süd- und Mittelchina entsandt, um aus den Schatzämtern das Denkbarste herauszupressen.

Nach amtlichen Angaben haben die **russischen** Truppen bis jetzt im Ganzen 194 Geschütze der verschiedensten Systeme sowie 26 Fahnen regulärer chinesischer Truppen erobert. Außerdem fielen große Mengen von Gewehren — theilweise neuester Konstruktion —, von Patronen, Boxerfahnen u. s. w. in ihre Hände.

Der chinesische Gesandte in Washington erklärte diesen Montag in einer Unterredung, die **Zukunft Chinas** hänge von den kriegführenden Mächten ab, welche China freie Hand lassen müßten, um an der Wiedererhebung des Landes zu arbeiten. Die Chinesen müßten allmählich die erforderlichen Reformen durchführen und dem chinesischen Volke die Vortheile der auswärtigen Kultur vor Augen führen. Der chinesische Gesandte sprach seine Befriedigung über das deutsch-englische Abkommen aus mit Ausnahme des Punktes 3, dessen Weglassung er gewünscht hätte. Er erläuterte diese Ansicht ironisch wie folgt: „Ich verpflichte mich, nicht zu stehlen, wenn's kein anderer thut."

Der von der „Hamburg-Amerika-Linie" dem deutschen Kaiser zur Verwendung als **Hospitalschiff** zur Verfügung gestellte Dampfer „Savoia" hat fünfzig Verwundete und Kranke aller Truppentheile von Taku nach Yokohama zur Ueberführung in das dortige deutsche Krankenhaus befördert und ist sodann nach der Vervollständigung seiner Dampfheizungsanlage nach Taku zurückgekehrt.

Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 29. Oktober: „General de Wet bemühte sich, nachdem ihm General Barton am 25. Oktober bei Frederiksstad übel mitgespielt hatte, den Vaal wieder zu überschreiten. Da er den Weg aber versperrt fand, ging er nach der Lindeques-Drift weiter. In der Nähe der Rensburg-Drift stellte ihn General Knox. Die Buren suchten nach Südosten zu entkommen, aber die von Knox entsandten berittenen Truppen boten ihnen die Spitze. Die Buren wandten sich dann nach Parijs. Sie hatten starke Verluste und ließen zwei Geschütze und drei Wagen in den Händen des Generals Knox. Die einbrechende Dunkelheit und ein heftiger Sturm setzten der Verfolgung ein Ziel. Die Engländer erlitten keine Verluste. (?)"

Trotz allen Redensarten steht es wieder fest, daß es den englischen Generalen nicht gelungen ist, de Wet zu fangen. Zum ersten Mal im jetzigen Kriege trat de Wet beim Zuge Lord Roberts gegen Kimberley und Bloemfontein hervor, indem er den großen Train des englischen Heeres bei Blauwbank in der Nähe von Jakobsdal abfing. Das Elend im englischen Heere auf dem Zuge nach Bloemfontein und die lange Unthätigkeit Lord Roberts bei dieser Hauptstadt waren größtentheils ein Ergebniß jenes Erfolges.

Schwere **Krankheiten** herrschen im englischen Heere, besonders Ruhr und Typhus. Nach amtlicher Meldung ist Prinz Christian Viktor zu Schleswig-Holstein (Major im englischen Heere) in Pretoria an Unterleibstyphus gestorben.

Seit dem Entsatz von Kimberley, Ladysmith und Mafeking hatte der Londoner Patriot schon ganz gehörige Vorräthe an Union Jacks, großen und kleinen und sonstigen Flaggen angelegt, aber die frühere Ausschmückung ist weit überboten worden zu dem Einmarsch der aus Südafrika zurückgekehrten **Freiwilligen der Londoner City**. Ungefähr 1000 Khakileute marschirten und 12 Musikkapellen der Londoner Freiwilligenkorps machten bei dem Marsch der Freiwilligen von der Paddington-Station durch London hindurch Musik. Aus Anlaß dieses Triumphzuges feierte am Montag ganz London. Betäubende Zurufe einer ungeheuren Menschenmenge begrüßten die Heimkehrenden. Die Menschenmassen durchbrachen die Reihen der Freiwilligen, viele Menschen wurden zu Boden gerissen, niedergetreten und verletzt. Man fürchtet — so wird aus London berichtet — daß einige schwere Verletzungen davon getragen haben. Der Prinz von Wales, der englische Thronfolger, der sich am südafrikanischen Feldzuge durch Inspektionen der abreisenden Truppen, Wohlthätigkeits-Bazare 2c. betheiligt hat, sah den Zug vom Marlborough-House aus vorübermarschiren.

Deutsche Ausstellung in Rußland.

k Leipzig, 29. Oktober.

Auf Anregung des deutschen Reichsamts des Innern planen Interessentenkreise, wie der „Gesellige" schon mitgetheilt hat, die Veranstaltung einer Ausstellung der deutschen Metall- und Maschinen-Industrie in Rußland (Moskau), um der immer mehr sich bemerkbar machenden Beeinträchtigung der deutschen Ausfuhr nach diesem wichtigen Exportgebiet durch die amerikanische Industrie wirksam entgegenzutreten.

Der für diesen Zweck gebildete vorläufige Ausschuß trat am Sonnabend unter dem Vorsitz des Generaldirektors Bauinspektor Kloß im Kaiserhof in Leipzig zu einer Sitzung zusammen. Es wurde nach einer sehr eingehenden Behandlung der Frage schließlich mit allen (27) gegen eine Stimme beschlossen, die für unseren Export nach unserem natürlichsten Absatzgebiet so wichtige Angelegenheit mit allen Kräften zu fördern. Im Januar soll in Berlin eine Versammlung stattfinden, zu welcher alle interessirten Kreise eingeladen werden. Nachdem das Projekt nunmehr festere Form angenommen, wurde das Bureau des Ausschusses gebildet. Es wurden gewählt: Generaldirektor Bauinspektor Kloß-Leipzig zum ersten Vorsitzenden, Handelskammer-Präsident Ventzki-Graudenz zum zweiten Vorsitzenden, Syndikus des deutsch-russischen Vereins Busemann-Berlin zum ersten und Handelskammersyndikus Dr. v. Bönig-Halberstadt zum zweiten Schriftführer.

Kranke Hypothekenbanken.

Die Delegirten des Kuratoriums der **„Preußischen Hypotheken-Aktienbank"** und des Aufsichtsraths der **„Deutschen Grundschuldbank"** zu Berlin veröffentlichen in Berliner Blättern eine Uebersicht des rechnungsmäßigen Standes der beiden Banken am 30. September 1900. Ferner wird ein Ueberschlag des Aktienvermögens der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr veröffentlicht. Die Erklärung, daß die Prüfung nicht etwa deshalb vorgenommen wurde, weil die Aufsichtsorgane Bedenken gegen die Qualität der zur Pfandbriefdeckung dienenden Hypotheken hatten, wird in dem weitern Texte selbst widerlegt. Das Kuratorium der Preußischen Hypotheken Aktien-Bank gesteht nämlich zu, daß es von der Erhöhung der Forderung an die Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr (8 Millionen) erst jetzt Kenntniß erhalten habe. Das Kuratorium hat also seine Pflicht nicht gethan. Ferner wird zugestanden, daß die Zusammenstellung der Werthe der A. G. f G. u. H. zunächst völlig werthlos für die Abschätzung des Standes dieser Gesellschaft ist und im guten Glauben so veröffentlicht wird, wie sie den Delegirten zugegangen ist. Diese würden versuchen, bis zum Tage der Generalversammlung, dem 28. November, die Prüfung der Ziffern auf ihren Werth durchzuführen.

Aus Berliner Finanzkreisen schreibt man "dem „Geselligen:"

„Allgemein glaubt man, daß das Aktien-Kapital der beides Institute zum Theil verloren, dagegen hofft man, daß für die Pfandbriefinhaber keine besondere Gefahr vorliegt. Die Banken (Preuß. Hypotheken-Aktienbank und Deutsche Grundschuldbank) besitzen ungefähr zweihundert Grundstücke an der Weichbildgrenze und in den Vororten von Berlin, die alle entweder in der Zwangsversteigerung für die erste Hypothek oder noch im Rohbau erworben werden mußten. Bei einer sehr ruhigen und äußerst vorsichtigen Liquidation, die allerdings Jahre lang in Anspruch nehmen kann, läßt sich für alle diese Objekte volle Verwerthung erhoffen. Vorläufig giebt es für diese Häuser weder Käufer noch Miether, aber bei der immer rascher und weiter fortschreitenden Entwickelung Berlins werden auch diese Grundstücke einst eine bessere Bewerthung finden!"

Eine bedenkliche Geschäftsverbindung der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank mit der Treber-Trocknungs-Gesellschaft — einer Gesellschaft, deren Zweck doch erheblich abseits von dem Geschäftswege einer Hypothekenbank liegt — wird jetzt endlich zugegeben. Auch von diesem Geschäft, über das in der Generalversammlung Aufklärung gegeben werden soll, scheinen die „Aufsichtsorgane" nichts gewußt zu haben. Die Delegirten geben darüber eine oberflächliche Darlegung mit dem ausdrücklichen Vorbehalt: „Soviel bis jetzt aus der Korrespondenz ermittelt." Das sind ja merkwürdige Aufsichtsräthe!

Sonderbar nimmt sich auch der Vermerk in der uns vorliegenden Aufstellung der „Nebengesellschaft" (Aktiengesellschaft für Grundbesitz-Hypothekenverkehr) aus: „Auf Veranlassung des Kuratoriums der Preußischen Hypotheken-Aktienbank sind für letztere neuerdings hypothekarisch eingetragen zwanzig Millionen Mark."

Berlin, den 30. Oktober.

— Der **Kaiser** hörte Montag Vormittag die Vorträge des Kultusministers Dr. Studt, des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus, des Staatssekretärs v. Tirpitz und des Chefs des Marinekabinets v. Senden-Bibran.

Von einer neuen Seereise des Kaisers wird der „Post" aus Kiel vom 29. Oktober Folgendes gemeldet:

Die Kaiseryacht „Hohenzollern" hat telegraphischen Befehl zur sofortigen Instandsetzung erhalten. Die Yacht hat bereits die Werft aufgesucht, um dort Bodenreinigung und andere Arbeiten vornehmen zu lassen. Wie verlautet, wird der Kaiser im Laufe des November eine kurze Seefahrt unternehmen, welche den Kaiser vermuthlich nach Schweden führt.

— Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen **von Moltke** hat der **Kaiser** an den Majoratsbesitzer von Creisau, Generalmajor und Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade Grafen von Moltke, folgendes Telegramm gerichtet:

„Der in Dankbarkeit und Verehrung heute am Grabe des großen Genies versammelten Familie Moltke sende ich in gleich dankbarem Gedenken an die große Gnade Gottes, die heute vor 100 Jahren dem Vaterlande, Meinem Hause und der Armee einen nie zu besiegenden Feldherrn, ein für alle Zeiten fortwirkendes leuchtendes Vorbild für das Offizierkorps geboren werden ließ, meinen königlichen Gruß.
Wilhelm."

— Der bisherige Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. **v. Mühlberg** ist zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte ernannt worden. Der neue Unterstaatssekretär steht seit nahezu dreißig Jahren im diplomatischen Dienste und ist seit nahezu zwanzig Jahren im Auswärtigen Amte zuerst in der Handelsabtheilung, dann in der Justizabtheilung und zuletzt in der politischen Abtheilung thätig gewesen, hat also eine vielseitige Wirksamkeit hinter sich. Damit sind die leitenden Stellen im Auswärtigen Amte wieder vollständig besetzt und mit Persönlichkeiten, die der Reichskanzler in seiner Amtsführung als Leiter der auswärtigen Politik hinreichend als Mitarbeiter zu erproben Gelegenheit gehabt hat.

— Eine von Konstantinopel nach Berlin' entsandte **außerordentliche ottomanische Gesandtschaft** mit Marschall Schakir-Pascha an der Spitze ist beauftragt, Kaiser Wilhelm für die Entsendung der Gesandtschaft aus Anlaß des Jubiläums des Sultans dessen Dank auszudrücken und als Geschenk für die Tochter des Kaisers, Prinzessin Viktoria Luise, zwei Ponies zu übergeben.

— Der bekannte katholische **Bischof v. Anzer** ist am Sonnabend in Peking eingetroffen.

— Der Professor der Theologie, **Godet**, ein Lehrer des Kaisers Friedrich, ist zu Neuenburg in der Schweiz diesen Montag gestorben.

— **Ein Ehrenrath für Lehrer** ist im Schulkreise Sprottau geschaffen worden. Diese Einrichtung entspringt der Anregung des Kreisschulinspektors Pastor Schönfeld, der in einer Lehrerkonferenz seinen Vorschlag etwa in folgender Weise begründete: Disziplinarfälle kämen zwar in seinem Aufsichtskreise erfreulicher Weise sehr selten vor, ganz aber ließen sich dieselben nun einmal nicht aus der Welt schaffen. In diesen Fällen sei es ihm mitunter recht schwer gefallen, eine Entscheidung zu treffen und die Verantwortung für die Gemeinde wie auch für die Person des Lehrers zu übernehmen. Im Nebenamt sei er Staatsbeamter, im Hauptamt aber Seelsorger, dort möchte der Verstand mit dem nackten Buchstaben des Gesetzen, hier aber das Gefühl das entscheidende Votum abgeben. Es sei menschlich erklärlich, wenn dieser Widerstreit innere Unruhe verursache. Um nun etwa vorkommende Disziplinarfälle mit voller Freiheit des Gewissens behandeln zu können, würde ihm die Mitwirkung der Geistlichen und Lehrer als Beirath oder Ehrenrath eine schätzenswerthe Hilfe sein. In diesem, unter seinem, des Kreisschulinspektors, Vorsitz zusammentretenden Ehrenrath würde dann der Disziplinarfall nach allen Seiten hin erwogen werden. Es sei

natürlich selbstverständlich, daß dieser Ehrenrath entscheidende Beschlüsse nicht fassen, vielmehr nur aufklärende und informatorische Zwecke haben könne. Der Vorschlag fand die wärmste Aufnahme in der Lehrerschaft und auch bei den Lokalschulinspektoren. Der weitere Vorschlag des Kreisschulinspektors, diesen Ehrenrath durch die Wahl von zwei Lokalschulinspektoren und zwölf Lehrern aus den verschiedensten Ortschaften des Kreises zu wählen, wurde von der Konferenz einstimmig angenommen.

— Am 28. März hat das Abgeordnetenhaus die Mandate der drei freisinnigen Abgg. **Schmieder, Wetekamp, Gothein** (für **Breslau**) für ungiltig erklärt. Diesen Montag sind bei der Landtagsersatzwahl diese drei Abgeordneten wiedergewählt worden.

— Finanzminister **v. Miquel** begiebt sich am Mittwoch nach Hildesheim, um bei der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. zugegen zu sein.

— [**Einschränkung der Ueberproduktion.**] Verhandlungen der Vertreter der Portland-Cement-Fabriken des nordwestdeutschen Gebietes haben am Montag in Hannover zu einer Einigung geführt. Bei einer Produktionsfähigkeit der bezeichneten Fabriken von 15 Millionen Faß Portlandcement wird eine durchschnittliche Einschränkung der Erzeugung von ungefähr 50 Proz. in Aussicht genommen. Die Preise sollen derart geändert werden, daß, bei Wahrung der Interessen des Großhandels und der Cementwaaren-Fabrikanten, der unter den enormen Ueberproduktions-Verhältnissen leidenden Industrie ein wenn auch nicht erheblicher, so doch einigermaßen entsprechender Nutzen verbleibt.

Oesterreich. Pfarrer **Ischka**, der Führer der tschechischen Los von Rom-Bewegung, ist in Prag, als er in der altkatholischen Kirche Messe las, vom Altar weg verhaftet und zum Polizei-Kommissariat geführt worden. Nach seiner Vernehmung ward er wieder entlassen und kehrte in die Kirche zurück, um die Messe fortzusetzen. Hierbei wurde er abermals verhaftet. Die Verhaftung erfolgte, weil die Statthalterei die Bestallung Ischkas als altkatholischen Pfarrers noch nicht bestätigt hat, obwohl die Synode Ischka zum Pfarrer ernannt hat. Die Bestätigung wird absichtlich hinausgeschoben und die altkatholische Kirche in Prag polizeilich bewacht.

In der Frage der Abwehr der **Kohlennoth** scheint die österreichische Regierung energischer und zweckmäßiger vorzugehen, als die preußische. Sie hat sich zur Erhöhung der Kohlenausfuhr-Tarife entschlossen. Die beschlossene Erhöhung wird mit dem 1. November in Kraft treten. Für den Verkehr mit Deutschland kommen hierbei vor allem die Staatsbahnen und die Aussig-Teplitzer Bahn in Betracht, auf welche von den rund 900000 Waggons im vorigen Jahre nach dem Auslande beförderter Braunkohle etwa die Hälfte entfiel. Die Tariferhöhung beträgt bei dieser Bahn 3, 3—7,8 Mk., bei den Staatsbahnen 3—3½ Mk. für den Waggon.

Frankreich. In Toulouse ist der Minister-Präsident Waldeck-Rousseau in seiner neulich bereits erwähnten Rede auch auf die auswärtige Politik zu sprechen gekommen. Die Lage Frankreichs nach außen hin habe sich gekräftigt. Die Politik Frankreichs habe wieder Erfolge aufzuweisen. Zu Beginn der Ausstellung habe die Regierung einen Waffenstillstand für nöthig gehalten. Jetzt aber bedrohen noch viele Gefahren die Republik, und um diese zu bekämpfen, werde die Regierung eine republikanische Aktionspolitik vertreten. Von den bevorstehenden Arbeiten der Kammer hob der Redner das Gesetz über die Vereine hervor und wies auf die Gefahr hin, die daraus erwachse, daß sich in einer demokratischen Gesellschaft immer mehr eine Vereinigung entwickele, welche darauf ausgehe, unter der Maske einer religiösen Einrichtung in den Staat eine politische Körperschaft einzuführen, welche, alle Autorität an sich zu reißen, bezweckt. Besonders gefährlich sei das Eindringen der geistlichen Kongregationen in den Unterricht.

In **Spanien** regen sich die karlistischen Umtriebe aufs Neue. In Badelona bei Barcelona in der Provinz Katalonien drangen Montag Nacht 40 bewaffnete uniformirte Männer ein und griffen die Gendarmeriekaserne an; sie wurden aber zurückgeschlagen und ließen auf dem Schlachtfelde drei Verwundete und einen Todten. Bei dem Angriffe der Bande entstand in der Stadt große Verwirrung und viele wohlhabende Einwohner flohen nach Barcelona, von wo der Generalkapitän alsbald Infanterie und Kavallerie absandte, welche die Bande in der Richtung nach Moncado verfolgen. Der karlistische General Solivar, der nach den Dispositionen der Rebellen mit 2000 Mann von Barcelona gleichzeitig ins Feld rücken sollte, ist verhaftet worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Oktober.

— [**Von der Weichsel.**] Der Wasserstand betrug am 30. Oktober bei Thorn 0,30 (am Montag 0,26 Meter), bei Fordon 0,34, bei Culm 0,06, bei Graudenz 0,62, Kurzebrack 0,78, Pieckel 0,68, Dirschau 0,82 Einlage 2,46, Schiewenhorst 2,60, Marienburg 0,24, Wolfsdorf 0,06 Meter über Null.

— [**Besitzwechsel.**] Herr Oberpräsident v. Goßler-Danzig hat sein 6700 Morgen großes Rittergut Wensöwen im Kreise Oletzko Ostpr. für 90 bis 100 Mark pro Morgen an die Landbank in Berlin verkauft.

— **Der Westpreußische Gau des Kreises I Nordosten der Deutschen Turnerschaft** hielt am Sonntag in Konitz unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Dr. Stoewer-Konitz einen außerordentlichen Gauturntag ab. Es nahmen 17 Vertreter aus Konitz, Pr.-Friedland, Schlochau und Tuchel theil, als Gast ferner der Vorsitzende des Turnklub Konitz, Herr Dr. A. Müller. Den Hauptgegenstand der Berathung bildete das den Gau und auch den Kreis Nordosten schon längere Zeit beschäftigende Gesuch des Turnklubs Konitz um Aufnahme in den Westpreußischen Gau. Es entspann sich hierüber eine lange Debatte, in welcher die Vertreter des Männer-Turnvereins Konitz entschieden gegen die Aufnahme des Klubs sprachen, während die Vertreter der übrigen Vereine lebhaft für die Aufnahme eintraten. Schließlich wurde der Klub in namentlicher Abstimmung mit neun gegen acht Stimmen in den Gau aufgenommen. Es wurde alsdann u. A. Klage darüber geführt, daß in manchen Städten die Fortbildungsschulen den die deutsche Sache vertretenden Turnvereinen infolge des Unterrichts am Sonntag Nachmittag eine hindernde Konkurrenz machen. Die Versammlung beschloß einstimmig, durch Vermittelung des Gaues und Kreises bei den zuständigen Behörden wegen Beseitigung dieses Hindernisses vorstellig zu werden.

— [**Kollekte.**] Zum Besten des Hauptvereins der deutschen Luther-Stiftung wird am Reformationsfeste (4. November) in allen evangelischen Kirchen unserer Provinz eine Kollekte abgehalten werden.

— [**Marktaufhebung.**] Wegen der im Kreise Stuhm herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der in Stuhm am 7. November anstehende Viehmarkt aufgehoben. Der Auftrieb von Pferden ist gestattet.

♃ **Danzig**, 30. Oktober. Der **neue Centralbahnhof** wurde am heutigen Dienstag früh dem öffentlichen Verkehr übergeben, indem die Ablassung des um 5 Uhr nach Dirschau abgehenden Zuges bereits von dem neuen Perron des Fernverkehrs erfolgte. Der Vorortverkehr wird dagegen vorläufig noch von den alten Abfahrtsstellen aus stattfinden.

Der Evangelische Arbeiterverein, welcher erst auf ein zweijähriges Bestehen zurückblickt, zählt bereits 500 ordentliche und 60 außerordentliche Mitglieder. Um den Mitgliedern in Krankheitsfällen Beihilfen gewähren zu können, hat der Verein eine Unterstützungskasse gegründet, aus der bereits 1955 Mk. gezahlt sind. Für die innere Förderung seiner Mitglieder sorgt der Verein durch biblische Besprechungen und Darbietung von Vorträgen; der Pflege der Geselligkeit dienen Familienabende und Feiern vaterländischer Gedenktage. Es besteht die Absicht, den hiesigen evangelischen Arbeiterverein mit anderen der Provinz zu einem Bunde zusammenzuschließen.

Die Torpedobootflottille, bestehend aus dem Divisionsboot „D 9" und den Torpedobooten S 7, 76, 77, 79, 80 und 81, ist gestern zu Uebungsfahrten wieder in See gegangen, nachdem hierselbst einige kleinere Reparaturen ausgeführt waren.

Die Stammmannschaften des I. Bataillons des 128. Infanterie-Regiments begaben sich gestern zum gefechtsmäßigen Schießen nach Gruppe.

Die Arbeiterfrau Frawe aus Schidlitz ertränkte sich am Montag in der Mottlau.

Zoppot, 29. Oktober. Die kleine, alte evangelische Kirche konnte die Menge der Leidtragenden nicht fassen, welche heute Vormittag gekommen waren, ihrem treuen Seelsorger, Pfarrer Conrad, die letzte Ehre zu erweisen. In großer Zahl waren auch die Amtsgenossen des Verstorbenen erschienen, an der Spitze Herr Generalsuperintendent D. Döblin. Herr Superintendent Kramer aus Neustadt rief am Sarge tief empfundene Abschiedsworte dem Amtsbruder nach, tröstend die Wittwe, die Waisen, die Geschwister. Choräle von Schulkindern eröffneten und schlossen die Feier; dann ward der Sarg hinausgetragen und von der ganzen Gemeinde zum Friedhofe geleitet. Sämmtliche Schulen mit ihren Lehrern eröffneten den Trauerzug. Auf der Höhe des Friedhofes wurde der Verstorbene in sein Grab gesenkt. Herr Generalsuperintendent Döblin sprach Segensworte, und jeder der anwesenden Amtsbrüder rief einen Spruch in die Gruft nach. Dann schloß ein Choral die Feier.

⊙ **Thorn**, 29. Oktober. Der Brauerei-Direktor Gustav Sauter aus Culm hatte sich vor der Strafkammer wegen Vergehens gegen das Einkommensteuergesetz zu verantworten. Der Brauereibesitzer Geiger zu Culm soll nach der Anklage in den Jahren 1894 bis 1897 Steuererklärungen abgegeben haben, in denen sein Einkommen zu niedrig berechnet war. Sauter war damals Buchhalter in der Geiger'schen (Höcherl'schen) Brauerei und hatte als solcher bei Abfassung der Steuererklärungen mitgewirkt. Die Steuerbehörde behauptete, daß er Kenntniß davon gehabt habe, daß die Steuererklärungen nicht richtig seien. Daher erhob die Staatsanwaltschaft Anklage, daß er bei Ausstellung unrichtiger Steuererklärungen wissentlich Beistand geleistet habe. Die Beweisaufnahme fiel aber zu Gunsten des Angeklagten aus. So ergab sich, daß er als Buchhalter keine Kontrole über die Kassenführung gehabt, diese vielmehr ganz in Händen der Frau Geiger gelegen habe. Der Gerichtshof erachtete daher nicht für erwiesen, daß Sauter bei Abfassung der Steuererklärungen wissentlich falsche Angaben niedergeschrieben habe, und sprach ihn frei.

Der Privatförster Johann Nowak, früher zu Bahrendorf, Kreis Briesen, jetzt im Kreise Samter, hatte sich wegen unberechtigten Jagens, der Besitzersohn Albrecht Karski aus Bahrendorf wegen Begünstigung und der Gastwirth Adolf Wessalowski aus Briesen wegen Hehlerei an geschossenem Wild zu verantworten. Nowak war beim Gutsbesitzer v. Mutzkowski zu Bahrendorf angestellt und hatte von seinem Gutsherrn die Erlaubniß, im Bahrendorfer Walde die Jagd auszuüben, mußte aber das geschossene Wild abliefern und erhielt dann ein Schußgeld. Der Wald grenzt an die Forst von Dembowalonka. In diesem fand am 18. Januar d. Js. eine Treibjagd statt. Obgleich Herr v. M. dem Nowak befohlen hatte, während der Treibjagd im Bahrendorfer Walde nicht zu schießen, begab sich Nowak doch in sein Jagdrevier. Die Beweisaufnahme ergab, daß er bei dieser Gelegenheit drei Stück Damwild geschossen hat, von denen eines erst auf Dembowalonkaer Gebiet verendete. Nowak holte sich noch an demselben Tage mit dem Schlitten des Besitzers Karski zu Bahrendorf die drei Stück Damwild aus dem Walde und fuhr sie auf den Hof des Karski; dabei war Albrecht Karski behilflich. Am folgenden Tage fuhr letzterer mit den drei Stück Wild nach Briesen und verkaufte sie für 21 Mk. an den Gastwirth Wessalowski. Dieser sandte das Wild an einen Hotelier nach Bromberg, der dafür 45 Mk. bezahlte. Den Wildschein verschaffte sich Wessalowski in recht raffinirter Weise. Er hatte an demselben Tage vom Besitzer Z. einen Rehbock gekauft und dabei ein unausgefülltes Wildscheinformular erhalten. In dieses trug er statt des Rehbocks, den er für sich verbrauchte, die drei Stück Damwild ein, und der Gemeindevorsteher unterschrieb und untersiegelte den Schein, ohne den Inhalt durchgelesen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Nowak zu sechs Monaten Gefängniß und den Albrecht Karski zu 50 Mk. Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängniß. Ferner wurde beschlossen, den Nowak wegen Fluchtverdachtes in Haft zu nehmen.

Lautenburg, 28. Oktober. Heute Nacht brannte die Werkstatt des Schmiedemeisters Redzinski. Trotz des energischen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehr sprang das Feuer auf das Wohnhaus über und ergriff auch alsbald die Nachbargebäude. Erst nach 5 Uhr gelang es unter thatkräftigster Mithilfe der Eisenbahnstationsspritze, einem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Sechs Gebäude sind niedergebrannt, eine Kuh und zwei Schweine sind in den Flammen umgekommen.

* **Dt.-Eylau**, 29. Oktober. Gestern begingen die hiesigen Stadtschullehrer Herren Rüster und Thiede ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Namens der städtischen Behörden gratulirte eine Deputation unter Ueberreichung namhafter Geldspenden. Der Lehrerverein überreichte je eine kostbare Stutzuhr. Frühere Schüler und Schülerinnen überreichten ebenfalls kostbare Geschenke, ebenso der Männerturnverein, welchem beide seit Jahren als Vorstandsmitglieder angehören. Herr Thiede wurde weiterhin in seiner Eigenschaft als Mitglied des Gemeindekirchenraths, als Vorstandsmitglied des Jünglingsvereins und Dirigent des Kirchenchors, Herr Rüster als langjähriger stellvertretender Vorsitzender der Liedertafel beglückwünscht.

□ **Dirschau**, 28. Oktober. Zum Besten des Diakonissenvereins fand heute ein Bazar statt, der aus Stadt und Land stark besucht war. Die Einnahme beziffert sich auf rund 2000 Mark.

* **Elbing**, 29. Oktober. Herr Forstrath Kunze, der in den letzten beiden Stadtverordnetensitzungen heftig wegen des Hauungsplanes angegriffen wurde, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

[:] **Rastenburg**, 29. Oktober. Der Zimmerlehrling Widlewski gerieth mit dem Maurergesellen Bombe in einer Schänke in Streit, der zu einer Schlägerei führte, welche auf der Straße fortgesetzt wurde. W. verfolgte den fliehenden B. und zertrümmerte auf dessen Kopf ein großes Bierseidel, so daß B. blutüberströmt zusammenbrach; B. erholte sich jedoch bald und stieß seinem Angreifer ein Messer in den Rücken. W. ergriff hierauf eine Latte und schlug auf B. los. Der vor der Wohnung des Herrn Generalmajors stehende Posten wollte nun den W. verhaften, dieser antwortete mit einem Messerstich, der dem Soldaten tief in das Gelenk einer Hand drang. In diesem Augenblicke machten die beiden Raufbolde, die vorher in bitterer Feindschaft lebten, gemeinsame Sache und drangen auf den verletzten Soldaten ein. Die Messerhelden wurden noch in derselben Nacht verhaftet und nach einem polizeilichen Verhör ins Krankenhaus geschafft. Der verletzte Soldat begab sich am Sonntag zur Behandlung in das Lazareth. W. hat seiner Zeit wegen schwerer Körperverletzung eine neunmonatliche Gefängnißstrafe abgesessen.

Die Stadtverordneten bewilligten einen Zuschuß von 100 Mk. für die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

♀ **Bromberg**, 29. Oktober. In der heutigen Strafkammersitzung wurde wegen Störung des Gottesdienstes gegen den Glasermeister Meyer Simon aus Bartschin verhandelt. S. ist Mitglied der jüdischen Gemeinde in Bartschin. In diesem Sommer ließ er sich verschiedentlich eine Störung des Gottesdienstes zu Schulden kommen. An einer regelrecht wiederkehrenden Stelle des rituellen Gesanges, die sich in hebräischer Sprache wie „Au" anhörte, schrie er dazwischen „Oh". Hierdurch erregte er Gelächter und unterbrach den Kantor in der gottesdienstlichen Handlung. Insbesondere war am 27. Juli d. Js. die Störung so groß, daß der Angeklagte aus der Synagoge entfernt werden mußte, ehe der Gottesdienst fortgesetzt werden konnte. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu zwei Wochen Gefängniß.

* **Gnesen**, 29. Oktober. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Rittergutsbesitzer Josef von Koscielski auf Miloslaw, Mitglied des Herrenhauses, wegen öffentlicher Beleidigung mehrerer Mitglieder des deutschen Männergesangvereins zu Miloslaw zu 200 Mark Geldstrafe.

z **Gostyn**, 29. Oktober. Heute fand in Gegenwart des Herrn Regierungspräsidenten Krahmer aus Posen die Schlußsteinlegung und Einweihung des neuerbauten Kreisständehauses statt.

h **Obornik**, 29. Oktober. Am 26. d. Mts. Nachts brannte die dem Mühlenbesitzer Herrn Julius Hauffe in Zielonka gehörige Wassermühle vollständig nieder. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Greifswald**, 29. Oktober. Am Sonntag fand hier die diesjährige Generalversammlung des Bauernvereins „Nordost" unter reger Theilnahme statt. In der öffentlichen Versammlung sprachen der Abgeordnete Hofbesitzer Steinhauer und der Hofbesitzer Thoms-Wüstenbilow über „Landwirthschaft und Handelsverträge". Ihre Ausführungen gipfelten in der nachstehenden Resolution, welche mit allen gegen drei Stimmen angenommen wurde: „Handelsverträge bezwecken die Sicherung der fremden Absatzmärkte für unsere überschüssigen Waaren. An dieser Sicherung ist die Landwirthschaft nicht nur direkt insofern interessirt, als sie selbst z. B. Zucker an das Ausland absetzt, sondern auch indirekt deshalb, weil mit dem industriellen Niedergang die Kaufkraft ihrer Kunden sinkt. Eine Erhöhung der Zölle, auch des Kornzolls, die das Zustandekommen der Verträge hindert, kann somit nicht gutgeheißen werden. Der Kornzoll nützt dem kleinen Landwirth nichts, wie die von uns vorgenommenen Erhebungen bestätigen. Er schadet ihm sogar; denn er vertheuert ihm die Futterstoffe, er vertheuert ihm den Grund und Boden, den er kaufen oder pachten will, und er zwingt Millionen von Verbrauchern, das, was sie für Brod mehr auszugeben haben, an Fleisch zu sparen. Die vortheilhafte Verwerthung von Vieh und Viehprodukten aber ist für den kleinen und meist auch für den mittleren Landwirth wichtiger als der Kornverkauf. Außerdem wären mit höheren Getreidezöllen auch höhere Industriezölle verknüpft, die die landwirthschaftlichen Bedarfsartikel vertheuern. Der Bauernverein „Nordost" ersucht deshalb die Regierung und den Reichstag, die Politik der Handelsverträge, die sich bewährt hat, fortzuführen." Gemeindevorsteher Woicke-Treplin referirte dann über die „Leutenoth und die Ansiedelung kleiner Grundbesitzer". Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, welche besagt, daß nach Meinung der Versammlung dem Mangel an Arbeitskräften dadurch abgeholfen wird, daß man die Lage des Arbeiters verbessert, insbesondere ihm Gelegenheit bietet, Land zu erwerben und seßhaft zu werden. „Der Staat hat die Pflicht, mit der Schaffung von Bauerndörfern voranzugehen, indem er die Domänen auftheilt, zumal in Gegenden, wo der Großgrundbesitz in ungesunder Weise überwiegt."

* **Aus dem Stolper Kreise**, 28. Oktober. In der Gegend von Schmolsin wurde in letzter Zeit stark gewildert. Um diesem Treiben ein Ende zu machen, wurden Patrouillen ausgeschickt, und es gelang auch, zwei Wilderer festzunehmen.

Landsberg, 29. Oktober. Die Wittwe Alwine Cybulsky geborene Bengsch im Nachbarorte Guscht wurde heute früh, durch einen Messerstich ermordet, vor ihrer Wohnung todt aufgefunden. Der Mörder ist bisher noch nicht ermittelt.

Der Konitzer Mord vor Gericht.

P Konitz, 30. Oktober.

(Tel. Bericht.)

Bei Beginn der Sitzung stellt Verth. R.-A. Vogel den Antrag, sämmtliche Zeugen im Prozeß Israelski zu laden. Er begründet den Antrag damit, daß ein neues Moment durch die Bekundungen der Zeugin Strübing in der Vernehmung entstanden sei. (Diese Zeugin will den Israelski am Donnerstag, 15. März, dem Tage der Auffindung des Winter'schen Armes, in der Nähe des Fundortes gesehen haben.) Erster Staatsanwalt bittet, den Antrag Vogel abzulehnen; es erübrige sich, darauf zurückzukommen, da das Urtheil bereits rechtskräftig sei. Es genüge, das Urtheil zu verlesen. — Der Gerichtshof zieht sich zur Beschlußfassung zurück und beschließt die Ladung der Zeugen.

Der Gerichtshof tritt sodann in die Zeugen-Vernehmung ein. Zeugin Schneiderin unverehelichte Kratzke (Zeugin geht an Krücken): In der Zeit vom 17. bis 21. März (die Zeit habe ich mir gemerkt, weil ich damals vernommen wurde), ging ich durch die Schlochauer Straße. In der Nähe des Schlochauer Thurms setzte ich mich hin, um auszuruhn. Da bemerkte ich zwei Herren. Einer fragte den andern, ob er sich von der Sache etwas habe merken lassen. Einer trug ein Pincenez und war schwarz gekleidet. Der andere hatte blonden Schnurrbart. Der Blonde antwortete: „Die Sache ist gut verwahrt; es wird nichts herauskommen!" Als ich von der Polizei vernommen wurde, wurden mir mehrere Herren gegenübergestellt. Einer von diesen sah dem schwarzen Herrn ähnlich. Später bemerkte ich, daß der Rabbiner jenem Herrn ähnlich war. Auch die Sprache erschien mir ähnlich.

Der Untersuchungsgefangene Moritz Lewy wird vorgeführt. Er ist ein kleiner Mensch, 28 Jahre alt und trägt ein Pincenez. Er sagt (unter Aussetzung der Vereidigung) über den 11. März aus: „Ich stand früh gegen 7 Uhr auf; es wurde eine Kuh aus Falkenhagen erwartet. Gegen Mittag ging ich zum Barbier, aß dann Mittag und ging dann Geld einkassiren. Vors.: Früher sagten Sie vor dem Essen. — Moritz Lewy „Kann sein. Am frühen Nachmittage gegen ¾3 Uhr fuhr ich nach Dunkershagen, um mich nach einem Kalbe zu erkundigen. Bei Ossowski's lag der Mann im Bett. Er hatte Gliederreißen. Ich sagte, er müsse etwas zum Schwitzen haben. Ich ging mit den zwei Kindern nach der Wilhelminenhöhe, um Rum zu besorgen. Gegen 7 Uhr Abends kam ich nach Hause, wo außer meinen Eltern niemand anwesend war. Dann ging ich zu der Elise Freytag. Um 7½ Uhr ging ich wieder nach Hause, wo ich außer meinen Eltern niemand antraf. Mein Bruder Hugo kam mit dem Fuhrwerk, ich half ihm ausspannen. Ich glaube, er

hat kein Vieh mit nach Hause gebracht. Er aß zu Abend. Um 8 Uhr ging ich wieder zu Elise Freytag. Sie sagte, es sei zu spät zum Ausgehen. Bei ihr blieb ich bis kurz nach 10 Uhr, traf dann meine Eltern allein zu Hause. Mein Vater war zum Ausgehen gekleidet. Es wurde nichts davon erzählt, daß Besuch dagewesen sei. Nun ging ich zum Pferde, um abzufüttern, dann nach oben, machte die Laden an und schloß dann das Haus zu. Ob die Thür des hinteren Gebäudes am 11. März offen oder geschlossen war, weiß ich nicht. Fleisch hing nicht am Hintergebäude oder im Hofraum. Ich kann mich nicht besinnen, ob ich mit Licht in die Räume gegangen bin. Im Keller habe ich nichts zu thun gehabt. Es ist möglich, daß ich die Thür zugemacht habe. Etwas nach 10½ Uhr ging ich ins Schlafzimmer, wo mein Bruder Hugo bereits schlief. Er schläft öfter mal unruhig. Ich kann mich deshalb so genau auf alles besinnen, weil Papa mich nach Auffindung der Leichentheile darauf aufmerksam machte, ich soll mich besinnen, wo ich am 11. März gewesen bin. Er sagte, es ist immer ganz gut, wenn man so etwas weiß. Es ging damals schon das Gerede, die Juden hätten den Mord begangen. — Vors.: „Im Prozeß Speisiger sind Sie vorgeladen gewesen. Es sind nun heute Zeugen geladen, welche über Ihre Glaubwürdigkeit aussagen sollen. Geben Sie zu, daß Sie sich damals in Widerspruch gesetzt haben?“ — Moritz Lewy scheint „ja“ zu sagen. — Verth. Zielewski: Ich beantrage, den Zeugen direkt zu fragen: „Kannten Sie Ernst Winter oder nicht?“

Es sollen jetzt Zeugen vernommen werden, welche über die Glaubwürdigkeit des Moritz Lewy aussagen.

Zeugin Franziska Hoppe: Ich diente bei Fleischermeister Hoffmann. Dort habe ich Ernst Winter kennen gelernt. Er kam manchmal an die Thür zu Anna Hoffmann. (Vors. zeigt die Photographie, die in der Cigarrentasche bei Lewy vorgefunden wurde.) Zeugin: „Das ist er nicht.“ Vors. zeigt eine andere Photographie. — Zeugin: „Das ist er auch nicht.“ — Vors.: „Das ist aber Winter!“ — Zeugin (nach einigem Zögern): „Ja, das ist er!“ — Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt die Zeugin weiter: „Ich sah Moritz Lewy ein paar Mal durch die Danziger Straße mit Ernst Winter spazieren gehen. Sie sprachen mit einander. — Moritz Lewy: Ich habe Winter meines Wissens nicht gekannt. — Zeugin Rosine Siemanowski (17 Jahre alt): Ich bin jetzt in Berlin als Stütze der Hausfrau. (Die Damen im Zuhörerraum lachen.) Ich habe hier unter polizeilicher Kontrole gestanden. Ernst Winter lernte ich in einem Geschäft kennen, in welchem ich in Stellung war. Er grüßte mich immer auf der Straße. — Der Vorsitzende zeigt mehrere Photographien; Zeugin erkennt Ernst Winter und fährt in ihren Aussagen fort: „Gegen Neujahr sah ich Moritz Lewy mit Winter an Lewy's Thür stehn. Da hörte ich folgendes Gespräch: „Ich werde erst meine Schularbeiten machen, dann komme ich wieder. Es war Nachmittags 4 Uhr, es war der mit dem Pince-nez. Moritz sagte: „Sie können ja noch ein bischen hier bleiben“, worauf Winter entgegnete: „Ich habe keine Zeit!“ — Moritz Lewy: „Das kann nicht sein, eines solchen Vorfalles müßte ich mich erinnern!“ — Erster Staatsanwalt (zur Zeugin): Ist Ihnen von Juden Geld geboten, daß Sie nicht gegen Juden aussagen sollen? Zeugin Siemanowski: Im April ging ich einmal zur Bahn. Da standen mehrere Juden an der Ecke. Ich kannte sie nicht, es waren drei. Sie fragten mich: „Wo geht es nach dem Bahnhof?“ Sie fingen an, von dem Morde zu reden. Ich sagte: „Das kann kein anderer, als die Juden gewesen sein!“ Sie fragten mich: „Wer denn?“, worauf ich sagte: „Lewy!“ Moritz Lewy soll bestritten haben, daß er den Ernst Winter gekannt habe, und ich weiß es doch. Da boten sie mir Geld, daß ich nichts gegen die Juden aussagen solle. Als ich einmal (es war im September) zu dem Juden Friedländer kam, sagte ich: „Es kann doch kein Anderer gewesen sein, als der Lewy!“ Da sagte Friedländer, ich solle stillschweigen, er wolle mir auch etwas schenken. Friedländer sagte: „Die Juden müssen Blut brauchen.“ Ich sagte, ich würde nun bald nach Berlin abfahren. Er fragte warum, da sagte ich: „Die Juden verfolgen mich!“ Vors.: Wieso? Worin bestand das Verfolgen? — Zeugin: Die Leute haben gesagt, ich solle mich vor den Juden hüten. Drohbriefe habe ich nicht bekommen. Am 11. März gegen 4 Uhr Nachmittags habe ich Ernst Winter in der Schützenstraße mit einem Mädchen gesehen. Vors. (fragt die Zeugin): Hat Sie bei Ihrer Vernehmung in Berlin ein Beamter gefragt, ob Sie Winter am 11. März gesehen haben? — Zeugin: Ich sagte „ja“, ich weiß nicht genau, ob das Mädchen ein Fräulein Klawonn sei, die mit ihm zusammen war. Nochmals über Friedländer befragt, bekundet Zeugin: Friedländer sagte zu mir, die Juden brauchen Blut. Ich meinte: Deshalb haben sie wohl den Ernst Winter geschlachtet? Friedländer sagte: Davon weiß ich nichts! — Oberstaatsanwalt beantragt, daß die Aussagen der Zeugin protokollirt werden und die Ladung des Friedländer verfügt wird. — Vors. macht die Zeugin wiederholt darauf aufmerksam, wie unwahrscheinlich es sei, daß die Juden nach den bisherigen Vorfällen noch solche Reden führen würden. — Zeugin: Es ist Alles wahr, Friedländer sagte, ich solle nichts gegen die Juden aussagen, er wolle mir dafür Geschenke machen. Ich schrieb dem Friedländer, ich wollte nach Berlin fahren, wollte ihm Adieu sagen, bestellte ihn und ging dann hin. — Verth. Hunrath beantragt, die Zeugin zu vernehmen über die Art ihres Verkehrs mit Friedländer und bittet dabei die Oeffentlichkeit ausschließen. — Erster Staatsanwalt beantragt die Vernehmung des Kriminalinspektors Braun-Berlin. Diesem soll die Zeugin gesagt haben, Friedländer habe sie bestellt, nicht sie ihn. — Verth. Vogel: Wie haben Sie erfahren, daß Moritz Lewy die Bekanntschaft mit Ernst Winter abgeleugnet habe? — Zeugin Siemanowski: Ich habe es gehört. Ein Polizeibeamter erwähnte es. — Verth. Vogel: Haben Sie denn in der Oeffentlichkeit erzählt, daß Moritz Lewy mit Ernst Winter zusammen gewesen? — Zeugin: Ich habe bald nach dem Morde mehreren Leuten gesagt, daß ich beide zusammen gesehen habe. Der Vorgang mit den drei erwähnten Juden war erst später.

Zeuge Kriminal-Inspektor Braun-Berlin: „Ich habe die Zeugin vernehmen lassen, es war das im Verfahren gegen Moritz Lewy. Ich fragte sie auch persönlich über ihre Aussagen. Sie erzählte, sie habe die Rache der Juden zu fürchten, deshalb sei sie nach Berlin gegangen. Sie erwähnte auch, es können nur Lewys den Mord begangen haben. Deshalb haben auch Lewys dem Schlächtermeister Hoffmann den Arm Winters auf das Dach geworfen. Als ich sagte, „das ist ja etwas ganz Neues“, äußerte die Siemanowski: „Es ist ja unterdrückt worden. Den Arm hat ein Schornsteinfeger gefunden.“ (Ein Arm Winters ist bekanntlich auf dem evangelischen Kirchhof gefunden worden, der zweite Arm fehlt noch. D. Red.)

Zeuge Braun fährt fort: Als ich die Zeugin fragte, wer hat Sie bestechen wollen? nannte sie den Friedländer.

(Bei der weiteren Vernehmung wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.)

Verschiedenes.

— **[Eisenbahnunfall.]** Montag früh stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof von Pontedecimo ein Personenzug auf eine Lokomotive. Wie aus Genua gemeldet wird, wurden sieben Reisende leicht, ein Bahnbeamter schwer verletzt.

— **[Gerettet.]** Die Rettungsstation Cuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet vom 29. Oktober: Heute wurden von dem auf Groß-Vogelsand gestrandeten deutschen Viermaster „H. Bischof“, Kapitän Schwarting, mit Salpeter von Iquique nach Hamburg bestimmt, acht Personen durch das Rettungsboot des dritten Elbleuchtschiffes und vier Personen durch das Rettungsboot des Staatsdampfers „Neuwerk“ gerettet.

— **Mit 16500 Mark durchgebrannt** ist am Sonnabend der 24 Jahre alte Schreiber Oskar Müller, der in Berlin in einem großen Steinmetzgeschäft angestellt war. Als ein Arbeiter der Firma mit zwei Geldbriefen über 14000 bezw. 2500 Mk. zur Post gesandt wurde, lief ihm Müller auf der Straße nach, nahm hier unter dem Vorgeben, daß es falsche seien, diese ab und übergab dem Arbeiter zwei mit Makulatur gefüllte angebliche Geldbriefe mit derselben Adresse zur Beförderung. Obwohl der Betrug bereits am Sonntag Mittag bei Eingang des einen Briefes entdeckt wurde, war Müller bereits, ohne eine Spur zu hinterlassen, verschwunden. Es ist, da er bereits früher nach Unterschlagung einer größeren Summe ins Ausland geflüchtet, jedoch in Valparaiso mit dem Gelde ergriffen worden war, anzunehmen, daß er auch jetzt sich ins Ausland gewandt hat. Die geschädigte Firma setzte auf die Ermittelung des Flüchtigen und die Wiederbeschaffung des veruntreuten Geldes eine Belohnung von 500 Mk. aus.

— **[Prozeß Hülsner.]** In der Verhandlung vor dem böhmischen Schwurgericht in Pisek erklärte diesen Montag der Zeuge Schlossermeister Pachak unter seinem Eide, den Hülsner am 29. März Abends 5 Uhr mit zwei fremden Männern im Walde bei Brezina an der Stelle, wo die Hruza aufgefunden wurde, gesehen zu haben. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten, daß der Zeuge trotz der großen Entfernung alles genau sehen konnte, was er beschworen. Sogar die Farbe der Kleidungsstücke könne er mit seinen scharfen Augen erkannt haben.

Neuestes. (T. D.)

*** Strasburg, (Westpr.) 30. Oktober. Bei der heutigen Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten des Wahlkreises Strasburg wurde der deutsche Kandidat Sieg aus Radzyniewo mit 104 Stimmen gegen den polnischen Kandidaten Wolszlegier - Gilgenburg (92 Stimmen) gewählt.**

4 Danzig, 30. Oktober. Bei den Schießübungen des Küstenpanzers „Odin“ am Montag fuhr nach Beendigung des Schießens die Dampfpinasse des Schiffs nach der verankerten Scheibe, um die Treffer zu zählen. Durch die sehr bewegte See wurde die Pinasse so heftig gegen die Scheiben geschleudert, daß sie ein Leck erhielt und zu sinken begann. Die Mannschaft wurde durch den herankommenden Werftdampfer „Mottlau“ gerettet. Die Pinasse ist gesunken.

y Lauenburg i. Pom., 30. Oktober. Als gestern Abend der Personenzug 5.48 von Danzig in den hiesigen Bahnhof einfuhr, stürzte von der Plattform eines Wagens der frühere Bahnwärter Koppen aus Luggewiese herab, gerieth unter den rollenden Zug und wurde durch Ueberfahren getödtet.

*** Berlin, 30. Oktober. Der Kaiser empfing heute früh im Schlosse den neuen Rektor der Universität, Professor Dr. Harnack.**

+ Wien, 30. Oktober. Der deutsche Botschafter Fürst Eulenburg begiebt sich nach seinem Gute Liebenberg (Brandenburg), wo Kaiser Wilhelm als Gast zur Jagd erwartet wird.

S Hamburg, 30. Oktober. Der Bremer Viermaster „H. Bischof“ ist mit der ganzen Ladung völlig verloren. Das Schiff ist zweimal aufgebrochen. Von einem mit acht Personen besetzten Boot des „H. Bischof“ und dem mit vier Personen besetzten Rettungsboote ist trotz eifrigen Suchens keine Spur gefunden worden. Es erscheint zweifellos, daß beide Boote untergegangen und alle 12 Personen ertrunken sind.

: London, 30. Oktober. Bei dem Marsche der vom südafrikanischen Kriegsschauplatze heimgekehrten Freiwilligen durch die Stadt sind, soweit bisher festgestellt, im Gedränge vier Personen getödtet und 140 verletzt worden. (Siehe erste Seite.)

⊙ New-York, 30. Oktober. Ein Telegramm meldet, daß in Amoy (chinesische Handelsstadt gegenüber der Insel Formosa) 150 Geschäftshäuser in der Nähe der englisch-amerikanischen Niederlassung durch eine Feuersbrunst zerstört wurden. Das Feuer dauert an. Englische, russische und japanische Marinesoldaten sind gelandet, um das Feuer zu bekämpfen.

Ⓢ New-York, 30. Oktober. Mittags brach in der Chemikalienfabrik von Tarrant u. Comp. am Broodway Großfeuer, verbunden mit gewaltigen Explosionen, aus. Ein Theil der nahen Hochbahn wurde zerstört. Die Angestellten der Fabrik, ausgenommen einer, über dessen Verbleib nichts bekannt ist, retteten das Leben. Die Blätter befürchten, daß 100 bis 200 Personen getödtet seien oder vermißt würden, doch dürfte Uebertreibung vorliegen. In der Nachbarschaft sind viele Personen durch Glassplitter oder Trümmerstücke verletzt. Eine Person ist im Krankenhaus gestorben, wo sich noch 20 befinden. Der Schaden beläuft sich auf 1½ Millionen Dollars.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 30. Oktober, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	753,5	NW.	schwach	bedeckt	6,1°
Blacksod	755,7	NO.	schwach	halb bed.	8,9°
Shields	754,8	SW.	leicht	heiter	5,6°
Scilly	747,2	SSW.	mäßig	bedeckt	13,9°
Isle d'Aix	766,1	SSW.	schwach	Dunst	14,5°
Paris	763,1	SSW.	mäßig	bedeckt	12,2°
Vlissingen	757,4	WNW.	leicht	Regen	9,5°
Helder	756,5	W.	schwach	halb bed.	10.7°
Christiansund	747,2	OSO.	mäßig	wolkig	7,1°
Skudesnaes	749,1	Windstille	Windstille	wolkig	6,2°
Skagen	750,4	Windstille	Windstille	bedeckt	7,5°
Kopenhagen	—,—	—	—	—	—
Karlstad	740,6	NO.	leicht	bedeckt	5,0°
Stockholm	750,1	ONO.	mäßig	bedeckt	6,7°
Wisby	746,7	SO.	leicht	bedeckt	8,6°
Haparanda	758,1	Windstille	Windstille	Nebel	2,6°
Borkum	755,0	W.	mäßig	halb bed.	9,8°
Keitum	752,4	WNW.	leicht	halb bed.	8,3°
Hamburg	754,1	WSW.	schwach	bedeckt	8,4°
Swinemünde	754,1	WSW.	schwach	bedeckt	8,4°
Rügenwaldermd.	752,9	SW.	frisch	bedeckt	8,6°
Neufahrwasser	752,9	WSW.	mäßig	bedeckt	8,4°
Memel	743,6	WSW.	frisch	bedeckt	8,8°
Münster (Westf.)	756,9	W.	sehr leicht	bedeckt	9,2°
Hannover	756,4	W.	leicht	bedeckt	9,4°
Berlin	756,7	SW.	schwach	halb bed.	7,2°
Chemnitz	760,6	S.	schwach	bedeckt	7,4°
Breslau	759,2	W.	schwach	Regen	6,8°
Metz	762,9	W.	steif	bedeckt	11,5°
Frankfurt a. M.	759,6	SW.	mäßig	Regen	9,0°
Karlsruhe	761,9	SW.	stark	bedeckt	12,0°
München	760,2	NNW.	schwach	bedeckt	8,6°

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum (über 765 mm) liegt über Südeuropa, eine Depression geht vom norwegischen Meer bis nach Centraleuropa mit einem Minimum (unter 755 mm) über der südlichen Ostsee, ein neues Minimum liegt über dem südwestlichen Irland. In Deutschland herrscht mildes, meist trübes Wetter mit Regenfällen, wenig Aenderung wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 31. Oktober: Kühl, wolkig, später aufklärend, vielfach Niederschlag, windig. — **Donnerstag, den 1. November:** Wolkig mit Sonnenschein, theils Nebel, meist trocken, vielfach Nachtfrost. — **Freitag, den 2.:** Meist heiter, früh Nebel, Tags normal, Nachtfröste und Reif.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Station	28./10.–29./10.	Station	28./10.–29./10.
Graudenz	— mm	Mewe	— mm
Thorn III	— "	Gr.-Klonia	0,1 "
Stradem bei Dt.-Eylau	— "	Konitz	0,1 "
Neufahrwasser	— "	Gr.-Rosainen/Kröxen	— "
Dirschau	— "	Marienburg	— "
Pr.-Stargard	— "	Gergehnen/Saalfeld Op.	— "
Zappendowo b. Mittel	— "	Gr.-Schönwalde Wpr.	— "

Danzig, 30. Oktober. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Bullen Auftrieb: 50 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 30—33 Mk. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—28 Mk. 3. Gering genährte 23—25 Mk.

Ochsen 42 Stück. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. 30—32 Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 27—28 Mk. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ält. 24—23 Mk. 4. Gering genährte jeden Alters 20—23 Mk.

Kalben u. Kühe 122 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare — Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 28—29 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 25—27 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 22—24 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 17—19 Mk.

Kälber 86 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 Mark. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 35—38 Mk. 3. Geringe Saugkälber 32—34 Mk. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) —,— Mark.

Schafe 121 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 25—26 Mk. 2. Aelt. Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) —,— Mark.

Schweine 1152 Stück. 1. Vollfleischig bis 1¼ J. 40—43 Mk. 2. Fleischige 36—38 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 33—35 Mk. 4. Ausländische —,— Mk.

Ziegen 1 Stück. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 30 Oktober. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	30. Oktober.	29. Oktober.
Weizen. Tendenz:	Gute Kauflust, unveränderte Preise.	Unverändert.
Umsatz:	150 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	761, 803 Gr. 146-154 Mk	764, 799 Gr. 141-153 Mk.
" hellbunt	761, 772 Gr. 138-145 Mk	761, 793 Gr. 138-148 Mk.
" roth	766 Gr. 142,00 Mk.	761, 799 Gr. 138-146 Mk.
Transf. hochb. u. w.	119,00 Mk	119,00 Mk.
" hellbunt	115,00 "	115,00 "
" rothbesetzt	117,00 "	117,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	756 Gr. 124,00 Mk.	732, 756 Gr. 124-125 Mk.
russ. poln. z. Trns.	88,00 Mk.	88,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	132 00 Mk.	674, 698 G. 130-134½ M.
" kl. (615-656 Gr.)	122,00 "	122,00 Mk.
Hafer inl.	120,00 "	122—126,00 "
Erbsen inl.	150,00 "	150,00 "
" Transf.	115,00 "	114,00 "
Wicken inl.	130,00 "	130,00 "
Pferdebohnen	128,00 "	127,00 "
Rübsen inl.	260,00 "	260,00 "
Raps	270,00 "	270,00 "
Kleesaaten (p. 50 kg)	roth 55,00 "	—,— "
Weizenkleie (p. 50 kg)	3,92½—4,40 "	3,95—4,45 "
Roggenkleie (p. 50 kg)	4,20—4,60 "	4,37½-4,42½ "
Zucker. Transf. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. 9,32½ Mk. Geld.	Ruhig, stetig. 9,35 Mk. Geld.
Nachproduct. 75% Rendement	—,—	—,—

H. v. Morstein.

Königsberg, 30. Oktober. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

		Tend.
Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	142-150.	unverändert
Roggen, " " " " " " "	124,00.	" besser.
Gerste, " " " " " " "	120,00.	" —,—.
Hafer, " " " " " " "	118-120.	" unverändert
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	117,00.	" —,—.

Zufuhr: inländische 56, russische 80 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 30. Oktbr. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Die Notirungen der Produktenbörse verstehen sich in Mark für 1000 kg frei Berlin netto Kasse. Lieferungsqualität bei Weizen 755 gr, bei Roggen 712 gr p. Liter.

Getreide 2c.	30./10.	29./10.
Weizen	fester	flau
a. Abnah. Oktbr.	—,—	—,—
" " Dezbr.	152,00	151,00
" " Mai	152,00	156,25
Roggen	lustlos	behauptet
a. Abnah. Oktbr.	142,25	142,00
" " Dezbr.	142,00	142,00
" " Mai	143,00	142,75
Hafer	unverändert	still
a. Abnah. Oktbr.	—,—	133,00
" " Mai	133,00	—,—
Spiritus		
loco 70er	47,40	47,50
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	96,10	96,50
3% "	87,90	88,20
3½% Pr. St.-A. kv.	95,30	96,25
3% "	87,30	88,00
3½ Wpr. rit. Pfb. I	93,25	93,00
3½ " neul. II	92,10	92,40
3% " rittersch. I	80,00	84,00
3 Wpr. neul. Pfb. II	84,00	84,00

	30./10.	29./10.
3½% opr. ldſ. Pfb.	92,60	92,60
3½% pom. " "	93,40	93,50
3½% pos. " "	92,30	92,10
4% Pr. Hyp.-Bk. 1905	86,00	87,75
3½ " " "	80,00	80,00
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	—,—	94,60
Oest. 4% Goldrnt.	97,75	97,10
Ung. 4% "	96,50	96,25
Deutsche Bankakt.	189,40	182,70
Disk.-Com.-Anl.	172,75	172,90
Drsd. Bankaktien	145,10	143,50
Oester. Kreditanst.	204,60	205,10
Hamb.-A. Packtf.-A.	124,90	124,10
Nordd. Lloydaktien	112,40	112,50
Bochumer Gußst.-A.	174,75	175,75
Harpener Aktien	175,50	176,10
Dortmunder Union	85,40	85,50
Laurahütte	196,70	195,75
Ostpr. Südb.-Aktien	87,60	87,90
Marienb.-Mlawka	69,40	69,40
Oesterr. Noten	84,95	85,00
Russische Noten	216,45	216,50
Schlußtend. d. Fdsb.	unrglm.	schwach
Privat-Diskont	4%	3⅞%

Chicago, Weizen, fest, p. Oktbr.: 29./10.: 72⅝; 27./10.: —

New-York, Weizen, fest, p. Oktbr.: 29./10. 76¾; 27./10.: 75½

Bank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 29. Oktober 1900 ist

a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	144—147	134—140	134—143	128—135
Stolp (Platz)	148	130	145	128
Greifswald do.	141	132	—	—
Danzig	151—155	125—127	127—134	124—126
Thorn	145—151	133—138	133—136	131—134
Insterburg	140	125	126	120
Breslau	139—156	140—146	136—154	127—132
Posen	140—150	132—137	132—144	132—138
Bromberg	150	135	130	137
Bojanowo	157½	145	135	130
Kempen	148—150	134—140	130—136	130—139
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	151,00	143,00	—	150
Stettin (Stadt)	147,00	138,50	143,00	135
Breslau	157	146	154	132
Posen	150	137	144	138

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.		29./10.	27./10.
Von Newyork nach Berlin Weizen	77 Cents = Mk.	175,75	176,25
" Chicago " " "	—,— Cents = "	—,—	177,00
" Liverpool " " "	5 sh. 11 Cts. = "	179,00	180,00
" Odessa " " "	88 Kop. = "	175,25	175,25
" Riga " " "	90 Kop. = "	173,50	173,50
In Paris "	19,80 frcs. = "	161,25	161,25
Von Amsterdam n. Köln: "	178 h. fl. = "	167,50	167,50
Von Newyork nach Berlin Roggen	57 Cents = "	151,00	151,00
" Odessa " " "	69 Kop. = "	150,00	150,00
" Riga " " "	69 Kop. = "	147,75	147,75
" Amsterdam nach Köln "	128 h. fl. = "	145,00	145,00

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Gwiazinska,
Fritz Röhr.
Graudenz, im Oktober 1900.

Königsberg i. Pr.,
Schönstraße 15, [7628
Frauenarzt
Dr. M. Lehmann.
Sprechstunden: 10–12, 3–5.
Aufnahme in die Privatklinik während dieser Stunden.



Gedichte, Lieder, Ansprachen etc. fertigt brieflich **Hugo Nordheim**, Schriftsteller, Oranienburg. [6

Den Rest
meines Porzellan-, Glas- und Kurzwaarenlagers sowie Repositorien, Ladentische &c. will ich im Ganzen verkaufen. Reflekt. erfahren Näheres bei [8366
Frau **Marie Roland**,
Gumbinnen, Stallupönerstr. 3.

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohl bekömml. Traubenweines empfehle ich meinen gar.
unverfälschten [7391
1897er Rothwein.
Derselbe kost. in Fäss. v. 30 Ltr. an
58 Pfg. pr. Ltr.
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. 3/4 Ltr. Inhalt einschl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste p. Post. Zahlr. Anerkennungen liegen vor.
Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rhein
Weinbergsbesitzer u. Weinhdlg.

8256] Ein großes, zweithüriges,
eisernes Geldspind
mit zwei Tresors ist, weil überkomplett, sehr preiswerth zu verkaufen. E. Behnke, Strasburg Westpreußen.

8257] **Einen Posten div.**
ff. Ceylons
empfiehlt billigst
E. Behnke, Strasburg.

8106] Ein größeres Quantum
Kartoffeln
hauptsächlich **Magnum bonum**, verkäuflich.
Hochzehren, Kr. Marienwerder.

Jagdfreunde!
8318] Ein tadelloses
Jagdgewehr
Kaliber 16, echte Banddamastläufe, nagelneu, für den sehr billigen Preis von 42,50 Mark,
ein Drilling
hervorragend, Schrotrohre von Banddamast, Kugellauf mit Expreßzügen, Umstell-Vorrichtung, noch leicht im Anschlag verstellbar, für billigsten Preis von 140 Mark zu verkaufen.
Paul Wosien, Graudenz.

Dampfsägewerk Gr.-Jauth
bei Rosenberg Wpr.
Herrn **Lyon, Freystadt** gehör.
verkauft große Posten
3/4" kief. Stammbretter, Zopfbretter, Brackbretter, Birkenbohlen, Birkenbretter 4/4" 27 Mk., 3/4" 25 Mk., Rothbuchenbretter 4/4" u 3/4", fast astr., 20 Mk. pro cbm fr. Bahnhof hier.
Birkenbrackdeichseln
sehr billig. [8278
Papist, Verwalter.



Ueber 32000 Stück im Betriebe.

---

20 m **Hemdenflanell** 9.60 Mk.
20 m **Hemdentuch** 8.00 Mk.
20 m **Halbleinen** 12.00 Mk.
20 m **Reinleinen** 14 Mk.
Gute Waare, Umtausch gestatt. Katalog und Proben franko.
Spezialität: Brautausstattungen.
Schlesische Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co.
Mittelwalde 3 i. Schles,
Versandhaus †.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche [4713
kaufmännische Ausbildung
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren u. Damen, Eltern u. Vormünder belieben **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.
Königl. behördl. konzessionirte Anstalt.

„Die Union"
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

8319] Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit dem 1. d. Mts. den Bezirk der Provinz Westpreußen von der General-Agentur Königsberg i. Pr. abgezweigt und für denselben eine neue selbständige General-Agentur in Danzig errichtet haben.
Die Leitung dieser neuen **General-Agentur Danzig** ist den General-Agenten der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Herren Ernst Mix und Carl Doerks,
Inhaber der Firma **Ernst Chr. Mix** in **Danzig**,
von uns übertragen worden.
Wir bitten deshalb ergebenst, sich in allen unseren die Provinz Westpreußen betreffenden Angelegenheiten fortab an
Herrn Ernst Chr. Mix in Danzig, Hundegasse Nr. 31,
zu wenden.
Weimar, am 25. Oktober 1900.
Die Direktion.
von Görschen. Lidke.



Billige Kacheln
vorzüglich als Hinterzeug, offerirt [8394
A. Dutkewitz, Graudenz.

Westfäl. und niederschl. [5996
Schmelz-Koks
liefert billig
Max Wendriner, Berlin W. 50.

8321] **20 mm bes.**
Schaalbretter
fichten, auch zu Verpackungszwecken gut geeignet, gebe ich ca. 10 Waggons wegen Räumung eines Lagerplatzes außergewöhnlich billig waggonweise franko jeder Bahnstation ab; ebenso 10 Waggons 24, 26, 30 mm
ficht. Bretter.
Anfragen erbeten.
Ernst Stolzenburg.
Holz en gros,
Königsberg i. Pr.

Ein gut erh. 48"
Dampfdreschapparat
mit Strohelevator billig zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8239 durch den Geselligen erbeten.

Diverse 1000 Liter [8250
prima Kirschsaft
15 % gespritet, habe noch preiswerth abzugeben. Muster zu Diensten.
M. H. Louis, Strasburg Westpreußen.

Delikate Räuchermaränen
à Schock Mk. 5.00,
Frische Maränen
Postkolli à Mk. 4.00
alles franko per Post geg. Nachnahme versendet [8272
L. Haekel, Johannisburg Ostpreußen.
Maränenräucherei.

Gut erhaltene 34 m lange
Scheune
mit vorzüglich. Bindewerk, auch zum Wiederaufbau geeignet zum Abbruch zu verkaufen. Offerten unter **W. M. 354** Annon.-Exped. **W. Meklenburg, Danzig**, Jopengasse 5 erbeten. [8316

Kiefern-Bretter
offerirt ab hier 3/4 Zoll 55 Pf., 4/4 Zoll 1,10 Mk., 5/4 Zoll 1,60 Mk., 6/4 Zoll 2,10 Mk. à qm [8301
Rudolf Simon, Czersk.
(Ostbahn.)
Bei Abnahme größerer Posten billiger.

Rübenschnitzel und Brennkartoffeln
offerirt billigst ab Station so lange Vorrath reicht [8389
Emil Dahmer, Schönsee Westpreußen.

Bettfedern
gute Sorten

9½	Pfund	Nr. 1	Mark	5,75,
9½	"	Nr. 2	"	6,70,
9½	"	Nr. 3	"	8,65,
9½	"	Nr. 4	"	10,50,
9½	"	Nr. 5	"	11,45,
9½	"	Nr. 6	"	12,40,
9½	"	Nr. 7	"	13,35,
9½	"	Nr. 8	"	14,30,
9½	"	Nr. 9	"	15,25,
9½	"	Nr. 10	"	16,20,
9½	"	Nr. 11	"	18,10,
9½	"	Nr. 12	"	20,00
9½	"	Nr. 13	"	21,90
9½	"	Nr. 14	"	23,80
9½	"	Nr. 15	"	25,70
9½	"	Nr. 16	"	27,60
9½	"	Nr. 17	"	29,50
9½	"	Nr. 18	"	31,40,

inkl. Verpackung. Keine Proben. Versand gegen Nachnahme.
H. Czwiklinski,
Graudenz, Markt 9.

25–30 Ctr. Weißkohl
zu 7 Mark p. Ctr., verkauft in Käufers Säcken **Sliwa, Lalkau** per Czerwinsk Westpr. [8559

Prima inländische
Roggenkleie
empfiehlt billigst franko allen Bahnstationen [8293
Paul Dück, Elbing.

Rothe Tigerfinken, prächt. kl. reiz. Sänger, P. 2.50, Reisfinken, in Pracht, munt. Säng., P. 2.50, kleine Papageien, sprechen lernend, Stück 5 Mk., Harz. Kanarien, edle, flotte Hohl- u. Klingelroll., m. Pfeifen u. Flöten, Stück 6, 8, 10, 12, 15 Mk., je nach Leistung, versende geg. Nachnahme. Garant. leb. Ank. Gratis erh. jed. Käuf. e. Postkartenalb. v. Chemnitz b. Eink. v. 5 Mk. **L. Förster**, Vogel-Versand, Chemnitz i/Sa.

Milch-Centrifuge
Alfa-Separator
ca. 400 Ltr. stündl. Leistung, fast neu, für Hand- und Kraftbetrieb jeder Art eingerichtet, wegen Betriebsvergröß. sehr bill. zu verkauf.
Molkerei Fiebing, Danzig, Holzmarkt Nr. 24.

Dom. Steffenswalde, Kreis Osterode verkauft 15 gut erhalt.
Spiritusgebinde.



Zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.** [7042
Zu haben bei **G. Birnbaum**, Schwanen-Apotheke, **Graudenz**, Markt 20.
Lanolin **„Pfeilring"** zu haben in der **Löwen-Apotheke, Graudenz**, Herrenstrasse 22.

Wichtig für die Abonnenten des Geselligen.

144] Unsere Zeit steht im Zeichen des Weltverkehrs, des Welthandels, und in solcher Zeit ist es Bedürfniß eines Jeden, der die Tagesereignisse nur halbwegs verfolgt und mit seiner Zeit fortschreiten will, eine **genaue und übersichtliche**

Welt-Karte

zu besitzen. Seit der Erweiterung unserer kolonialen Unternehmungen ist das Interesse für Geographie und für Alles, was mit Länder- und Völkerkunde zusammenhängt, in allen Kreisen fortwährend im Wachsen begriffen.

In dem Bestreben, unseren verehrten Abonnenten eine nach jeder Richtung hin vollendet ausgeführte Wandkarte der ganzen Welt zu einem geringen Bruchtheil des sonstigen Werthes darzubieten, haben wir mit einem hervorragenden kartographischen Institut ein Abkommen getroffen und sind in Folge dessen in der Lage, eine **ganz vorzügliche und übersichtliche neue große Welt-Karte** zur Verfügung zu stellen. In derselben ist nicht allein Europa mit besonderer Sorgfalt ausgeführt, sondern jeder Welttheil mit seinen Ländern durch größte Genauigkeit berücksichtigt worden. Die Karte hat für Jedermann das größte Interesse und ist es ein ebenso unumgängliches Bedürfniß für jeden Zeitungsleser, eine solche zu besitzen.

Die Weltkarte ist 1¼ Mtr. breit und 87 Cmtr. hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen und liefern wir dieselbe **unseren bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten gegen die geringe Vergütigung von**

nur 1 Mark.

Für auswärts sind in der I. Zone 35 Pfg. und darüber hinaus 60 Pfg. für Porto und Verpackung beizufügen.
Eine Karte hängt zur Ansicht für Interessenten in unserer Expedition aus. Bestellungen auf die Wandkarte werden möglichst bald gegen obigen Betrag erbeten.
Die obige Vergünstigung gewähren wir nur unseren Abonnenten. Nichtabonnenten indeß geben wir diese Wandkarte zum Preise von 6 Mark ab.

Expedition des Geselligen.

2000 Ctr. Kartoffeln
(Prof. Maercker) [8269
verkäuflich in **Kl.-Ellernitz.**
NB. Proben werden nicht versandt.

Bücher etc.

Soeben erschien bei **Walter Lambeck, Thorn**: [8065
Wohnungsliste
der Offiziere u. Beamten &c. der Garnison Thorn
(bis 20./10. 1900). Preis 60 Pf. (in Briefmarken erbeten).

Von **Gustav Röthe's** Verlag in **Graudenz** verlange:
Polen-Aufstand
von 1848.
Gegen Einsendung von **40 Pf.** in Briefmarken portofrei.
Ort: ....
Name: ....
Stand: ....

Wohnungen.

In frequenter Lage ein
Laden
pass. z. Spezial-Cigarren- u. Wein-Handl., p. 1. 1. o. 1. 4. 1901, zu miethen gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 8341 durch d. Gesellig erb.

8378] Die von Herrn Oberst Riebes innegehabte
Wohnung
ist von sogleich zu vermiethen
Graudenz, Schützenstraße 26.

Die Bierverlags-Kellereien
Markt 7, nebst einem **Speicher** sind vom 1. April 1901 anderweitig zu vermiethen. [8317
J. Kalmukow, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Graudenz.

Elbing.
8237] In bester Geschäftslage – Heiligegeist- u. Wasserstraßen-Ecke – sind
1 großer u. 1 kleiner
Laden
neu eingerichtet und mit großem Schaufenster, **passend für jede Branche**, zu vermiethen.
Paul Dück, Elbing.

Damen finden freundliche u. bill. Aufnahme bei
A. Tylinska, Hebamme,
Bromberg, Kujawierstraße 21.

Preuss.-Stargard
In unserem Hause, Markt 8, **beste Geschäftslage** d. Stadt, ist
ein Laden
nebst Wohnung jetzt zu vermiethen u. 1. Januar 1901 zu beziehen. Seit langen Jahren ist in diesem Laden ein lebhaftes Kurz-, Galanterie- u. Putzwaar.-Geschäft betrieben worden. [7424
Peter Kauffmann Söhne, Preuß.-Stargard.

Vereine.

Bekanntmachung.
Sonntag, den 4. Novbr. cr., Nachmittags 4 Uhr:
Ordentliche
Generalversammlung
in **Lehmann's Hotel** hier.

Tagesordnung.
1. Geschäfts-Bericht pro III. Quartal cr. [7323
2. Wahl des Direktors.
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths.

Rehden, den 23. Oktober 1900.
Vorschuß-Verein zu Rehden
E. G. m. u. H.
Dr. Hoffmann. Kulersky. W. Sabinski.

Westpreussischer Geschichtsverein.
General-Versammlung
Sonnabend, den 3. Novbr. 1900,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht. Kassenbericht. Vorstandswahl.
2. Vortrag des Herrn Regierungs-Baumeisters **Cuny**: „Die Befestigung der Rechtstadt am Schwarzmönchenkloster". [8247

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Klein's Hotel, Culmsee.
Mittwoch, den 31. Oktober cr.
großes Konzert
ausgeführt von der **1. Oesterreichischen Militär-Musik-Schule, Wien Nr. 2,** in Uniform,
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Becker.**
Entree 50 Pfg.
Anfang 7 Uhr.
Nach dem Konzert
Familien-Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein
Klein. Becker.

Im Adlersaal.
Mittwoch, d. 31. Oktbr., Abends 8 Uhr:
Concert
des [7863
Königlich. Kammersängers
Eugen Gura
bedeutendst. Balladensänger der Gegenwart,
unter Mitwirkung der Violinvirtuosin
Eva Mudocci
und der Pianistin
Bella Edwards.
Billets à 2 Mk. 50 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg. u. à 1 Mark bei
Oscar Kauffmann,
Buch- u. Musikalienhandlung.

Marienwerder.
Sonntag, den 18. November,
pünktlich Nachmittags 5½ Uhr,
im Saale der **Ressource**
CONCERT
von [8324
Käthe Ulrich, Sängerin, und
Erna Diener, Pianistin.

Programm.
1. Deux Préludes (c-moll u. g-dur) F. Chopin.
2. „Dich theure Halle", Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser" R. Wagner.
3. Rhapsodie (g-moll J. Brahms.
4. Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser". R. Wagner.
5. Impromptu (g-dur) F. Schubert.
6. Romanze und Arie des Aennchen aus „Freischütz" C. M. v. Weber.
7. Etincelles. M. Moczkowski. Valse (as-dur) . . . Durand.
8. Recitativ u. Arie der Frau Fluth aus „Die lustigen Weiber von Windsor" O. Nicolai.

Flügel: **Blüthner.**

Numerirter Platz 2 Mk., Eintrittsschein 1 Mk., für Schüler 0,50 Mk. bei Herrn Kaufmann **E. Fischer i. Marienwerder.**

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch: **Die Tochter des Erasmus.** Schauspiel.
Donnerstag: **Lohengrin.** Oper.
Freitag: **Jugendfreunde.** Lustspiel. Hierauf: Großes Tanz-Divertissement.
Dienstag, d. 6. Novbr., Ab. 7 U.: Fremden-Vorstellung. **Die Hugenotten.** Große Oper.

Bromberger Stadt-Theater.
Mittwoch: **Die Näherin.** Vaudeville.
Donnerstag: **Die strengen Herren.** Schwank.

Cadé-Oefen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 255.

Graudenz, Mittwoch] [31. Oktober 1900.

Der Konitzer Mord vor Gericht.

P Konitz, 29. Oktober.

Nachmittags drei Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet.

Zeuge Bäckermeister Anger: Am Sonnabend wird bei uns von 10 Uhr Abends in der Backstube Licht gemacht; Sonntag, den 11. März, hatten wir Abends kein Licht. Ich weiß es bestimmt, da ich mich sogleich nach dem Morde darauf besonnen habe. Ich habe erst um 12 Uhr Licht gemacht. — Bäckergeselle Tuschek bestätigt die Aussagen Angers. — Vors.: Zwei Herren (Laas und Scheel) wollen an jenem Abende (11. März) aber Licht gesehen haben. Tuschek: Das ist nicht bei Anger gewesen. — Zeuge Schuhmachermeister Bennewitz ist am 11. März von 4—8½ Uhr auf der Straße spazieren gegangen und hat bei Lewy und Anger im Keller Licht gesehen. — Zeuge Gerichtsassistent Bulinski (Schwetz): Ein früherer Gerichtsassistent Kurland, welcher von Konitz nach Schwetz versetzt worden ist, erzählte mir, seine zwei Kinder hätten gesehen, daß Fräulein Hoffmann (eine Tochter des Fleischermeisters Hoffmann) sich mit Ernst Winter unterhalten hätte. Winter soll auch am 11. März gegen Mittag mit Heinrich Beck zusammen gesehen worden sein.

Es folgen hierauf die Gutachten der medizinischen Sachverständigen.

Gerichtschemiker Dr. Bischof aus Berlin erstattet sein Gutachten über den Befund der in der Speiseröhre Ernst Winters vorgefundenen Speisereste. Er führte etwa aus: Ganz deutlich waren Reste von Kartoffeln, einige Stückchen Gurke, endlich Fleischbestandtheile zu erkennen. An den Kartoffelresten hatte der Verdauungsprozeß nur geringe Veränderungen hervorgebracht; auch an den Gurken, die ja überhaupt schwer zu verdauen sind, war wenig Aenderung wahrzunehmen. Am Fleisch zeigten sich bei der mikroskopischen Untersuchung noch deutliche Muskelfasern. Es hieß nun die Frage zu beantworten, wie lange hat sich die Speise im Magen befunden. Ich machte nun Experimente mit Fleischbestandtheilen ähnlicher Art. Schweinebraten wurde zerkaut. Diese Masse wurde in eine Flüssigkeit, zusammengesetzt aus Salzsäure, Pepsin u. s. w., also einen künstlichen Magensaft, gethan und dann dieses einer Temperatur von 40 Grad C. einige Stunden überlassen. Ich versuchte erst fünf Stunden lang. Die Masse hatte in diesem Falle eine Beschaffenheit, daß daraus hervorging, so lange sind die bei Winter vorgefundenen Speisereste dem Verdauungsprozesse nicht ausgesetzt gewesen. Wenn die Speisen aber nicht die Durchschnittsbeschaffenheit des Mageninhalts haben, so war doch daraus zu ersehen, daß sie höchstens sechs Stunden sich im Magen befunden haben. — Vors.: Fanden sich Spuren von Chloroform? — Dr. Bischof: Nein, damit ist aber nicht gesagt, daß die Anwendung von Chloroform (als Betäubungsmittel) vollständig ausgeschlossen ist; denn es konnte sich hier außerordentlich leicht verflüchtigen.

Sachverständiger Sanitätsrath Dr. Mittenzweig schloß sich im allgemeinen dem Gutachten des Dr. Bischof an. Er hob noch Folgendes hervor: Man muß den Unterschied zwischen einem Experiment und dem natürlichen Vorgange bei der Verdauung bei dieser Frage nicht aus dem Auge lassen. Da kommt vor allem bei der Verdauung die Bewegung des Magens in Betracht. Der ganze Mageninhalt kommt nicht mit einem Male mit dem Magensaft in Berührung, sodaß die Speisen nicht gleichmäßig verdaut werden. Der Inhalt wird hin und her bewegt und in der Mitte bleibt ein Kern, der erst später zur Verdauung kommt. Der Mageninhalt tritt dann stoßweise aus dem Magen aus. Jedenfalls haben sich die Speisereste nicht länger als sechs Stunden in dem Magen befunden.

Auch der Sachverständige Dr. Puppe-Berlin ist im allgemeinen der Ansicht der Vorredner, meint aber, man könne aus den „paar Bröckelchen", die bei Winter vorgefunden wurden, nicht den Verdauungsprozeß und also nicht die Zeit der Ermordung Winters bestimmen.

Die Herren Sachverständigen Sanitäsrath Dr. Müller und Dr. Bläske erklären ebenfalls, daß nach ihrem Dafürhalten der Tod spätestens sechs Stunden nach der Aufnahme der Speisen, also gegen 7 Uhr, eingetreten ist.

Veranlaßt durch eine Frage des Oberstaatsanwalts, kommt Dr. Mittenzweig nochmals auf die Todesursache Winters zu sprechen. Er beharrt bei seiner Ansicht, daß aller Wahrscheinlichkeit nach nicht Erstickungs-, sondern Verblutungstod vorliegt. Es handelt sich hier natürlich nicht um eine bestimmte, sondern um eine Wahrscheinlichkeits-Diagnose. Es ist nur gesagt worden, man hat Petechien (kleine Blutaustritte, ähnlich Flohstichen) gefunden, die auf einen Erstickungstod hindeuten sollen. Aber diese Petechien waren in so geringer Menge vorhanden, daß man daraus keine sicheren Schlüsse ziehen kann. Petechien kommen aber vor in Fällen, wo vom Erstickungstode überhaupt gar nicht die Rede sein kann. Solche Blutaustritte treten z. B., was Herr Dr. Puppe wohl zugeben wird, in der Umgegend von Quetschungen auf. Ja, es giebt sogar Petechien, die charakteristisch für den Verblutungstod sind. Nun heißt es richtig, die Petechien sind eine Folge von Blutstauung und Blutdruck, und hierauf bauend behauptet man, die Petechien, die sich auf den Wangen zeigten, können doch, wenn man Verblutung annimmt, keine Folge von Blutstauung sein, denn wenn die großen Gefäße durchschnitten sind, so fließt doch gerade das Blut aus. Wenn man aber annimmt, daß dem Opfer bei der Ermordung der Kopf festgehalten worden ist, so kann dadurch eine Blutstauung eintreten und Petechien können zum Vorschein kommen. — Der Sachverständige fährt fort: Es ist unwahrscheinlich, daß Erstickungstod vorliegt, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Tod bei Winter durch Verblutung eingetreten ist. Am Halse sind wenigstens zwei Schnitte gemacht worden. Der zweite wahrscheinlich, um den Kopf vollständig abzutrennen. — Sachverständiger Dr. Puppe erklärt, daß alles Angeführte seine Bedenken gegen den Verblutungstod nicht wankend gemacht hat. Er bemerkt, ihm ist vor allem nicht klar, wie bei der Verblutung eine Stauung des Blutes eintreten kann, so daß in den Wangen Petechien entstehen. — Dr. Mittenzweig: Das Blut steht unter dem Drucke des Herzens, wenn nun das Herz, das wie eine Pumpe das Blut aus den Adern zieht, still steht, so kann sehr wohl in den Adern der Wangen Blut zurückbleiben.

Um 5 Uhr tritt eine Pause von einer halben Stunde ein. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen werden die Berliner Sachverständigen, die Herren Dr. Mittenzweig, Dr. Puppe und Gerichtschemiker Dr. Bischof, endgiltig entlassen.

Katasterkontroleur Pfundt-Konitz hat im Auftrage des Gerichts eine Skizze von der Mauerstraße und dem Wege nach dem Mönchssee gefertigt. Er hat darüber ein Gutachten abzugeben. Von der Ecke des Gartenzaunes bis zur Ecke des Zauns, wo der Weg nach dem Mönchssee abgeht, sind 88 Meter. Die Leute, welche den Knecht nach den Angaben der Frau Roß gesehen haben wollen, müssen einen Weg von 66 Meter zurückgelegt haben. Der Zaun, welcher die Straße nach dem Mönchssee zu abschließt, ist zwei Meter hoch. — Sachverständiger Professor Paschotta äußert sich über die Einwirkung des Mondes auf die Beleuchtung der Mauer- und Nähmstraße. Von 9 bis 3 Uhr lag die Straße im Mondschein bis auf den Schatten, den der Zaun warf. Der Schatten war zwei Meter breit gegen ½9 Uhr, wurde allmählich kleiner und verschwand gegen 3 Uhr vollständig. — Zeugin Frau Putzmacherin Reichau: Am 11. März, meinem Verlobungstage, fuhr ich Vormittags nach Danzig und kam Abends 11.23 Uhr wieder zurück. Ich wohne zwischen Lewy und dem Markte. Als ich vorüberging, sah ich Licht an einem Kellerfenster, ob bei Anger oder Lewy, weiß ich nicht. Ich machte meinen jetzigen Mann darauf aufmerksam. Nach einigen Tagen sagte ich zu Herrn Anger: „Ach, sind Sie ein fleißiger Mann, Sie arbeiteten ja schon so früh. — Anger sagte aber: „Bei mir war kein Licht."

Zeugin Frau Kreisschulinspektor Rohde ist bei dem Aufruf nicht da; es wird nach ihr geschickt. — Arbeiter Meiffert aus Czersk wurde zugezogen, als aus dem Mönchssee die Leichentheile herausgezogen wurden. Er sagt aus: Adolph Lewy und Fleischermeister Hoffmann waren damals zugegen. Ich habe den Sack aufgemacht, dann zogen wir den Unterleib heraus. Hoffmann bemerkte ich jetzt. Ich habe nichts Auffälliges an ihm bemerkt. Lewy ging bald weg; auch bei ihm ist mir nichts aufgefallen.

Frau Kreisschulinspektor Rohde erscheint jetzt und sagt aus: Sonntag, den 11. März, gegen 11 Uhr Abends kam ich mit meinem Manne und den Eheleuten Maurermeister Hermann aus der Loge. (Die Loge liegt gegenüber der Synagoge.) Da nahmen wir einen brenzlichen Geruch wahr, und ich sagte: Es riecht gerade, als wenn wollene Lumpen verbrannt werden. Als wir etwas weiter von der Synagoge weg waren, sah ich Licht in der Synagoge, und es war mir, als wenn Jemand durchginge. Es ist ausgeschlossen, daß der Lichtschimmer der Reflex des Mondes gewesen ist. Bei meiner Vernehmung durch Herrn Kriminalkommissar Wehn sagte mir dieser: „Ach, wo hat es denn am 11. März nicht nach verbrannten Lumpen gerochen", und weiter: „In der Synagoge brennt, wie in den katholischen Kirchen, eine ewige Lampe." Weiter bemerkt die Zeugin: Der Geruch, den wir bemerkten, war in der Nähe der Synagoge am stärksten. Als mir seiner Zeit Herr Wehn Vorwürfe machte, daß ich mich wegen des Taschentuches nicht gemeldet habe (Zeugin ist, wie erinnerlich sein wird, die Eigenthümerin des A gezeichneten Taschentuches, das in der Nähe von der Fundstelle des Winter'schen Kopfes gefunden wurde), sagte ich, ich hätte ja meine Kinder geschickt, um wegen des damals ausgestellten Taschentuches Erkundigungen einzuziehen, und ich hätte meinen Namen nicht mit dem Morde in Verbindung bringen wollen. Da bemerkte Herr Wehn: „Das ist wieder das alte Vorurtheil oder das Märchen vom Ritualmord, daran scheitern alle unsere Bemühungen." Ich selbst habe nicht von Ritualmord gesprochen, wie in den Zeitungen behauptet worden ist. Auf eine Frage erklärt die Zeugin: Ich kaufe meist bei Hoffmann, gehe aber selten selbst hin. — Zeugin Frau Maurermeister Hermann: Wir kamen gegen 11 Uhr aus der Loge aus der Thür, die der Synagoge am nächsten liegt, und bemerkten einen brenzlichen Geruch. Ob Jemand Licht in der Synagoge gesehen haben will, weiß ich nicht mehr. — Zeuge Maurermeister Hermann: Wir gingen am 11. März mit Rohdes zwischen 10 und 11 Uhr von der Loge weg. Da sagte Jemand: Es riecht hier, als wenn etwas verbrannt wird, es war entweder meine Frau, oder Frau Rohde. Ferner erklärt Zeuge auf Befragen: Dienstag, 3. April, oder Freitag, 6. April, Nachmittags, ging ich nach dem Stadtwalde zu spazieren, da begegnete mir Schlächtermeister Adolph Lewy. Es erschien mir verwunderlich, da ja Markt am nächsten Tage war. Diese Wahrnehmung habe ich auch Anderen mitgetheilt. Adolph Lewy kam dann zu mir und sagte: „Sie müssen sich geirrt haben." Ich sagte: „Lewy, besinnen Sie sich. Sie können ja einen Geschäftsgang gemacht haben, aber gesehen habe ich Sie." — Erster Staatsanwalt bemerkt: Fleischermeister Lewy hatte ja seine Fleischerei eingestellt und hatte wohl Zeit, spazieren zu gehen. — Schlächtermeister Adolph Lewy: Ich kann mich nicht entsinnen, am 3. oder 6. April in der Nähe des Stadtwaldes gewesen zu sein. — Vorsitzender: Ist es aber möglich? — Lewy: Kann ich auch nicht sagen. Ich ging sogleich damals zu Herrn Hermann und sagte ihm, er müsse sich geirrt haben.

Es werden jetzt die Zeugen vernommen, die über Wahrnehmungen aussagen sollen, welche sie bei der früher in Konitz, jetzt in Berlin wohnenden Familie Meyer gemacht haben wollen.

Frau Tischlermeister Wiwjorra sagt aus: Eines Nachmittags im Januar, es war zwischen 2 und 3 Uhr, es kann aber auch im Dezember gewesen sein, kam ich zu Meyers. — Vors.: Meyers haben ihr Geschäft aber schon Anfang Januar verkauft. — Frau Wiwjorra: Es ist möglich, daß es schon im Dezember gewesen ist, ich glaube aber im Januar. Außer Frau Meyer und Rosine Meyer war Niemand im Laden. Dann kam Meyer herein und ein Mann mit einer Liste. Meyer erschien mir sehr aufgeregt. Frau Meyer sagte auch dann: Kennen Sie einen gewissen Ernst Winter? Ich sagte „Ja". Frau Meyer meinte dann: Es ist nicht gut. Auf meine Bemerkung: Er hat ja wohl mit der Caspary poussirt, sagte die Meyer nur: So? Die Männer gingen sodann nach hinten, und ich hörte weiter sprechen. Der fremde Mann war nicht der jetzige Inhaber des Geschäfts, also nicht der Nachfolger von Meyer. (Die Zeugin beschreibt den fremden Mann, er hatte einen schwarzen Schnurbart und eine Fliege, er war mittelgroß, wie Rechtsanwalt Appelbaum, war es aber nicht. Er trug einen dunklen Ueberzieher.) Meyer schien nicht auf die Forderungen des Mannes eingehen zu wollen.

Zeugin Besitzerwittwe Hellwig aus Gersdorf (besinnt sich langsam): Ich kam mit meinem Sohne im November zu Matthäus Meyer in den Laden. Wir bemerkten einen jüdischen Mann, der ein Buch mit einer braunen Decke hatte. Ich sagte zu Meyer: „Der Mann will wohl Abgaben." Meyer sagte: „Ja — na, Abgaben gerade nicht." Die Frau Meyer bemerkte sodann: „Es ist eine Verschwörung gegen einen jungen Herrn." Frau Meyer und ihre Tochter sagten, wir möchten dem jungen Herrn doch Nachricht geben, es stände ihm eine große Gefahr bevor. Als wir darauf erklärten, wir kennen ihn nicht, nannten sie den Namen Ernst Winter. Matthäus Meyer rief seiner Frau zu, sie solle nicht so viel sprechen, worauf diese sagte: „Na, die Hellwigs werden uns doch nicht verrathen." Frau Meyer äußerte noch: „Er ist aus Schwornigatz", worauf die Tochter aber sagte: „Nein, aus Prechlau." Als mein Sohn fragte: „Was hat denn der junge Mann verschuldet?" sagten sie: „Wir brauchen es, zum Glück." — Vors.: Erst sagt die Frau, sie könne sich schwer besinnen und nun stimmen ihre Aussagen wörtlich mit denen überein, die sie vor dem Amtsrichter Pankau gemacht hat. „Was erklärten Sie den Meyers bei ihrer Gegenüberstellung mit Ihnen in Berlin?" — Frau Hellwig: Ich weiß es nicht mehr, die Vernehmung in Berlin war einen Tag später, als wir die Leiche meiner Tochter aus Staßfurt abgeholt hatten. Da war ich sehr in Trauer.

Besitzer Hellwig (der Sohn der Vorigen) sagt aus: Am 29. November, es war am Tage vor dem Schlochauer Markte, kamen wir, meine Mutter und ich, nach Konitz, um Einkäufe zu machen. Wir gingen zu Meyers. Dort bemerkten wir im Laden einen fremden Mann. Als er uns sah, drückte er den Hut tief ins Gesicht und blickte nach unten, daß man von seinem Gesicht nichts sehen konnte. Dann ging er aus dem Laden heraus. Der neue Besitzer, bei dem ich auch schon wieder gekauft habe, war es nicht. Auf die Frage meiner Mutter: der will wohl Abgaben? wurde gesagt: Das wohl nicht, aber er wird schon zufrieden sein. Wir bleiben ja nicht hier, wir ziehen nach Berlin. Frau Meyer meinte, es handelt sich um eine Verschwörung gegen einen jungen Herrn. Ich sagte: Wollen Sie ihn verklagen oder umbringen? Dabei dachte ich aber nicht an's Tödten, sondern etwa „geschäftlich schädigen", oder ähnliches. — Meyer sagte: Umbringen wohl nicht, aber etwas ähnliches. Als wir auf die Fragen von Frau Meyer und deren Tochter, ob wir Ernst Winter kennen, „nein" sagten, meinten sie: Wir möchten ihm doch sagen, daß er Konitz verlassen sollte, denn bliebe er hier, so kriegten sie ihn doch. Die Tochter sprach davon, eine Karte zu schreiben, worauf aber die Frau Meyer meinte, dann würde die Handschrift erkannt werden. Weiter sagten Meyers zu mir: Ich sollte zu Lewys nicht hinten herein gehen, auch sollte ich, wenn ich hinginge, einen Anderen mitnehmen. — Vors.: Früher haben Sie das nicht gesagt.

Zeuge Hellwig: Als ich dem Untersuchungsrichter davon erzählen wollte, sagte er: Ach, das haben Sie von anderen Leuten gehört! — Vors.: Bilden Sie sich auch die ganze Sache nicht nur ein? Glauben Sie denn wirklich, wenn die Meyers von einer „Verschwörung" gewußt hätten, sie würden Ihnen das vorerzählen? — Zeuge Hellwig: Als ich es hörte, hielt ich es zuerst für Spaß. — Oberstaatsanwalt: Es ist doch unerklärlich, daß plötzlich von Lewy, der gar nicht genannt war, die Rede war. Wie erklären Sie sich das? — Zeuge schweigt und erklärt weiter auf Befragen, daß er von einigen Herren ausgefragt worden sei und daß er einem auch diese Aussagen gemacht habe. Auch zu anderen Leuten seines Dorfes hat er davon erzählt. Ferner sagt er aus: Ein gewisser Kaminer sagte einmal zu mir: Sie sehen so frisch und roth aus, Sie haben viel Blut, Sie sind gut dazu. Als ich fragte: „Wozu?" schwieg er still und dann sagte er: „Das Blut ist sehr theuer." — Erster Staatsanwalt: Wenn diesen Aussagen eigentlich keine Bedeutung beizumessen ist, so ersuche ich doch — Der Oberstaatsanwalt bemerkt zu dem Ersten Staatsanwalt gewandt: Wir wollen doch den Mann (gemeint ist der Zeuge Hellwig) nicht ernst nehmen.

Vertheidiger Rechtsanwalt Vogel erklärt hierauf in erhobenem Tone: Im Gegensatz zu dem Herrn Oberstaatsanwalt nehmen wir den Zeugen Hellwig durchaus ernst (Bravo im Zuhörerraum). Ich bitte jetzt, den Amtsvorsteher, den Gemeindevorsteher, den jetzigen und den früheren Pfarrer von Gersdorf als Zeugen zu laden, damit sie sich über den Charakter des Zeugen Hellwig erklären. — Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück und verkündet nach dem Wiedererscheinen: Es wird dem Antrage stattgeben werden, auch über den Fall Kaminer werden Zeugen vernommen werden.

Oberstaatsanwalt: Wenn sich die Sache so gestaltet, dann kann es meinetwegen noch 14 Tage länger dauern. Was dem Einen recht, ist dem Andern billig. Ich beantrage die Ladung der Familie Meyer, jetzt in Berlin.

Die Sitzung wird hierauf gegen 8 Uhr vertagt.

(Fortsetzung im Ersten Blatt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Oktober.

— [**Landwirthschaftliche Wiegevorrichtungen.**] Der Vorstand des Deutschen Fleischerverbandes hat sich aus Anlaß der Klagen, welche auf dem Fleischerverbandstag in Posen über mangelhafte Beschaffenheit der im Besitze von Landwirthen befindlichen Waagen und Gewichte erhoben wurden, an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe mit der Bitte um Abhilfe gewandt. Demzufolge finden jetzt Feststellungen über die Richtigkeit dieser Klagen statt.

— **Die Ansiedelungskommission** hat in den letzten Jahren 120565 Morgen angekauft, die in 1770 Ansiedlerstellen von durchschnittlich 68 Morgen aufgetheilt wurden. Zur Besiedelung liegen jetzt 65 Güter mit 1600 Stellen fertig aus. Die Kauflust ist dauernd rege, und die Arbeiterstellen, die neuerdings eingerichtet worden sind, um auch Deutsche, die nur über geringe oder gar keine Mittel verfügen, so seßhaft zu machen, daß sie ihre Nationalität gegen polnische Proselytenmacherei vertheidigen können, ergänzen und erweitern die Wirksamkeit der Ansiedelungskommission.

— [**Branntwein-Essenzen.**] Die amtlichen Feststellungen haben ergeben, daß die Reinheit des in den letzten Jahren von den Branntweinbrennereien und Destillationsanstalten gelieferten Trinkbranntweins gegen früher erheblich zugenommen hat, daß aber die Verwendung sogenannter Branntweinschärfen (Essenzen) zur Erzielung eines herben Geschmackes des Branntweins immer mehr um sich greift. Die zuständigen Minister haben die Polizeibehörden angewiesen, gegen diese häufig in unlauterer Absicht erfolgende, gesundheitschädigende Verschärfung des Branntweins auf Grund der Gesetze über Nahrungsmittelfälschungen und unlautern Wettbewerb einzuschreiten.

— [**Polnischer landwirthschaftlicher Central-Verein für Westpreußen und die angrenzenden Provinzen.**] Herr Rechtsanwalt v. Paledzki-Thorn hatte auf dem diesjährigen polnischen Landwirthschaftstage den Antrag auf Gründung eines landwirthschaftlichen Centralvereins gestellt, und es wurde zu diesem Zwecke ein Komitee eingesetzt, welches den Antrag prüfen sollte. Die Angelegenheit ist nunmehr soweit gediehen, daß die Satzungen des zu bildenden Central-Vereins veröffentlicht werden. Sobald sich eine entsprechende Anzahl Vereine zum Beitritt gemeldet haben, wird im nächsten Monat zur Beschlußfassung eine Versammlung stattfinden. Der Central-Verein wird seinen Sitz in Thorn haben; provisorischer Vorsitzender ist der Abgeordnete Leon v. Czarlinski-Thorn.

— **Der Fernsprechverkehr** zwischen Berlin und Deutsch-Krone sowie Mühlhausen (Kr. Pr.-Holland) ist eröffnet worden.

— [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Ernannt: Regierungsbaumeister Behrendt in Posen zum Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines solchen bei der Neubauverwaltung. Versetzt: die Bahnmeister Fürstenberg von Trakehnen nach Pakosch und Sörensen von Pakosch nach Trakehnen. — Ernannt: Eisenbahn-Betriebssekretär Römer in Stolp zum Eisenbahn-Sekretär. Versetzt: Stations-Vorsteher 2. Klasse Wichmann von Praust nach Danzig unter Beilegung der Amtsbezeichnung „Güterexpedient", Güterexpedient Bucher von Stolp nach Praust zur Verwaltung des Bahnhofes unter Beilegung der Amtsbezeichnung „Stations-Vorsteher 2. Klasse"; die Bahnmeister John von Tiegenhof nach Zollbrück und Reinmann von Zollbrück nach Tiegenhof; geprüfter Lokomotivheizer Strecker von Danzig nach Marienburg zur Verwaltung der dortigen Betriebswerkmeisterei.

* **Rosenberg**, 28. Oktober. Die drei Messerstecher Holzt, Segall und Czerr von hier, die im August ohne jeden Grund den ihnen unbekannten Arbeiter Jeglinski in der Stadt überfallen und mit Messern übel zugerichtet hatten, standen gestern vor der Strafkammer. Holzt, der als Raufbold bekannt ist und als Rädelsführer galt, erhielt vier Jahre Gefängniß, die beiden andern 2½ resp. neun Monate Gefängniß.

B **Tuchel**, 29. Oktober. Die gestrige Fahnenweihe der seit 34 Jahren bestehenden Fleischer-Innung gestaltete sich zu einem schönen Bürgerfeste, bei welchem die Kreis- und städtischen Behörden, sowie Mitglieder der sämmtlichen Innungen

vertreten waren. Herr Bürgermeister Wagner hielt die Festrede und weihte die Fahne. Herr Landrath Venske begrüßte die Innung als Vertreter der Aufsichtsbehörde. Seitens des Westpreußischen Fleischerverbandes begrüßte Herr Obermeister Illmann-Danzig die Festinnung und überreichte einen Fahnennagel. Im Namen der Fleischer-Innung zu Danzig sprach Herr Fleischermeister Thiede-Danzig und stiftete unter herzlichen Wünschen gleichfalls einen Fahnennagel.

Pr.-Friedland, 29. Oktober. Herr Rittergutsbesitzer Wilckens-Dobrin hat zu den Anschaffungskosten der neuen Glocken der evangelischen Kirche eine Beihilfe von 500 Mark gespendet. Neben einem anderen Geschenk von 1000 Mark sind durch besondere Sammlungen ansehnliche Summen zusammengekommen, durch welche die Kirchenkasse bedeutend entlastet wird.

T **Karthaus**, 28. Oktober. Heute fand auf Anregung des Vaterländischen Frauen-Vereins zum Besten der Weihnachtsbescheerung für evangelische und katholische arme Schulkinder und Wittwen ein Bazar statt. Es waren dazu recht viele Geschenke eingegangen, darunter von der Kaiserin das bekannte Bild von Menzel „Konzertabend in Sanssouci".

r **Schöneck**, 23. Oktober. In der Hauptversammlung der Kredit-Gesellschaft wurde an Stelle des verstorbenen Direktors D. Herzberg dessen Sohn, Herr Kaufmann Hugo Herzberg, zum Direktor und die Herren Gutsbesitzer Weichbrodt-Freihof und Heinrich Herzberg-Berlin zu Mitgliedern des Aufsichtsraths gewählt. — Bei der Körung der Privathengste wurden je ein Hengst folgender Besitzer angekört: Deckart-Plochty, Kindel-Barenhütte, Mesek-Barenhütte, Paschke-Orle, de Terra-Locken, Pinski-Alt-Bukowitz, John-Lubahn, Schnee-Podleß, Knitter-Demlin, v. Tempski-Sobonsch. — Die Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins hat beschlossen, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu vermehren; es wurden Frau Apotheker Bieber und Frau Kaufmann Lacke in den Vorstand gewählt. Für den verstorbenen Bankier Herzberg wurde Herr Kreisschulinspektor Ritter als Vorstandsmitglied gewählt.

s **Oliva**, 28. Oktober. In den evangelischen Gemeinde-Kirchenrath wurden zu Kirchenältesten die Herren Hauptmann a. D. Dultz-Oliva und Rentier Boritzki-Conradshammer einstimmig wiedergewählt.

* **Elbing**, 28. Oktober. Als Vertreter des Herrn Handelsministers besuchte gestern der Unterstaatssekretär Wirkliche Geheime Rath Herr Lohmann mit dem Geheimen Regierungsrath Herrn Jäger unsere Stadt. Außerdem waren die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Eisenbahndirektionspräsident Greinert, Regierungs- und Gewerberath Göbel, sowie Regierungsassessor Hassel hier anwesend. Die Herren wurden heute Morgen am Bahnhof von den Herren Oberbürgermeister Elditt, Kommerzienrath Ziese, Gewerberath Cnyrim und Konsul Mitzlaff, letzterem als Vertreter der Aeltesten der Kaufmannschaft, empfangen und fuhren zur Besichtigung der Schichau'schen Lokomotivfabrik nach Trettinkenhof, wo sich ihnen die Herren Direktoren Siebert und Bergstede anschlossen. Es erfolgte hierauf die Besichtigung der Schichau'schen Werke, und zwar der Stahl- und Eisengießerei, der Metallgießerei, der Schiffswerft, der Maschinenbauwerkstätten und des großen, allen modernen Anforderungen entsprechenden Verwaltungsgebäudes in Augenschein genommen. Von hier begaben sich die Herren, einer Einladung des Magistrats und der Aeltesten der Kaufmannschaft entsprechend, nach dem Kasino zum Frühstück, an dem das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung, der Vorstand der Aeltesten der Kaufmannschaft und die Herren Landgerichtspräsident Geheimer Ober-Justizrath Dorendorf, Landrath v. Etzdorf und Reichsbankdirektor Weck theilnahmen. Herr Oberbürgermeister Elditt begrüßte die Vertreter der Staatsregierung im Namen der Stadt Elbing, dankte ihnen für das freundliche Interesse, das das Ministerium durch die Entsendung seiner Vertreter für unsere Stadt bekundet habe, und sprach die Hoffnung aus, daß die Fürsorge der Staatsregierung unserem Gemeinwesen künftig in noch reichlicherem Maße zutheil werden würde. Als besondere Wünsche der Stadt Elbing nannte er die Uebernahme des Elbinger Hafens auf den Staat, eine günstigere Eisenbahnverbindung mit dem Südosten der Provinz Ostpreußen durch Schaffung einer Eisenbahnlinie Schlobitten-Wormditt-Heilsberg-Korschen und die Gewährung der billigen Eisenbahn-Getreidetarife, die z. Zt. nur die Städte Memel, Danzig und Königsberg besitzen, für Elbing. Wenn auch anerkannt werden müßte, daß die Staatsregierung für den Elbinger Hafen recht viel gethan habe und sicherlich noch mehr thun würde, so sei doch nicht zu verkennen, daß viel Ersprießlicheres für Elbings Handel erreicht werden könnte, wenn an Stelle der kaufmännischen Selbstverwaltung die Kgl. Staatsregierung treten würde. Durch die neue Eisenbahnlinie soll Elbing das südöstliche Hinterland erschlossen und nähergebracht werden. Die billigen Getreidetarife der Seestädte würden den Elbinger Getreideexport beleben und vor allen Dingen dem Elbinger Konsum Getreide zu vortheilhafteren Preisen zuführen und dadurch indirekt die Industrie unterstützen. Herr Unterstaatssekretär Lohmann versprach, die geäußerten Wünsche zur Kenntniß des Ministers zu bringen; es werde alles mit Wohlwollen geprüft werden.

Nach dem Frühstück wurde der Cigarrenfabrik von Löser u. Wolff ein Besuch abgestattet. Herr Fabrikbesitzer Kommerzienrath Löser empfing die Herren. Bei dem Rundgange durch die Fabrik wurden die Herren durch einen Begrüßungsgesang des Sängerchors überrascht. Der großartige Betrieb, die peinliche Sauberkeit, vorzügliche Luft 2c. fanden ungetheilten Beifall. Nach Besichtigung einiger weiterer industrieller Anlagen bezw. größerer Werkstätten nahmen die Gäste um 6 Uhr bei Herrn Kommerzienrath Ziese das Mahl ein. Die Danziger Gäste fuhren noch gestern Abend, die Berliner heute mit dem Mittagszuge zurück.

M **Elbing**, 29. Oktober. Der frühere Apothekenbesitzer Gustav Stadie, der erst kürzlich in Rössel seine Apotheke verkauft hatte und in Elbing als Rentier lebte, hat sich heute im Elbingflusse ertränkt. Der Grund für diesen Selbstmord ist um so weniger bekannt, als S. in guten Vermögensverhältnissen lebte. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind. — Die 10 Jahre alte Fabrikarbeitertochter Grethe Huhn hatte bei einer Trauungsfeierlichkeit Blumen gestreut und fuhr mit dem jungen Paare in einer Droschke mit. Plötzlich sprang die Thür des Wagens auf und das Mädchen, welches an der Thür stand, stürzte so unglücklich auf die Straße, daß es einen Bruch der Wirbelsäule erlitt und sofort starb.

z **Marienburg**, 29. Oktober. Seine Hauptversammlung hielt der Hausbesitzer-Verein, welcher gegenwärtig 112 Mitglieder zählt, gestern ab. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Heidenhain, erstattete den Jahresbericht. Das Baarvermögen des Vereins beträgt 273,69 Mk.; die Einnahmen betrugen 736,61, die Ausgaben 462,92 Mk. Der Vorstand besteht jetzt aus den Herren Prof. Dr. Heidenhain, Schuhmachermeister Bühlow, Bäckermeister Canditt, Handschuhfabrikant Ehlenberger, Bäckermeister Kadereit, Stadtrath Korth, Kleiderfabrikant R. Monath, Kaufmann M. Salinger und Buchdruckereibesitzer Stamm. Ueber die bisherige Nichtausführung des längst bestätigten Ortsstatuts über die Regelung der Einquartierungskosten soll bei der Aufsichtsbehörde der Beschwerdeweg betreten werden.

Tilsit, 29. Oktober. Die hiesige Strafkammer verhandelte gegen den Kaufmann Friedrich Modest aus Graudenz, früher hier, wegen Urkundenfälschung. M. betrieb hier im Jahre 1898 ein Getreidegeschäft und besaß u. a. in der Memelstraße ein Haus, das er im Herbst desselben Jahres an einen Besitzer Lange aus Anscheckstupönen verkaufte, bezw. gegen ein ländliches Grundstück eintauschte. Bei diesem Verkauf soll nun Lange dadurch übervortheilt sein, daß Modest die Miethen höher angegeben hat, als sie in Wirklichkeit waren. Der Miethskontrakt eines Einwohners ist zudem von dem Angeklagten, ohne Berechtigung hierzu, mit dem Namen des Miethers unterzeichnet worden, und hierin erblickte das Gericht eine Urkundenfälschung. Der Angeklagte wurde zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Es ist von der Vertheidigung Revision angemeldet worden.

* **Bartenstein**, 29. Oktober. Heute Morgen fand man die in Untersuchungshaft befindliche Frau Kösling in ihrer Zelle erhängt vor. Sie hatte sich, da sie im Gefängniß mit Wollespinnen beschäftigt wurde, den Treibriemen des Spinnrockens zu verschaffen gewußt und verborgen. Mit diesem hat sie sich erhängt. Als Morgens die Zelle geöffnet wurde, war Frau K. schon todt, jedoch nicht erkaltet. Das Verbrechen der K., das sie gemeinschaftlich mit ihrem gleichfalls verhafteten Manne an dessen alter Mutter durch Einsperrung und abscheuliche Behandlung verübte, erregte seiner Zeit große Entrüstung.

Memel, 28. Oktober. Der von hier stammende Dr. der Medizin und Philosophie Jakob Rülf hat sich an der Universität Bonn als Privatdozent der Philosophie habilitirt.

* **Inowrazlaw**, 29. Oktober. Heute früh brach in einem Oderkahn, welcher in Montwy lagerte und Zucker geladen hatte, Feuer aus. Das Feuer hatte bereits einen bedeutenden Umfang erreicht, als es von den Bewohnern des Schiffes bemerkt wurde. Man versuchte ein Leck in den Kahn zu schlagen, um ihn zum Sinken zu bringen und dadurch die Flammen zu löschen; doch mußte man bald davon ablassen, da das Feuer sehr schnell um sich griff. So brannte der Kahn mit der ganzen Ladung, etwa 500 Centner ungereinigtem Zucker, aus. Nur ein Theil des Schadens ist durch Versicherung gedeckt. Man nimmt an, daß der in Säcken verladene Zucker noch nicht abgekühlt war, infolgedessen starke Erhitzung in dem geschlossenen Raume entstand, welche schließlich die Ursache des Feuers wurde.

Wongrowitz, 29. Oktober. Vorgestern feierte der Landbriefträger a. D. Kerntopp mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Ueber 30 Jahre hat der Jubilar im Postdienste als Landbriefträger zugebracht. Seitens des Reichspostamts wurden dem Jubelpaare 75 Mk. als Festgeschenk überwiesen; auch von den Beamten und Unterbeamten des hiesigen Postamts, bei dem er die ganze Zeit gedient hat, erhielt der Jubilar ein Geldgeschenk.

Santomischel, 27. Oktober. Zu einer schönen Feier gestaltete sich die Einweihung der neuen evangelischen Schule in Klein-Jeziory. Das gesammte Schuletablissement ist von Herrn Rittergutsbesitzer Jouanne auf Schloß Santomischel aus eigenen Mitteln erbaut und mit fünf Morgen guten Schullandes ausgestattet worden. Dafür sind Herrn Jouanne von der Regierung die Rechte eines Patrons über die Schule verliehen worden. Nach der durch Herrn Pastor Krieger vollzogenen kirchlichen Einweihung brachte der Herr Landrath Dr. Rose ein Hoch auf den Kaiser aus, indem er den Wunsch ausdrückte, daß die neue Schule allezeit ein Hort des Deutschthums und eine Pflanzstätte für echt deutsch-nationales Empfinden sein möchte.

S **Czarnikau**, 26. Oktober. Sicherem Vernehmen nach werden die Fürstlich Pleß'schen Braunkohlenbergwerke im nächsten Frühjahr mit der Förderung der Kohlen beginnen. Die Kohlen sollen zu Briketts verarbeitet werden.

§§ **Wollstein**, 29. Oktober. Beim Häckselschneiden verunglückte der Bruder des Müllers Heusler in Jloki, Franz Heusler, dadurch, daß ihm die rechte Hand bis zum Gelenk von den Messern abgeschnitten wurde. Er hielt die durch ein Göpelwerk in Betrieb gesetzte Maschine an, um die Messer auf ihre Schärfe zu prüfen. Infolgedessen griff er zwischen die Messer. Plötzlich zogen die Pferde an, und H. konnte seine Hand nicht mehr zurückziehen.

* **Lobsens**, 29. Oktober. Auf dem Rittergute Rattey wurden wiederholt Rübendiebstähle bemerkt, ohne daß man des Diebes habhaft werden konnte. Am Freitag fehlte wiederum ein beträchtlicher Theil einer Miete, und eine Wagenspur führte direkt auf das Grundstück des Tischlermeisters Krenski hierselbst. Die Haussuchung ergab jedoch vorläufig nichts. Dem Stadtwachtmeister Stephan gelang es dann, zu ermitteln, daß im Keller des zweiten Grundstückes des K. sich Rüben befinden sollten, und eine dort im Beisein des Bürgermeisters Herrn Genschmer vorgenommene Haussuchung brachte zehn Centner Zuckerrüben zu Tage. Ueber den Erwerb der Rüben hat sich K. bisher nicht ausweisen können. Weiteres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

F **Witkowo**, 28. Oktober. Das deutsche Kaufhaus erzielte im verflossenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 2573 Mk. Die Gesammthaftsumme beträgt 78600 Mk. Die Mitgliederzahl ist von 120 auf 128 gestiegen. — Auf Betreiben des Kreisschulinspektors Herrn Bismarck werden von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in vielen deutschen Gemeinden unseres Kreises Volksbibliotheken ins Leben gerufen. Ein Gönner hat der Gesellschaft zu diesem Zwecke 1000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Filehne, 27. Oktober. Eine Bluthat ist in dem Dorfe Gornitz verübt worden. Bei dem Gastwirth Mosessohn fand ein Tanzvergnügen statt. Zu diesem hatten sich auch die Gebrüder Zick aus Stieglitz-Abbau und ein Arbeiter Luther aus Gornitz und später der Besitzer Teske aus Karolina eingefunden. Zwischen den Gebrüdern Zick und Luther soll es zu Streitigkeiten gekommen sein, die schließlich zu einer Prügelei führten, bei der Luther einige Verletzungen davongetragen haben soll. In seiner Wuth hat sich Luther entfernt, um den Gebrüdern Zick aufzulauern. Infolge einer Verwechselung hat er dann den nach Hause gehenden Besitzer Teske erschossen. L. wurde verhaftet.

h **Obornik**, 28. Oktober. Auf dem hiesigen Marktplatz ist ein artesischer Brunnen gebaut worden. Wasser wurde in einer Tiefe von 64 Meter gefunden. Neben diesem Brunnen wird die Errichtung eines Bismarckdenkmals geplant. — Das von dem Schlossermeister Hermann Kutke für die neu erbaute evangelische Kirche angefertigte Kreuz, welches ungefähr 16 Centner wiegt, wurde heute auf dem 62 Meter hohen Thurm befestigt.

h **Schneidemühl**, 28. Oktober. Gestern wurde in dem von der Spezial-Kommission abgehaltenen Termine die Zusammenlegungssache des Schneidemühler Byschkenbruches durch Vollziehung des Rezesses seitens der Betheiligten zum Abschluß gebracht. Zu den Kosten, welche 1707 Mk. betrugen, hat der Landwirthschaftsminister 1100 Mk. aus der Staatskasse bewilligt, so daß die 27 Interessenten, mit Ausnahme von zweien, welche 302 bezw. 199 Mk. zahlten, nur 2 bis 27 Mk. beizutragen hatten. In Anbetracht dieser geringen Opfer ist der Vortheil, den die Zusammenlegung und Entwässerung den Besitzern gebracht hat, ganz bedeutend, was am besten aus den vor und nach der Zusammenlegung gezahlten Pacht- und Kaufpreisen ersichtlich ist. Vor 1897 wurden im Byschkenbruch für Boden mittlerer Güte pro Morgen 10 Mk., jetzt werden dagegen 20 Mk. Pacht gezahlt. Der Werth des Bodens ist um das Doppelte (von 200 bis 400 Mark) gestiegen.

Köslin, 29. Oktober. Der Gesangverein „Sängerbund" hatte sich zu einer besonderen Feier versammelt. Durch den Vorsitzenden wurde Herrn Rentier Wichert für 40jährige aktive Mitgliedschaft ein Ehrendiplom überreicht.

Landsberg a. W., 28. Oktober. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung hatte sich der Arbeiter Paul Thran aus Zehden wegen Mißhandlung seiner Ehefrau mittels gefährlichen Werkzeuges und wegen Mordversuchs gegen seine Ehefrau zu verantworten. Der Angeklagte ist ein zum Müßiggang neigender Mensch. Wegen schwerer Mißhandlung seiner Frau durfte er nicht wieder in ihre Wohnung kommen. Als er trotzdem wiederkam, schüttete sie ihm einen Topf kochender Kartoffeln entgegen. Nach mehrmaliger Aussöhnung traten wieder Zwistigkeiten zwischen Mann und Frau ein. Auf dem Felde, wo die Frau arbeitete, gab der Angeklagte fünf Schüsse auf sie ab, wovon ein Schuß in den Kopf, der andere in das Schulterblatt, der dritte in den Hals und der vierte in den Zeigefinger der rechten Hand ging. Die Frau ist jetzt vollständig wiederhergestellt. Das Urtheil lautete auf fünf Jahre und drei Wochen Zuchthaus.

Verschiedenes.

— [**Das Ende des „Weißen Rößl".**] Ueber das malerisch am See gelegene Hotel „Zum weißen Rößl" in Sankt Wolfgang im Salzkammergut, das auch dem sehr bekannten gleichbenannten lustigen Theaterstück zur Staffage dient und den Verfassern, den Herren Blumenthal und Kadelburg, ungeheure Summen eingebracht hat, sind jetzt böse Tage gekommen. Der Besitzer des Hotels, Herr Joseph Draßl, sah sich gezwungen, seinen Konkurs anzumelden. Herr Draßl betrieb neben dem Hotel auch die Restauration auf dem Schafberg und ein Winterrestaurant in Bozen, und es scheint, daß sein finanzieller Ruin nicht so sehr durch das Hotel wie durch die räumlich auseinanderliegenden Betriebe, von welchen bald der eine, bald der andere seine Kraft lähmte, herbeigeführt wurde. Freilich, einigermaßen mag an den Schwierigkeiten auch der Rückgang schuld sein, der sich schon seit einigen Jahren im Fremdenverkehr des Salzkammerguts bemerkbar macht. Herr Draßl war früher Fremdenführer. Gelegentlich eines Besuches in St. Wolfgang, wohin er eine größere englische Reisegesellschaft geleitete, lernte er jenen idyllischen Fleck Erde kennen, und bald darauf übernahm er daselbst das Hotel, das vorher schon ein Anderer geführt hatte.

— **Der Selbstmord des Pastors prim. Voigt in Friedeberg a. Qu.** erregt großes Aufsehen; der Unglückliche hat sich in seiner Amtsstube durch einen Schuß ins Herz getödtet. Gegen den Pastor schwebte ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen den § 176 des R.-Str.-G. (Vornahme unzüchtiger Handlungen.) Zeugenvernehmungen hatten bereits stattgefunden.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

M. L. 60. Die Ansicht des Reichsgerichts über das Spiel „Gottes Segen bei Cohn" in Beziehung auf den Begriff „Hazardspiel" ist ständig die gewesen, daß dieses als ein solches zu gelten habe, wenn es in öffentlichen Lokalen geduldet wird.

S. K. in S. Nach § 622 des Bürgerl. Gesetzbuchs gehören Sie als Bauaufseher zu der Gruppe von Privatbeamten. Solchen kann aber, wenn eine Kündigungsfrist ein Abschluß des Dienstvertrages nicht vereinbart ist und ein wichtiger Grund nach § 626 des Bürgerl. Gesetzbuches nicht vorliegt, welcher die Kündigung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer jeden Kündigungsfrist rechtfertigen würde, nur zum Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres, unter Einhaltung einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist, gekündigt werden. Löst der eine oder der andere Theil das Dienstverhältniß einseitig gegen diese gesetzlichen Bestimmungen, so hat der andere Theil gegen jenen Schadensersatzansprüche.

F. M. 1) Ist die Landbank Ihre Hypothekengläubigerin, so hat sie ein volles Recht, dem Verkaufe des zum Gute gehörigen Waldes zu widersprechen oder jenen von bestimmten Bedingungen abhängig zu machen, da der Wald Zubehör des Grundstücks und somit den Hypothekengläubigern verpfändet ist. 2) Haben Sie ein bestimmtes Stück Oedeland von „circa 300 Morgen" von der Landbank gekauft, so können Sie von dem Kaufvertrage deshalb nicht zurücktreten, weil sich die Größe der gekauften Ackerfläche bei der endgiltigen Vermessung auf 404 Morgen ergeben hat, ausgenommen, wenn der Kaufvertrag etwas Anderes besagt. 3) Ohne Einsicht des mit dem Vorbesitzer der Molkerei geschlossenen Lieferungsvertrages sind wir nicht in der Lage, Ihnen darüber Auskunft zu ertheilen, ob Sie verpflichtet sind, dem Besitznachfolger jenes gleichfalls die Milch zu liefern.

S. S. Sind die hinterbliebenen Kinder sämmtlich Abkömmlinge aus der Ehe zwischen dem verstorbenen Ehemann und der hinterbliebenen Wittwe und haben die Eheleute in ehelicher Gütergemeinschaft gelebt, so ist die Wittwe nicht verpflichtet, sich mit den Kindern auseinanderzusetzen. § 1483 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt ausdrücklich, daß, wenn beim Tode eines Ehegatten gemeinschaftliche Abkömmlinge vorhanden sind, zwischen dem überlebenden Ehegatten und den gemeinschaftlichen Abkömmlingen die Gütergemeinschaft fortgesetzt werden soll. Anders, wenn keine Gütergemeinschaft bestanden hat oder wenn die Abkömmlinge des verstorbenen Ehemanns aus verschiedenen Ehen herrühren und unter den Abkömmlingen überhaupt minderjährige vorhanden sind. In einem solchen Falle kann das Vormundschaftsgericht die Nachlaßregulirung betreiben und Ausschichtung der Erbtheile, zu diesem Zwecke auch Taxirung der Nachlaßgrundstücke bis zu 5000 Mk. von einem gerichtlich vereideten Sachverständigen, von da bis zu 15000 Mk. von zweien derselben und über 15000 Mk. von zweien unter Leitung eines Richters verlangen.

W. H. i. S. Gegen den einen Zeugen, der das Züchtigungsinstrument als einen daumendicken Stock bezeichnet, während der Gezüchtigte selbst anerkannt hat, mit der vor Gericht mitgebrachten Ruthe gezüchtigt zu sein, würde dann Meineid vorliegen, wenn er auf diese Bekundung des Gezüchtigten unentwegt bei seiner Aussage verblieben wäre und dieselbe mit dem Eide bekräftigt hätte. Dagegen dürfte ein Meineid gegen die Zeugen schwer nachweisbar sein, welche eidlich bekundet haben, sie wüßten über das ungebührliche Betragen des Lehrlings nichts, wenngleich sie sich angeblich bei Ihnen über ein solches Betragen beschwert haben. Ihr Zeugniß allein in dieser Beziehung dürfte zur Ueberführung jener wohl kaum ausreichen.

W. K. B. 1) Es ist lediglich Sache des Richters, zu ermessen, ob die Krankheit Ihrer Ehefrau eine kommissarische Vernehmung der Letzteren bezüglich Ihrer Privatklagesache in Ihrer Behausung erforderlich erscheinen läßt, oder ob es zweckmäßiger sei, die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht bis zur Genesung zu vertagen. Etwaige Anträge in dieser Beziehung sind für die Entscheidung des Richters in keiner Weise bindend, am wenigsten hinsichtlich der Vertheidigung. 2) Werden beleidigende Aeußerungen so ausgestoßen, daß sie von anderen Personen gehört werden konnten und gehört sind, so kann deswegen der Privatklageweg beschritten werden.

Sprechsaal.

Im Sprechsaale finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Ungeeignet zum Ankauf.

In einigen deutschen Zeitungen wurde der Ankauf der Güter Sulmin, Nestempohl, Schmengorschin und Hochkelpin durch die Kgl. Ansiedelungs-Kommission empfohlen und der Preis von Mark 195 per Morgen für angemessen erachtet. Dazu erlaube ich mir einige Bemerkungen. Diese Güter sind seiner Zeit zu 90 bis 110 Mark per Morgen gekauft, und zwar zur Anlage eines Artillerie-Schießplatzes; nachdem aus diesem Geschäft nichts geworden, soll die Ansiedelungskommission die Güter mit etwa einer Million Verdienst für die Verkäufer (bei 195 Mark) kaufen. In der hohen Lage ist dort das Klima sehr schlecht, im Sommer erfriert der Roggen in der Blüthe, im Herbst erfrieren die Kartoffeln im Boden, so daß jede Ansiedelung gefährdet ist, weil die Ansiedler über kurz oder lang bankerott sein würden. Die früheren Besitzer der Güter sind auf Sulmin und Schmengorschin verarmt, Nestempohl und Hochkelpin haben sich nur durch schleunigen Verkauf vor demselben Schicksal gerettet. Wenn man nicht auf solche klimatischen Verhälnisse Rücksicht nehmen will, kann man in den Kreisen Karthaus-Berent genug Güter zu Mark 50 per Morgen kaufen. Dort ist das Klima auch nicht schlechter. Es ist kaum zu glauben, daß die polnische Parzellirungsbank ihre Landsleute in so schlechte Verhältnisse bringen, noch einen Preis wie Mark 195 anlegen wird, denn dieselbe erfährt ja von allen Polen, was in dortiger Gegend für Güter gezahlt wird und wo andere Güter zu kaufen sind. -g.

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserledigung.

8266] Der hinter dem Dienstmädchen **Auguste Gabriel** aus Graudenz unter dem 29. August 1900 erlassene, in Nr. 206 für 1900 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. — Aktenzeichen I. D. 327/00.

Graudenz, den 13. Oktober 1900.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8302] Für den Nachtwachtdienst werden zum alsbaldigen Antritt zwei Polizeiwachtmänner mit Jahreseinkommen von je 680 Mark gesucht. Erforderlich unbedingte Nüchternheit und körperliche Rüstigkeit.

Bewerbungen sind schleunigst uns einzureichen.

Mewe, den 27. Oktober 1900.
Der Magistrat. Twistel.

Beschluß.

8329] Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in der Gemeinde Kleschkau, Kreis Berent, belegenen, im Grundbuche von Kleschkau Band I, Blatt 3 auf den Namen des Besitzers **Ferdinand Schmidt**, welcher mit **Wilhelmine**, geb. **Wachholz**, in Ehe- und Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag von der Gläubigerin zurückgenommen ist.

Der auf den 14. November 1900 bestimmte Termin fällt weg.

Pr.-Stargard, den 26. Oktober 1900.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8300] Die Lieferung von Materialien zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen des Kreises Schlochau soll für das Etatsjahr 1901/1902 im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden. Hierzu sind folgende Termine anberaumt:

1. Freitag, den 2. November cr.,
Vormittags 11 Uhr
im **Wolffrom**'schen **Hotel** hierselbst
für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers **Forst** in **Kaldau**.
Schlochau-Jakobsdorfer-Chaussee:
Zur Unterhaltung: 60 cbm Steine, 60 cbm grob. gesiebter Kies, 150 cbm grob. ungesiebter Kies, 120 cbm f. Deckkies.

2. Montag, den 5. November cr.,
Vormittags 11 Uhr
im **R. Bottin**'schen **Gasthause** in **Hammerstein**
für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers **Fritz** in Hammerstein.
A. Hammerstein-Pr.-Friedland:
zur Unterhaltung: Stat. 0,0 bis 11,0 10 cbm Steine, 100 cbm grob. ungesiebter Kies, 50 cbm f. Deckkies.
B. Hammerstein-Stegers:
a) zur Neuschüttung: Stat. 3,6 bis 4,8 = 300 cbm Steine, 120 cbm grob. ungesiebter Kies, 84 cbm f. Deckkies,
b) zur Unterhaltung: Stat. 0,0 bis 14,0 = 50 cbm Steine, 100 cbm grob. ungesiebter Kies, 50 cbm f. Deckkies.
C. Hammerstein-Buschkrug:
a) zur Neuschüttung: Stat. 6,6 bis 7,6 = 250 cbm Steine 100 cbm grob. Kies, 70 cbm f. Deckkies,
b) zur Unterhaltung: = 60 cbm Steine, 100 cbm grob. ungesiebter Kies.
D. Buschkrug-Kappe:
zur Unterhaltung: 40 cbm grob. ungesiebter Kies.

3. Mittwoch, den 7. November cr.,
Nachmittags 3 Uhr
im Dohn'schen Gasthause zu Prechlau:
A. Stegers-Konarczyn:
a) zur Neuschüttung: = 125 cbm Steine, 50 cbm grob. ungesiebter Kies, 35 cbm f. Deckkies,
b) zur Unterhaltung: = 120 cbm grob. ungesiebter Kies, 50 cbm f. Deckkies.
B. Kaldau-Prechlau:
zur Unterhaltung: 30 cbm grob. gesiebter Kies, 120 cbm grob. ungesiebter Kies, 20 cbm Steine.
C. Prechlau-Prechlauermühle:
zur Unterhaltung: 50 cbm Deckkies, 50 cbm groben ungesiebten Kies.

4. Sonnabend, den 10. November cr.,
Vormittags 10 Uhr
im **Lesko**'schen **Gasthause** zu **Barkenfelde**
für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers **Zander** in **Strehin**.
Hammerstein-Pr.-Friedland. Station 11,0 bis 34,4:
zur Unterhaltung: 50 cbm Steine, 100 cbm grob. ungesiebter Kies, 100 cbm f. Deckkies.

5. Sonnabend, den 10. November cr.,
Nachmittags 1 Uhr
im **Friedrich**'schen **Gasthause** in **Mossin**
für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers **Thrun** in **Mossin**.
A. Schlochau-Pr.-Friedländer-Chaussee:
a) zur Neuschüttung: Stat. 1,5 bis 2,5 = 250 cbm Steine, 100 cbm grob. ungesiebter Kies, 60 cbm f. Deckkies,
b) zur Unterhaltung: 100 cbm Steine, 160 cbm groben ungesiebten Kies, 160 cbm f. Deckkies.
B. Mossin-Buchholz:
zur Unterhaltung: 15 cbm Steine, 20 cbm grob. gesiebter Kies, 50 cbm Deckkies.
C. Pr.-Friedland-Grunau:
zur Unterhaltung: 20 cbm Steine, 60 cbm Deckkies, 20 cbm grob. gesiebter Kies.

6. Dienstag, den 13. November cr.,
Nachmittags 2 Uhr
im **Gast**'schen **Hotel** in **Baldenburg**.
A. Baldenburg-Brückenkrug:
zur Unterhaltung: 50 cbm grob. ungesiebter Kies, 30 cbm feinen Deckkies.
B. Baldenburg-Graban:
zur Unterhaltung: 100 cbm Deckkies.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Bei Abgabe des Gebots auf Kies sind Proben in kleinen Säckchen oder festen Düten mit Namen versehen im Termine dem unterzeichneten Kreisbaumeister vorzuzeigen.

Schlochau, den 26. Oktober 1900.
Der Kreisbaumeister. Düran.

Auktionen.

Bekanntmachung.

8373] **Am Sonnabend, den 3. November d. Js.**, Mittags 12 Uhr, werde ich in **Frikowisno** bei Lippinken (Bahnst. Ostrowitt)
100 Meter doppelt. Schienengeleise nebst Schwellen
zwangsweise meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigern.
Neumark Wpr., den 27. Oktober 1900.
Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark.

8372] **100 trockene Deichselstangen** hat zu verkaufen
A. Nastelski, Osterode Ostpreußen.

1000 Ctr. gute Kartoffeln offerirt **H. Kausch, Marggrabowa Ostpr.** [7905

Melasse- [4687
Kraftfutter
offerirt in ganzen Waggonladungen franko allen Bahnstationen
Wolf Tilsiter, Bromberg.
— Auf Wunsch 3 Monate Ziel. —

Holzmarkt

8332] Die Oberförsterei **Bülowsheide** (Westpreußen) stellt am **Dienstag, den 6. November d. Js., 11 Uhr Vormittags**, im **Zieting**'schen Gasthause zu **Neuenburg** (Weichsel) vor dem Einschlage zum Verkauf:
a) Ungefähr 2000 rm Reisig III. Klasse, zu Faschinen geeignet;
b) 800 rm Kiefernkloben und 700 rm Kiefernknüppel in 10 Loosen zu 100 und 200 rm. Die Schnittlängen werden nach den Wünschen der betreffenden Käufer ausgehalten.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Langnutzholz-Verkauf
in der Oberförsterei Jammi.

8303] Das in den nachstehenden Kahlschlägen des Wirthschaftsjahres 1901 entfallende Kiefern-Langholz soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden:

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Ungefähre Größe des Schlages ha	dc	Ungefähre Hiebsmasse Langnutzholz fm
1	Budnick	45a I (alt 33a)	2	50	550
2	Schönbrück	59a (alt 48)	2	90	930
3	Jammi	82a (alt 70a)	2	09	520
4	Walddorf	122 (alt 105)	2	70	490
5	Wolz	176b I (alt 155)	3	80	730

Etwa vorkommendes anbrüchiges oder sonst schadhaftes Holz wird dem gesunden gleich geachtet. Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung und es betragen die Mindestzopfdurchmesser bei den Stämmen der I. und II. Taxklasse 24 cm, bei der III. Taxklasse 20 cm, bei der IV. und V. Taxklasse 14 cm. Die Gebote sind für jedes Loos getrennt für 1 Festmeter der nach erfolgtem Einschlage ermittelten Langholzmasse mit der Erklärung schriftlich abzugeben, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen, (welche bei mir eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können) unterwirft, und in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Langnutzholz in der Oberförsterei Jammi" spätestens bis zum 15. November 1900, Abends, an den Unterzeichneten abzugeben oder portofrei einzusenden. Die Eröffnung der Gebote erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bieter **am 16. November 1900, Nachmittags 6 Uhr**, im „Deutschen Hause" in **Garnsee**.

Der Forstmeister Schultz in **Jammi** bei **Garnsee**.

Torfstreu
582] offerirt
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Geldverkehr.

Auf städtisches Grundstück im Werthe von über 20000 Mark werden zur ersten Stelle
7- bis 8000 Mark
von sofort gesucht. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8296 durch den Geselligen erbeten.

3000 Mk.
zwecks Niederlass. a. Rechtsanw. gegen Schuldschein u. höh. Zins. ges. bald. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8351 d. d. Gesell. erb.

6000 Mark
à 5%, goldsichere Hypothek, 2. Stelle, hint. 12000 Mk. Kreissparkassengeld, eines flottgehend. Gasthauses resp. Hotels, werden zum 1. Januar 1901 zu cediren gesucht. Gefl. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8349 durch den Geselligen erbeten.

Kapitalist
sucht behufs Verwerthung von
Erfindungen
mit den betreffenden [7273
Erfindern
in Beziehungen zu treten. Off. mit näheren Angaben über den Gegenstand der Erfindung befördert sub **G. S. 1056 Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Heirathen

J. j. Mädch., ev., angen. Aeuß., a. anst. Fam., 1000 u. 3000 Mk. Vm., w. Hrn.-Bekftsch. z. Ehe. Bahnbeamt., Heir. Schaffn. u. drgl. bevz. Meld. u. Photogr. u. **M. G. 999** postl. Neidenburg.

Ein Bäcker, Wittw., 36 J. alt, mos., m. 2 Kindern, sucht behufs
Wiederverheirathung
eine pass. Parth., am liebsten in eine Bäckerei einzuheirathen od. auch solche zu pachten. Offerten unt. **G. B. 100** postl. **Barnow** i. Pomm. erbeten. [8353

Besitzer sehr schön gel. Wassermühlen, ev., 30 J. alt, von ang. Aeuß., sucht behufs
☞ **Heirath** ☜
Bekanntsch. gebild., wirthschaftl. jung. Dame mit ca. 25000 Mk. disp. Verm. zu mach. Photogr. u. näh. nicht namenlose Angaben werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 8243 durch den Gesellg. erb. Diskretion Ehrensache!

Heirath!
Ein j., strebs. Geschäftsmann, Inh. eines groß., städt. Grundstücks, Ausg. 20er Jahre, evgl., mit mildem Charakter, d. es an Damenbekanntschaft fehlt, w. s. z. **verheir.** Jg. Damen v. 20 bis 30 J., jg. Wittwen ohne Anhang nicht ausgeschl., m. 10- b. 20000 Mk. Verm., d. e. a. ein. gl. Ehe geleg. ist, belieb. ihre Adress. brieflich mit der Aufschrift Nr. 8262 durch den Geselligen einzusenden.

Heirathsgesuch.
Oberinspektor I. Kraft, i. d. Prov. Posen, 42 Jahre alt, ehrenhafter Charakter, evangel., kl. Vermög., heitere, gute Natur, bittet vermögende Damen um vertrauliche, streng diskrete Korrespondenz auf Ehrenwort unter **W. 598** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** [6018

Heirath.
Gebild. Oberinspektor, 30 J. alt, evg., wünscht zwecks Heirath die Bekanntsch. ein. jung. Dame mit einem Vermög. Gefl. Meld. wenn mögl. m. Photogr., w. brfl. m. d. Aufsch. Nr. 8342 d. d. Gef. **erbet. Diskret.** beiderf. Ehrensache.

Viehverkäufe.

Am Sonnabend, den 3. November, Vormittags 10 Uhr, auf d. Kornmarkt in **Marienwerder** öffentlicher Verkauf eines zum Gendarmeriedienst unbrauchbar.
Dienstpferdes
gegen gleich baare Bezahlung.
Marienwerder, 29. Okt. 1900.
Das Distrikts-Kommando.

Ein fünfjähriger, starker, brauner [7938
Wallach
5 Fuß 11 Zoll, selbst aufgezogen, steht zum Verkauf.
Gut **Kämmersdorf** per **Lorken**,
Bahnstation Gr.-Gemmern.

Ben-Brace
schwbr. Hengst v. Ben-Battu a. d. Tees Traufe, geb. 1889, ist wegen Abkommandirung für 600 Mk. als Deckhengst verkäuflich. Zu besichtigen Bromberg, 4. Batterie Feldart.-Rgts. 53.
Oberleutnant **Schmoller**,
6947] **z. Z. Jüterbog.**

Wegen Ueberfüllung d. Stalles stelle sehr preisw. z. Verkauf: Fig. 3 **Origin.-Shire-Hengste** (angekört), **1 Original-Belgier-Hengst**, $2^1/_2$ Jahre alt, 2 Ermländer- u. Shire-Hengste, 2 Origin. **Shire-Stuten**, schwarz, $2^1/_2$ Jahre, 2 Wallache, $2^1/_2$jähr., (1 Belgier- u. 1 Erml.-Kreuzung), sowie 5 volljährige, schwere und mittelschwere, vorzügliche **Arbeitspferde.** [8094
Romanowski, **Mehlsack** Opr.

Hengst
edelstes Halbblut, $3^1/_2$ Jahre, ca. 5 Zoll, Goldfuchs, starkknochig, massiv und korrekt, als Beschäler verkäuflich für 2700 Mk. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr 7891 durch den Geselligen erbet.

Brauner Wallach
12 Jahre alt, 10 Zoll, sehr gut geritten, billig zu verkaufen.
Major **Ziemer, Bromberg**,
8091] Danzigerstr. 18.

7869] **Archidiakonka** bei Culmsee verkauft wegen Futtermangels zehn ostfriesische, circa ein Jahr alte
Kuhkälber.

8068] Dom. **Zajonskowo**, Kreis Löbau Wpr. hat
24 Stiere
zur Mast zu verkaufen.

Wegen Brandschaden sind **12 holl. Stiere**
Durchschnittsgewicht 10 Centner, verkäuflich. [8151
Dom. Bonscheck b. Pr.-Stargard.

15 Stück Jungvieh
(8 Stiere, 7 Färsen), ca. 6 Ctr. schwer, ferner [8138
tragende Färsen
verkauft **E. Schleich**, **Kamlarken Wpr.**



Schöne holländ., reinblütige
Bullen
sprungfähig, hat zum Verkauf **Dom. Bahrendorf p. Briesen** Westpreußen. [7617



8136] **110 Mastlämmer**
hat zu verkaufen; **Abnahme Mitte November.**
Dom. Neu-Jaschinitz per **Schirotzken.**

15 junge Stiere
$2^1/_2$ und $3^1/_2$ Jahre alt, theils v. Heerdbuchthieren abstammend, eigene Zucht, mit schön. Formen, schwarzscheckig, sind zur Weitermast zum Preise von Mark 27 pro Centner Lebendgewicht, ab hier, zu verkaufen. [8167
F. Treppenhauer, Gemlitz Westpr., Bahnhof, Hohenstein Westpr. resp. Dirschau.

6082] **Dom. Wohanow** bei Gruczno hat vorz. **Oxfordshiredown-**
Böcke
zur Zucht, à Stück zu 80 Mark, abzugeben.

Verkaufe 400 tragende
Mutterschafe
von guten Formen u. mit klassirter schöner Wolle, wegen Vergrößerung der Kuhheerde.
v. Windisch, Wiedersee, Kreis Graudenz.

Oxforddown-Bock
5 Jahre alt, für 50 Mk. verkäuflich in **Paleschken** per **Stuhm.** [8054

8253] **In Dom. Neudorf** p. **Dt.-Eylau Wpr.** stehen



70 Läuferschweine
geimpft und aus seuchefreiem Stall, zum Verkauf.



Eine braune [8149
Jagdhündin
3 Jahre alt, sehr guter Apporteur, auch zu Wasser, und eine bunte
Hündin
ebenfalls guter Apporteur, auch zu Wasser, stehen für den festen Preis von je **achtzig** Mark zu verkaufen bei
Jordan, Besitzerin, **Rehden Wpr.**

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Restaurant m. gutgeh. Schankwirthschaft ist günstig abzugeben. Off. u. postl. **100 Schneidemühl.**

Ein alt, gutgehendes [8343
Restaurations-Geschäft
in **Thorn** mit guter Kundschaft ist Umstände halber sofort zu vergeben. Meld. u. Ziff. **M. 1** postl. **Thorn** erbeten.

Anderer Unternehm. halb. beabsichtige ich meine in Osche belegene **Gastwirthschaft** zur sofortigen Uebernahme zu verkauf. Reflektanten wollen sich direkt mit mir in Verbindung setzen. Geschäftsgang flott.
8261] **Adolf Schier.**

Hotel 1. Ranges
bestrenomm. u. höchst rentabel a. gr. Verkehrsplatz, weg. **Zurruhesetz.** zu verkaufen Meldg. nur zahlungsf. Käufer durch
C. Pietrykowski, Thorn.

8290] Das bestrenommirte erste
Reise-Hotel
in einer schön gelegenen Stadt mit vorzüglicher Umgegend im gr. Werder, ist von sofort mit einer Anzahl. v. 15 bis 20000 Mk., Pr. 90000 Mk., zu verkauf. Das Hotel hat außer besserem Reise-, auch größer. Stadt- und Landverkehr u. befindet sich in bester baul. Zustande. Dasselbe enth. 1 gr. u. 1 kl. Saal, Billardzim. u. Garderobenz., 8 Fremden- u. 4 Restaurationszim., geräumige Privatwohn. u. Gaststall für 65 Pferde, eine eigen. Acetylengaseinrichtg. m. 70 Flamm. Jahresumsatz 35000 Mk. und mehr. Gefl. Anfr. erb. an **H. Baetsch, Elbing**, Hl. Geiststr. 51, Telephon-Nr. 232.

Ein Grundstück
besteh. aus Wohnhaus, Schlachthaus, Stall u. Eiskeller (massiv), Gartenland, in dem seit 40 J. eine gutgehende Fleischerei mit fester Landkundschaft betrieben wird, direkt an der Bahn, drei Meilen von Danzig u. Dirschau, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt **C. Staugneth**, Fleischermstr., **Hohenstein Wpr.** [8241

Inowrazlaw.

Günstiger Grundstücks-Kauf!

8348] Ein seit kaum zwei Jahren neu errichtetes, **großes**
Mieths-Grundstück
in **Inowrazlaw**, bestehend aus einem Wohnhaus u. Stallungen ist **sofort** freihändig unter außerordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Wohngebäude enthält zwei Läden nebst dazu gehörigen Wohnräumen und etwa 20 kleinere Arbeiterwohnungen. **Provinzial-Feuerkasse ca. 59000 Mark. Bankhypothek 36000 Mark.** Zur Uebernahme sind **4- bis 5000 Mark** erforderlich, eventl. weniger. Gefällige Offerten sind an Herrn Kaufmann **Johann Jagodzinski** in **Inowrazlaw** zu richten.

Gute Brodstelle für 1 auch 2 Damen.
Gut eingeführtes **Papier-Geschäft**, mit kleiner Druckerei, leicht zu versehen, in lebhafter Provinzialstadt, vorzügl. Lage, unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. [8383
Näheres bei
Ad. Broozen, Stolp i. Pomm.

Unser Grundstück
Thorn, Breitestr. 31, in bester Geschäftslage, im vorigen Jahre vollständig neu erbaut, beabsichtigen wir bei geringer Anzahlung sofort preiswerth zu verkaufen.
Immanns & Hoffmann,
7950] **Thorn.**

Gute Brodstelle.
Mein in **Schulitz a. W.** schon seit ca. 50 Jahren besteh. u. von mir 20 Jahre geführtes **Manufaktur- u. Schuhw.-Geschäft** will ich anderweitigen Unternehmens halber mit Grundstück unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen oder auch verpachten.
Samuel Nast
8251] in **Schulitz.**

Rentables neues
Grundstück
in **Inowrazlaw, mit Vollkonzession**, ist Umstände halber zu verkaufen. — Miethsertrag über 8000 Mark pro anno. Bei genügender Garantie genügt kleinere Anzahlung. Vermittler verbeten. Reflektant. wollen ihre Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 7685 d. d. Geselligen einsenden.

Eine starke
Bockwindmühle
neuem Wohnhaus u. Stall, mit $3^1/_4$ Morg. vorzüglichem Ackerland, dicht an der Chaussee, in einem Dorfe, welches v. mehreren Gütern umgeben, gute Mahlgegend, ist Umstände halber bei geringer Anzahlung von sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [8345
R. Kulitzki, Thymau b. Mewe.
Auch weise ich eine gute **Bockwindmühle** zum Abbruch nach.

Ein alleinstehend. neuerbautes
Mühlengrundstück
(Holländer) mit 35 Morg. Land, im Kreise Marienwerder, ist sofort zu verkaufen. Sackwag. w. n. gefahr. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8357 durch den Gesell. erb.

Ein gut gehendes [8370
Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. **Ausführl.** Offerten ü. Umsatz, Anzahlg. rc. unt. **W. 125** postlag. **Schwetz a. W.** erbet.

Kaufe sofort
Gut
zahle 50000 b. 100000 Mk. an, am liebst. m. Wald. Preis, Beschreibg. z. richt. n. **Charlottenburg, Schillerstr. 74, 1. Et. links.**

Pachtungen.

8281] Habe eine
Schmiede
hierselbst von Martini d. Js. billig zu verpachten. Meldung. an **J. Swinarski**, Besitzer, **Lipowitz** bei **Kauernick.**

Unter günstigen Bedingungen wird zu verpachten gesucht ein
Garten-Etablissement
größeren Umfanges, im Zentrum einer lebhaften, bedeutenden Garnisonstadt Ostpreußens geleg., mit großem Saal und Bühne, sowie einer Anzahl von Restaurationszimmern. Alles mit kompletter Einrichtung. Da großes Areal vorhanden, Verwendung desselben zu Erweiterungszwecken nicht ausgeschlossen. Nur kautionsfähige Bewerber werden gebeten, Meldg. briefl. mit der Aufschrift Nr. 8375 durch den Gesellig. einzureich.

Suche p. sof. resp. später gute
Bäckerei
zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschl., mit Materialwaar. u. Gastwirthsch. bevorz. Einheirath. erwünscht. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8328 d. d. Ges. erb.



Hoffmann-Pianos neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, nach auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann. Berlin, Leipzigerstr. 50.

14000000 Mark

kommen in den nächsten 8 Gewinnziehungen z. Auslosung. Haupttreffer abwechselnd

520000 Mk.

300000 Mk. 200000 Mk.
135000 Mk. 120000 Mk.
105000 Mk. 85000 Mk.
75000 Mk. 60000 Mk.
u. s. w. u. s. w.

Nächste Gewinnziehung 2. November vor Notar und Zeugen. **Jedes Loos muß bei dieser Ziehung sofort mit einem Geldtreffer herauskommen.**

Loose giltig für diese Ziehung: 1/100 Loosabschnitt **Mk. 20.—**, die Hälfte davon **Mk. 10.—**, 1/4 davon **Mk. 5.—**, 1/5 davon **Mk. 4.—**. Porto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra.

Die Einsätze für die folgenden Ziehungen u. Gewinnplan sind aus dem Verloosungsplan ersichtlich, welcher jedem Auftrag beigefügt wird. Bestellungen baldigst per Post-Anweisung od. Nachnahme erbet.

M. Prietz u. Co., Bankgeschäft, Fürstenberg (Meckl.) Villa 260



Spezialität: Drehrollen.
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Salzspeck und Rauchspeck
offerirt billigst [422
J. H. Moses, Briesen Westpr.



Mahn- u. Taschen-Weckeruhr

mahnt u. weckt zu jeder beliebigen Stunde, daher unentbehrlich für Jedermann, der genau mit der Zeit rechnen muss. In Metallgehäus. einfach. Werk, M. 6.—. In Stahlgeh. Prim. Ank. Werk 15 Rub. M. 32.50. In Silbergehäuse M. 38.50 Remont. gepr. Gehäuse 24-30 stünd. 3.75, Nickel Ia. M. 6.—, Silber gest., Goldr. v. M. 10.—, Wecker leucht. Ia. M. 2.70. Regulator v. M. 7.50. Illustr. Catalog grat. u. fr. Nichtpass. wird umget. oder Betrag zurückgezahlt.

Eug. Karecker,
Taschenuhren-Fab. u. Versandgesch
Lindau am Bodensee No. 928
Zwei Jahre Garantie.

Heringe! Heringe!

B. soeb. eingetroff. Lad., 1900. Fang, empf. freibleib.: ff. Schott. m. Rog. u. Milch, Tonne 29, 30, 32—35 Mk., ff. Matties u. Medium, To. 33, 35—38 Mk., Schott.- u. Holl.-Yhlen, Qualt. ff., To. 32, 35 b. 38 Mk. Feinste Holl.-Superior-Fett, für herrsch. Tisch, To. 42, 45 b. 50 Mk. E. Barth. v. J. Salzheringe, als Fettheringe u. Schott., To. 20, 22 b. 24 Mk. Sämmtl. Sort. in 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8 To. zur Probe. Versand n. Ausw. geg. Nachn. o. Vorhereinf. d. Betrag. Räucherlachs, tägl. frisch, in ganz. Seiten, Pfd. 1,40 b. 1,50 Mk. **H. Cohn,** Danzig, Fischmarkt 12, Hering- u. Käse-Versand-Geschäft.

Rohrgewebe

einfaches wie doppeltes, in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt zu Fabrikpreisen

Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn,
Dt.-Eylau Westpreussen.
Abtheilung für mech. Rohrweberei. [1208



Hoffmann-Pianos Flügel, kreuzsaitig, Eisenbau, Nußbaum od. schwarz, liefert unter 10 jähr. Garantie zu Originalpreisen in bequemer Zahlweise, nach auswärts franco, Probe. **Georg Hoffmann** Berlin, Leipzigerstr. 50.

Den Herren Landwirthen zur Nachricht!

Wenden Sie sich direkt an die Firma:

R. Radtke, Maschinenfabrik, Inowrazlaw,

und fordern Sie kostenfreie Zusendung der Preisliste mit Zeugnissen über den neuen, mehrfach prämiirten [6211

„Patent-Viehfutter-Schnelldämpfer Kujawien"

mit kupfernem Kessel als Dampfentwickler, dessen unübertroffene Vorzüglichkeit glänzend bestätigt wurde. Billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen.

Actien-Gesellschaft H. F. Eckert

Berlin-Friedrichsberg

Installationen von elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

nach eigenen, den landwirthschaftlichen Verhältnissen angepaßten Systemen.

Kostenanschläge und Prospekte, sowie Referenzen und Zeugnisse stehen kostenlos zur Verfügung.

Zu Besprechungen an Ort und Stelle halten wir uns kostenlos stets bestens empfohlen.

Spezialität: Elektrische Pflüge, Dreschmaschinen ic.

Auskunft ertheilt auch unsere Filiale **Bromberg.** [4716

Produktionsfähigkeit 6000 □m Geflecht per Tag.
Verzinkte 4eckige und 6eckige



Drahtgeflechte

nebst allem Zubehör liefern zu ganz besonders billigen Preisen

zur Nedden & Haedge,
Drahtwaaren-Fabrik mit elektrischem Betrieb,
Rostock i. M.

Verarbeitet werden nur stark verzinkte Qualitätsdrähte.
Lieferanten vieler Königl., Fürstl., Gräfl. und Privat-Forstverwaltungen. Preislisten und Kostenanschläge gratis. **Größte Fabrik Norddeutschlands.** [5913

1 Betrüger



Nach der Kur.

würde ich sein, wenn ich verfälschten, stark mit Alkohol versetzten Citronensaft als **garantiert rein** zur Kur gegen **Gicht, Rheuma, Fettsucht, Gallen- u. Blasenst., Zuckerkrankh., Leber-, Magen- und Nierenleiden** verkaufen würde. Verlangen Sie bitte Kurplan und Dankschreiben Geheilter durch **Trültzsch's**

Citronensaftkur

sowie eine Probefl. garantiert reinen natürlichen Citronensaft aus frischen Früchten grat. u. franko. Versende den gereinigten Saft v. ca. 60 Citronen für 3,50, v. ca. 120 Citronen für 6 Mk. franko **ohne** Berechnung der Fl. u. Kiste (Nachn. 30 Pf. mehr). **H. Trültzsch, Berlin N.,** Boyenstr. 37, Lieferant fürstlicher Hofhaltungen. Preisgekrönt mit 13 gold. Medaillen, 5 Ehrenkreuzen und 8 Ehrendiplomen. Für Küche u. Haushalt unentb. u. unbegr. haltbar.

400 m Feldbahngleis 12 Stahllowries in der Nähe von Wrotzlawken lagernd, sind billig abzugeben. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 7955 d. d. Geselligen erb.

Obstweine

Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsekt, wiederh. mit erst. **Preisen** ausgezeichnet. empfiehlt **Kelterei Linde Wpr.** **Dr. J. Schlimann.**

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg,



liefert als Spezialität
Hartguss-Roststäbe
von feuerbeständigem Material. [9088
Unübertroff. a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparniss.

Köstlich von Geschmack!
Florida
Wundervolles Aroma!
Blüthen
Ueberaus nahrhaft!
Honig!
(Garant. rein. Naturhonig u. ff. Invert Raffin.)
Um dies. prachtv. Produkt überall zu verbreit., w. d. 8 Pfd.-Dose f. Mk. 4,90 p. Nachn. franko versandt.
J. Leiser, Berlin,
Brandenburgstr. 6 b.

Kartoffel-Erntemaschine

Neu! Patent C. Keibel. **Neu!**



1. Sie gräbt die Kartoffeln reiner aus der Erde und legt sie besser zum Sammeln hin als der Spaten.
2. Sie verletzt keine Kartoffeln.
3. Sie verstopft sich nicht, selbst b. hohem Kartoffelkraute.
4. Mehrere Maschinen können hintereinander arbeiten, ohne dass die Kartoffeln sofort aufgelesen zu werden brauchen.

Eines der vielen Zeugnisse:

Schwetz, Kreis Strasburg, den 7. Juni 1900.

Letzten Herbst habe ich mit Ihrer Maschine sehr viel gearbeitet und bin ich mit der Leistung derselben sehr zufrieden. Die Maschine arbeitet, wenn der Boden nicht zu arg verunkrautet ist, sicher und verstopft sich nicht, auch bei hohem Kartoffelkraute. Die tägliche Leistung der Maschine ist, je nach Länge der Tage, 6 bis 8 Morgen, so dass ich dieselbe meinen Berufsgenossen empfehlen kann. Ihr ergebenster **Abramowski.**

Preis ab Fabrik **Born & Schütze** in **Mocker**

400 Mark.

Die Maschinen werden hier in Folsong bis zum Eintritt strengen Frostes auf Wunsch in Thätigkeit vorgeführt und steht auf rechtzeitige Anmeldung Fuhrwerk auf Bahnstation Tauer zur Abholung bereit.

C. Keibel auf Folsong
1883] bei Tauer, Kreis Thorn.

POLYPHON
Selbstspielende Musikwerke



20 von **Mk.** aufwärts liefern gegen **Monatsraten** von **3 Mk.** an
6 Monate Garantie.
Cataloge gratis und franko.
Bial, Freund & Co.
BRESLAU.

600 m gebrauchtes Feldbahngleis u. 25 gebr. Stahllowries bei Marienwerder lagernd, sind sehr billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7954 d. d. Gesell. erbet.

Endlich heilbar! sind älteste [6050

Beinleiden



Krampfader-Geschwüre und Salzfluß ohne Operation und Berufsstörung.
Falbe
Berlin N.
Elsasserstraße 44b
Auswärts brieflich.



Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1,25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daunen d. Pfd. M. 2,85. Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

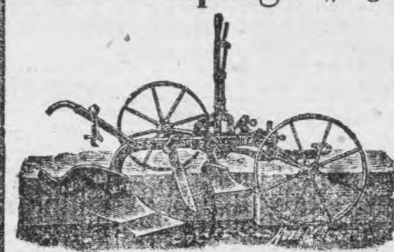
Hoffmann-Pianos Flügel, kreuzsaitig, Eisenbau, Nußbaum od. schwarz, liefert unter 10 jähr. Garantie zu Originalpreisen in bequemer Zahlweise, nach auswärts franco, Probe. **Georg Hoffmann** Berlin, Leipzigerstr. 50.

Maschinenfabrik A. Ventzki

Akt.-Ges.
GRAUDENZ
empfiehlt als Spezialität

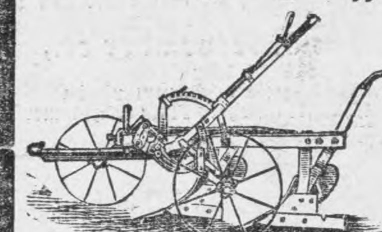
Tiefkulturpflüge „Sieger von Rothehaus"

D. R.-Patent.



Siegte beim Konkurrenz-Pflügen am 16. u. 17. September 1898 auf d. Domäne Rothehaus bei Driburg i. Westf. über etwa 30 Pflüge d. ersten in- und ausländischen Fabriken. Der Sieger von Rothehaus geht in Folge seiner Bauart bedeutend leichter als die bekannten Karrenpflüge. Die Einstellung erfolgt mittelst eines Hebels ebenso wie bei unserm Normalpfluge Correct.

Normalpflüge „Correct"



D. R.-Patent. Neuer Normalpflug mit Differential- und Präzisionsstellung, ein- u. zweischaarig zu verwenden, sowie auch als kombinirter Tiefkultur- und Untergrundpflug. [6484

Alle anderen Ackergeräthe
in nur bester Ausführung.

W. Spaencke, Wagenfabrik

Graudenz.

9889] Großes Lager selbstgefertigter

Wagen

in neuen, geschmackvollen Formen, in reeller, sachgemäßer Ausführung zu zeitgemäß billigen Preisen.

Reparaturen an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und Sattler werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

Marseille Paris London Toulon Berlin Brüssel Leipzig Bordeaux Neapel



9 mal preisgekrönt ist nur die weltberühmte **Original-**

Citronensaftkur

mit **Monhaupt's Citromon** (gesetzlich geschützt),

radical und sicher wirkend gegen: **Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautunreinigkeiten** und **Blutandrang.** Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschriften und Kurplan umsonst und postfrei. Fabrik sanitärer Specialitäten **P. Monhaupt,** Berlin, Schönhauser Allee 177. B.

Maschinen-Fabrik Badenia

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.
Weinheim in Baden
empfiehlt ihre allgemein beliebten u. gern gekauften Spezialitäten

Gloria-Schrotmühlen

Häckselmaschinen

in 26 verschiedenen Ausführungen.

Rübenschneider

für Würfel, Streifen oder Scheiben. [2658

Alleinverkauf für Ost- und Westpreußen:

Louis Badt, Königsberg i. Pr.

Telephon Nr. 1278. Roggenstraße 22/23.

Gebrüder Hartoch,
Düsseldorf.
Versandhaus I. Ranges für

Damen-Kleiderstoffe

gegründet 1872.

Ueberraschend grosse Auswahl!
Hervorragende Preiswürdigkeit!
Muster gratis und franco.

Magenleidenden

theile gegen Rückporto unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen, oft quälenden Magenleiden in kurzer Zeit befreit wurde.
Paul Koch, Gelsenkirchen 4.

Photos! 30 Visites nebst Katalog geg. Mk. 1.— Brfm. [805
Verlag Friedel. Berlin O. 19.



Hoffmann-Pianos Flügel, kreuzsaitig, Eisenbau, Nußbaum od. schwarz, liefert unter 10 jähr. Garantie zu Originalpreisen in bequemer Zahlweise, nach auswärts franco, Probe. **Georg Hoffmann** Berlin, Leipzigerstr. 50.

Die Grafen von Buchenau.

29. Forts.] Roman von Arthur Zapp. [Nachdr. verb.

„Nun sagen Sie einmal: was ist dieser Kinzel für ein Mensch?"

Fräulein Menzel hielt es für angebracht, ein verständnißloses Gesicht zu zeigen. „Ich weiß nicht, wie Sie das meinen, Herr Rath."

„Nun, ich meine zunächst in Bezug auf seinen Charakter."

„Mein Gott, er ist 'n bischen hitzig, aber doch sonst ein ganz guter Mensch."

„Und was ist er seiner Profession nach?"

„Schlosser, Herr Rath."

„Wo wohnt er und wo ist er in Arbeit?"

„Er ist Grunewaldstraße 8 bei dem Maurer Schröder in Schlafstelle und arbeitet in der Werkstatt des Schlossermeisters Werner in Wilmersdorf."

Der Untersuchungsrichter winkte dem Gerichtsschreiber, sich die Notizen zu machen, und entließ dann die Zeugin, die sich mit einem koketten Knix empfahl.

* * *

Am folgenden Tage fand die Vernehmung der Wittwe Menzel statt, die sich wesentlich kürzer gestaltete, als die ihrer Tochter. Die alte, etwas stumpfe Frau wußte über den Grafen wenig zu bekunden. Er habe sich fast nie zu Hause aufgehalten, sei mit ihrer Tochter viel ausgegangen und im übrigen ein netter, freundlicher Herr gewesen. Der Schlosser habe bei ihr zwei Jahre in Schlafstelle gelegen, aber sie habe ihm gekündigt, weil sie von dem Vermiethen an feinere Herren sich größeren Vortheil versprochen habe. Der Kinzel sei auch nach seinem Fortgange häufig zu Besuch gekommen, ihrer Tochter Pauline wegen, die er habe heirathen wollen. Es sei aber nicht dazu gekommen, weil der Kinzel ihrer Tochter wohl nicht genug verdient habe. Im übrigen sei es des Grafen wegen zwischen ihm und ihrer Tochter nicht selten zu Streit und Hader gekommen. Jedenfalls sei Kinzel auf den Grafen eifersüchtig gewesen. Der Graf habe den Kinzel nie zu Gesicht bekommen, denn habe er wirklich einmal die Wohnung betreten während der Anwesenheit des Kinzel, so habe der letztere sich stets in der Küche aufgehalten. Daß Kinzel mit ihrer Tochter oft im Zimmer des Grafen gewesen, könne sie nicht bestreiten. Aber ob Kinzel sich je allein in des Grafen Zimmer aufgehalten und Gelegenheit gehabt habe, den Pistolenkasten zu entwenden, könne sie nicht angeben.

Auch dem Verhör des Schlossers Kinzel sah der Untersuchungsrichter nicht mit gespannten Erwartungen entgegen. Selten hatte nach seiner Ansicht bei einem Verbrechen die Frage der Thäterschaft klarer gelegen als bei dem an Mister Watson begangenen. Die Vernehmung des beschuldigten Grafen Bodo von Buchenau hatte ausdrücklich ergeben, daß dieser andere Gegenstände nicht vermißt habe, als den in der Nähe des Thatortes gefundenen Revolver. Daß der Schlosser aber sich von dem Eigenthum des Grafen gerade nur den Revolver angeeignet haben sollte, war doch kaum anzunehmen.

Der Schlosser Kinzel war auch in der Sonntagstracht, die er zu seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter angelegt hatte, keine einnehmende Erscheinung. Freilich, daß er bestrebt gewesen, gewisse unangenehm wirkende Eigenschaften möglichst zu verdecken, hätte jeder, der Kinzel sonst kannte, wohl bemerkt. Von dem Schnapsgeruch, der dem Schlosser sonst anhaftete, war heute nicht das Geringste zu bemerken. Offenbar hatte Kinzel sich heute seines Lieblingsgetränkes gänzlich enthalten und seinen Athem durch gewisse Mittel, wie das Kauen von Kaffeebohnen, zu verbessern gewußt. In seinen Mienen machte sich ein sanftmüthiger, bescheidener Ausdruck bemerkbar, der Kinzels Freunde sicherlich, wären sie Zeugen desselben gewesen, mit höchstem Staunen erfüllt hätte.

Der Untersuchungsrichter ließ seine Blicke forschend über den verlegen und schüchtern vor ihm stehenden ungelenken, kräftigen Burschen gleiten, der in seiner äußeren Erscheinung das Bild eines biederen, harmlosen Menschen machte. „Sie heißen?" begann er.

„Karl August Kinzel."

Sie sind von Beruf Schlosser und arbeiten zur Zeit in Wilmersdorf bei dem Schlossermeister Werner?"

„Jawohl, Herr Rath."

„Nun sagen Sie mir einmal, Kinzel, in welchem Verhältniß stehen Sie zu der Modistin Pauline Menzel in Halensee?"

Der große Mensch lächelte verschämt wie ein Knabe. Dann erhob er sein Gesicht und sah dem Beamten treuherzig ins Auge. „Sie ist meine Braut, Herr Rath."

„Ihre Absicht ist, die Pauline Menzel zu heirathen?"

„Jawohl, Herr Rath."

„Und warum ist noch immer nichts daraus geworden?"

Der Schlosser drehte seinen Hut in den Händen, seufzte leise und erwiderte: „Ja, Herr Rath, an mir liegt's nicht, sondern an der Pauline. Ich bin man nur ein einfacher Schlossergeselle und sie mag wohl glauben, es könnte am Ende doch noch 'n Besserer kommen. Und da schiebt sie unsere Hochzeit immer von einem Termin auf den anderen auf. Aber bis jetzt ist noch keiner gekommen, der es ernst gemeint hat, und da duldet sie mich eben noch."

Der Untersuchungsrichter blickte erstaunt auf. Das schien ja ein ganz vernünftiger Mensch zu sein, dieser Kinzel. Jedenfalls schien übertriebene Selbstschätzung nicht seine schwache Seite. Eher hätte man ihm wohl eine weitgehende Anspruchslosigkeit und Gutmüthigkeit nachsagen können, die schon mehr in das, was der Volksmund Schlafmützigkeit nannte, ausartete.

„Sie waren früher in Schlafstelle bei der Wittwe Menzel", fuhr der Untersuchungsrichter fort. „Frau Menzel hat Ihnen gekündigt, und seit Sie ihre Wohnung verlassen haben, ist dort ein Graf Bodo von Buchenau eingezogen. Das ist Ihnen bekannt, Kinzel, nicht wahr?"

„Jawohl, Herr Rath."

„Und ebenfalls bekannt dürfte Ihnen sein, daß Pauline Menzel, die Sie selbst als Ihre Braut bezeichnet haben, mit dem Grafen Buchenau Tanzlokale besucht hat. Oder wissen Sie davon nichts?"

Die Mienen des Zeugen Kinzel beherrschte ein trübseliger Zug. „Jawohl, Herr Rath, auch das ist mir bekannt. Ich habe ja der Pauline oft genug Vorstellungen gemacht. Aber sie ließ nicht ab. So'n Mädchen, Herr Rath, ist vergnügungssüchtig und nimmt mit, was sie mitnehmen kann. Denn hernach ist's doch damit vorbei, wenn sie mal erst verheirathet ist. Aber anständig ist sie, Herr Rath. Dafür leg' ich meine Hand ins Feuer. Es war ihr man ja bloß darum zu thun, zu tanzen, wo alle ihre Freundinnen tanzen gehen; und da ich nicht immer mit konnte, so mußte sie eben mit'm Andern gehen. Aber anständig ist sie."

Ein leises ironisches Lächeln umspielte die Mundwinkel des Untersuchungsrichters, und im Stillen sagte er sich, daß ihm eine größere Schlafmütze, als dieser Kinzel da offenbar war, noch nicht vorgekommen sei.

„Nun sagen Sie mal, Kinzel", fuhr er in dem gemüthlichen, wohlwollenden Ton fort, den er Leuten aus dem Volke gegenüber anzuschlagen pflegte, sofern sie seine Strenge nicht durch unangemessenes Betragen herausforderten, „nun hatten Sie wohl 'n rechten Haß auf den Grafen, nicht?"

Der Schlosser machte ein fast erschrockenes Gesicht. „Ich, Herr Rath? Ach nee, wo werd' ich denn! Warum denn? Der Graf wußte ja doch gar nichts von mir, und daß ich der Pauline ihr Bräutigam war. Die Pauline hätte sich ja doch nicht mit ihm einzulassen brauchen. Auf die Pauline könnte ich ja doch höchstens böse sein, aber doch nicht auf den Herrn Grafen."

Der Untersuchungsrichter nickte. „Sie sind ein vernünftiger Mensch, Kinzel," äußerte er mit einem noch erhöhten Grad von Wohlwollen. „Sie beurtheilen die Dinge von der richtigen Seite. Also auf den Grafen hatten Sie keine Pieke — wie man so zu sagen pflegt?"

„Im geringsten gar nicht, Herr Rath." Das kam wieder so treuherzig, fast schafsköpfig heraus, daß der Untersuchungsrichter sich eines Lächelns nicht erwehren konnte.

„Sie waren mit Ihrer Braut oft in des Grafen Zimmer, nicht wahr, Kinzel?"

„Jawohl, Herr Rath. Das war ich. Eigentlich war mir's gar nicht recht. Aber Pauline meinte immer, ich sollte doch nicht so zimperlich sein. Was denn dabei wär', wenn der Herr Graf doch nicht zu Hause wär'! Die Schlafstube, wo Pauline und Mutter drin schlief, war kalt, und in der Küche saß die Alte. Und — na ja, Herr Rath, zwei Brautleute, die haben doch am Ende nicht gern einen Aufpasser bei sich." Der große Mensch lächelte verlegen und blickte in seinen Hut, an dessen Krempe seine Hände herumfingerten.

„Ich verstehe, Kinzel. Sie waren also wiederholt in Graf Buchenaus Zimmer. Da hat Ihnen denn wohl Ihre Braut allerlei gezeigt, was Ihre Neugierde erregte. Ich weiß, der Herr Graf hatte ein Paar schöne Reitpeitschen, die eine mit einem silbernen Pferdekopf, und über seinem Schreibtisch hingen ein paar Säbel und Dolche und alte Reiterpistolen. Das haben Sie wohl alles ordentlich in Augenschein genommen, Kinzel?"

Des Schlossers breiter Mund verzog sich zu einem Grinsen. „Nein, Herr Rath. Dazu hatt' ich ja keine Zeit nicht. Sehen Sie, Herr Rath, wenn ich kam, war es immer schon spät, und lange durft' ich nicht bleiben. Das litt der Pauline ihre Mutter nicht. Na, und da bin ich denn gar nicht dazu gekommen, viel auf die Sachen von dem Grafen zu achten. Denn warum? Wir hatten immer was Besseres zu thun, Herr Rath."

Schmunzelnde Einfalt und unbeholfene Verlegenheit paarten sich in den Mienen des Schlossers. Der Untersuchungsrichter unterdrückte den Lachreiz, den die Treuherzigkeit des Schlossers in ihm erweckte, und fragte ernst, seinen Blick durchdringend auf den ihm Gegenübersitzenden heftend: „Aber den gelb-braunen Kasten werden Sie doch bemerkt haben, Kinzel, in dem Graf Buchenau seinen Revolver aufbewahrte, ein länglicher Kasten aus Eichenholz. Der Revolver war ein Armee-Revolver, wie ihn die Offiziere haben, mit silbernem Beschlag und mit dem Monogramm des Grafen. Erinnern Sie sich doch, Kinzel!"

Der Schlosser griff sich an die Stirn und schien angestrengt nachzudenken. Nach einer Weile schüttelte er mit dem Kopf. „Ich kann mich partuh nicht besinnen, so 'nen Kasten in des Grafen Zimmer gesehen zu haben", antwortete er. „Wir, die Pauline und ich, wir saßen immer auf dem Sopha, und davor stand ein Tisch. Und auf dem Tisch hat der Kasten ganz gewiß nicht gestanden, sonst müßte ich ihn ja doch in Augenschein gekriegt haben." (F. f.)

Verschiedenes.

— [**Erinnerungen an Moltke.**] An dem Grabe der Mutter des Grafen Moltke auf dem Domfriedhofe in Schleswig, das am 26. Oktober, dem Geburtstage Helmuth v. Moltkes, von der Stadt Schleswig geschmückt worden war, war auch ein Kranz mit Widmungsschleife niedergelegt worden.

Vor Beginn der offiziellen Feier in der Gruftkapelle zu Creisau hat der Stationsassistent Hoffmann-Kutschke an der Spitze einer einen Kranz niederlegenden Abordnung des Kriegervereins „Eisernes Kreuz" aus Breslau eine poetische Ansprache vor dem Majoratsherrn von Creisau (Generalmajor v. Moltke) gehalten, die mit den Worten schloß: „Und so ruh' wohl! Du herrlicher Stratege, der milde Trost stärkt unser banges Trauern:

„Was Du errangst, es ist für ew'ge Zeiten! Und wird die Nachwelt glänzend überdauern!"

Der Kommandant des in Preßburg garnisonirenden K. u. K. Infanterie-Regiments Galgótzy Nr. 71, Oberst Tisljar, hat folgendes Schreiben an den Kommandeur der Moltkefüsiliere in Glatz, Oberst Graf Pfeil, gezichtet:

„Hochgeehrter Herr Kamerad! Der General-Feldmarschall Graf Moltke war vom Jahre 1889 bis 1891 Inhaber des unter meinem Kommando stehenden östereichisch-ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 71. Zur Feier seines auf den 26. d. Mts. fallenden 100. Geburtstages wünscht mein Offizierkorps eine Blumengabe auf seine Ruhestätte niederlegen zu lassen. Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Kamerad, zum Vollzuge dieser Kundgebung ehrfurchtsvoller Pietät mir gütigst an die Hand gehen und gestatten zu wollen, daß die nach Creisau abgehende Abordnung Ihres Regiments den Kranz meines Regiments mitnehme und in unserem Namen auf dem Grabe des großen Todten niederlege."

Auch in Amerika ist der hundertjährige Geburtstag Moltke's festlich begangen worden, und zwar am 26. Oktober Abends von den deutschen Vereinen in New-York, Cincinnati und anderen Städten der Vereinigten Staaten.

— [**Ein Wohlthäter.**] „Du, Karl, ein Bettler steht draußen vor der Thür! .. Soll ich ihm etwas geben?" — „Gieb ihm doch die Badekarten, die uns übrig geblieben sind! Jetzt ist's ohnehin schon viel zu kalt zum Baden!" Fl. Bl.

Bromberg, 29. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen 144—147 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 130 bis 133 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 126 bis 132 Mark, feine bis — Mark. — Hafer 136 Mk. — Erbsen, Futter-, nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mark.

Posen, 29. Oktober. **Marktbericht der Polizeidirektion.**
Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 13,60 bis 14,00. — Gerste Mk. 13,20 bis 13,70. — Hafer Mk. 14,00 bis 14,50.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.
Berlin, den 29. Oktober 1900.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 50—68, Hammelfleisch 44—62, Schweinefleisch 48—57 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—70 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehböcke 0,35—0,52 Mk., Wildschweine 0,25 Mk., Ueberläufer, Frischlinge 0,30—0,45 Mk., Kaninchen p. St. 0,50—0,70 Mark, Rothwild 0,25—0,40 Mk., Damwild 0,30—0,52 Mk. p. ½ kg, Hasen 1,00—3,60 Mark per Stück.

Wildgeflügel. Enten 1,20—1,40 Mark, Seeenten —,— Mk., Waldschnepfen 2,00—3,50 Mk., Rebhühner 0,80—1,50 Mk. p. Stck.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,—, Mk., Enten, p. St. —,—, Hühner, alte 1,00—1,50, junge 0,50—0,90, Tauben 0,30—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 3,00—4,50, Enten 1,40—2,10 Mark, Hühner, alte 0,90—1,50, junge 0,50—0,90, Tauben 0,25—0,43 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 44—54, Zander —, Barsche —, Karpfen —,—, Schleie 89—124, Bleie —,—, bunte Fische 18—29, Aale —, Wels — Mk. per 50 Kilo

Frische Fische in Eis. Lachs 80, Lachsforellen 73—111, Hechte 22—45, Zander 43, Barsche 14—26, Schleie —, Bleie —, bunte Fische 7—15, Aale — Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 4,50 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 123—130, IIa 115—120, abfallende 105—110, Landbutter —,— Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Limburger, —,—, Tilsiter —,— Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,75—2, neue lange —,—, runde 1,75—2,00, blaue —,—, Rosen- —,—, Kohlrüben p. Schock 2,75—4, Meerrettich per Schock 8,00 bis 12,00, Grüne Petersilie per 4 Bund 0,10, Salat per Schock 0,75—1,00, Mohrrüben, p. 50 Kgr. 2,00—3,00, Bohnen, junge p. Pfd. —,—, Wachsbohnen, p. ½ Kgr. —,—, Wirsingkohl p. 50 Kilogr. 3—6, Weißkohl p. 50 Kilogr. 4—5 Mk. Rothkohl p. 50 Kgr. 3—6, Zwiebeln p. 50 Kilogr. 3,00—4,00 Mk.

Obst. Pflaumen, per 50 Kilogramm: Hiesige, Bauern- 4,00—6,00 Mk., Italienische — Mk. Aepfel per 50 Kilogramm: Gravensteiner 6—15 Mk., Italienische — Mk., Tiroler 11—16 Mk., hiesige, 4,00—8,00 Mk., Musäpfel 5—6 Mk. Birnen, per 50 Klgr.: Hiesige, Tafel- 4—7 Mk., hiesige, Koch- 4—5 Mk., Kaiserkronen 15—22 Mk., Bergamotte —,— Mk., Napoleon, Blank- —,—, Grumbkower —,— Mk.

Centralstelle für Viehverwerthung der Preußischen Landwirthschaftskammern, Berlin W.
Schlachtviehpreise nach **Lebendgew.** in **Berlin** am **27. Oktober** auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt.

Auftrieb: 5412 Rinder, 1138 Kälber, 8632 Schafe, 8900 Schweine. — **Tendenz:** Rinder: schleppend. Kälber: langsam. Schafe: langsam. Schweine: langsam.

	Schlachtproc. auf 100 Pfd. Lbdgew.	Mark
Ochsen		
a) vollfleisch., ausgemästete höchst. Schlachtw. höchst. 6 J. alt (mindest. 12 Ctr. Lebendgew.)	61	40—41
b) jge. fleisch., nicht ausgemäst. u. ält. ausgem.	54	30—34
c) mäß. genährte junge u. gut genährte ält.	50	27—28
d) gering genährte jeden Alters	46	22—24
Bullen		
a) vollfl., höchst. Schlachtw. (wgst. 15 Ctr. Lbdg.)	60	36—38
b) mäßig genährte jüng. u. gut genährte ältere	52	28—31
c) gering genährte	48	22—25
Färsen und Kühe		
a) vollfl. ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwerthes (wenigstens 11 Ctr. Lebendgewicht)	56	—
b) vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren von mindest. 12 Ctr. Lbdg.	52	27—28
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	50	25
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	44	19—21
e) gering genährte Kühe und Färsen	42	18
Kälber		
a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber (mindestens 220 Pfd. Lbdg.)	65	49—51
b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	40—42
c) geringere Saugkälber	54	27—32
d) älteres gering genährt. Jungvieh (Fresser)	44	19
Schafe		
a) Mastläm. u. jüng. Mastham. v. md. 95 Pfd. Lg.)	50	31—33
b) ältere Masthammel	48	25—28
c) mäß. genährt. Hammel u. Schafe (Merzschaf.)	42	18—21
d) Holst. Niederungsschafe u. Lämmer (n. Lbg.)	—	23—32
Schweine		
a) vollfl. der fein. Rassen u. deren Kreuzgn. bis zu 1¼ J., von 220—300 Pfd. Lbg.	—	54
b) Käser (bezw. Fettschweine)	—	57—58
c) fleischige	—	50—52
d) gering entwickelte	—	46—49
e) Sauen und Eber	—	47—49

Nebenstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 pCt. Tara ab. Insoweit nicht Marktnotirungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Schlachtgewichtpreise mittels der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Magdeburg, 29. Oktober. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 10,20—10,35. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00—8,55. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 27,22½. —.

Petroleum, raffinirt. **Bremen,** 29. Oktober: Loco 6,95 Br. **Hamburg,** 29. Oktober: Still. Standard white loco 6,85.

Von deutschen Fruchtmärkten, 27. Oktober. (R.-Anz.)
Stargard i. P.: Weizen Mk. 14,40. — Roggen Mark 13,40, 13,50 bis 13,60. — Gerste Mk. 13,40, 13,50, 13,80 bis bis 13,90. — Hafer Mk. 12,80, 12,90 bis 13,00. — **Kolberg:** Weizen Mark 12,50, 13,00, 13,50, 14,00, 14,50 bis 15,00. — Roggen Mk. 11,40 11,80, 12,20, 12,60, 13,20 bis 13,80. — Gerste Mark 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00 bis 13,50. — Hafer Mark 10,40, 10,80, 12,20, 12,60 bis 13,20.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

8. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. Oktober 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

95 171 251 417 21 715 37 83 874 965 1048 123 396 495 535 605 758 [300] 820 919 2138 347 400 27 86 590 652 80 722 64 842 86 957 3009 78 112 21 49 [1000] 95 444 755 68 829 4026 226 323 24 80 431 647 5197 460 [300] 66 542 61 616 804 93 911 6044 48 100 48 [1000] 477 677 721 853 7018 164 464 [300] 512 92 727 76 95 828 42 8051 [1000] 168 267 317 544 560 682 800 927 32 [3000] 9008 211 73 418 582 634 710 20 919 89

10094 131 219 369 638 74 [300] 754 11118 631 [500] 33 789 12040 75 185 477 596 762 [300] 98 957 13023 71 184 319 23 87 468 643 88 759 912 14046 109 16 [500] 296 348 497 519 54 780 83 859 15038 117 76 [500] 381 553 [500] 57 80 [3000] 675 810 19 88 99 [1000] 972 16169 203 [300] 530 38 627 805 45 938 98 [3000] 17078 100 8 63 465 506 693 97 718 881 18006 44 146 49 [300] 78 261 94 353 732 84 836 19155 256 57 357 81 411 [3000] 25 66 74 567

20014 97 289 386 93 548 649 718 51 70 890 975 21168 210 12 305 66 428 614 71 22198 232 91 384 491 526 822 23055 414 600 41 737 819 916 58 24098 167 86 325 [1000] 415 595 676 788 896 25044 69 121 646 914 60 26068 234 502 26 [3000] 652 [300] 98 887 993 27010 27 [1000] 237 377 624 717 [500] 829 32 909 17 66 [500] 78 28210 62 817 [5000] 530 719 55 902 65 29121 80 311 408 527 635 64 961

30222 361 474 564 856 915 18 87 31034 152 [300] 376 719 88 32046 92 158 276 85 311 64 76 98 424 88 514 604 833 33034 140 243 359 442 [500] 517 76 718 99 842 [300] 994 34028 87 112 203 58 93 342 460 [1000] 652 [3000] 766 84 93 816 25 35088 [3000] 115 440 568 750 [500] 57 77 810 60 938 [1000] 77 36003 366 486 530 763 809 78 [3000] 37099 374 [300] 471 97 593 [300] 646 754 836 83 [300] 38003 63 70 178 420 63 68 87 611 39 [500] 88 39074 147 252 81 96 303 485 519 37 98 672 807

40000 266 363 88 493 568 83 [500] 613 75 804 48 927 70 41135 96 326 526 42126 37 63 87 [300] 268 85 374 486 516 850 74 978 43015 [500] 33 126 30 83 [1000] 243 382 479 99 904 44171 74 97 235 453 517 76 [500] 864 45230 32 92 378 511 [1000] 622 37 989 46160 253 82 87 552 931 47108 204 55 408 78 769 48034 122 47 251 318 423 60 77 521 [500] 76 617 41 88 [500] 706 90 [5000] 49036 111 287 389 455 82 696 737 887 [3000] 988

50158 208 [1000] 41 315 442 92 564 668 93 708 51131 662 776 52020 51 [1000] 155 95 232 [1000] 41 363 [300] 409 17 96 543 612 14 21 800 53169 96 [1000] 280 394 425 81 555 682 910 54081 106 51 62 230 [300] 96 302 63 650 [3000] 867 911 55153 60 89 217 47 365 85 452 513 29 [500] 79 819 53 73 905 56298 [300] 356 450 59 812 [300] 25 57015 303 25 [500] 88 464 510 48 775 58107 21 284 311 791 810 65 72 59145 234 [1000] 75 418 46 [150 000] 516 650 704 23 33 95 849 80 93 919

60098 341 [3000] 443 739 53 70 81 [300] 61039 44 58 69 215 44 54 391 422 [500] 586 950 59 90 62156 706 91 855 945 63049 115 80 [500] 301 6 92 406 72 83 90 585 603 74 76 751 [300] 55 895 946 64 74 64005 [500] 299 [3000] 362 434 75 633 45 90 712 33 85 65036 [300] 119 54 91 271 433 76 669 709 37 926 76 66068 86 223 58 59 80 89 827 458 582 624 649 67227 208 13 38 493 600 [500] 74 90 99 814 983 68069 151 360 96 574 845 90 956 [1000] 69267 428 75 99 [500] 586

70122 309 56 58 593 642 60 741 50 71146 228 65 555 616 72126 880 474 505 661 764 936 73017 25 123 96 225 301 [1000] 54 [1000] 462 848 903 [3000] 74050 191 301 55 80 419 649 856 85 908 37 68 75062 117 [500] 54 75 84 237 385 [1000] 96 548 661 907 76031 61 245 [300] 859 [3000] 75 94 434 519 [3000] 91 791 77066 [500] 176 272 [300] 309 34 45 59 559 96 607 935 47 [300] 70 78051 160 344 450 641 810 44 [300] 79049 78 110 33 208 79 415 25 504 622 88 917

80119 97 326 96 540 999 81122 [3000] 240 835 47 982 82015 74 174 267 321 26 420 82 613 87 904 [1000] 83047 [500] 66 108 226 322 33 837 932 55 84037 76 96 134 301 425 515 67 860 62 911 85246 305 517 99 716 833 937 86134 441 85 623 779 896 960 87171 87 330 548 63 617 751 63 821 971 88053 553 603 58 766 804 99 89073 190 332 581 709 69 829 901

90022 [300] 248 346 53 86 478 602 91548 79 883 929 84 86 94 92130 55 216 391 420 631 62 787 93046 336 414 95 653 94003 106 31 85 427 72 719 95 918 95186 260 [500] 301 [3000] 580 [1000] 620 707 37 814 96287 314 475 570 860 912 97211 54 91 306 75 431 51 686 977 98046 51 121 [3000] 28 74 91 [3000] 257 310 38 526 41 85 88 686 848 64 94 986 [500] 96 99354 78 406 587 [3000] 626 893 912

100003 265 335 38 407 51 529 [3000] 912 101216 40 85 433 [300] 38 502 [500] 33 [300] 656 70 95 [500] 717 936 102076 139 59 96 373 491 [1000] 554 808 48 98 921 103161 236 344 454 619 755 104041 47 133 35 410 570 697 730 972 105029 326 90 493 582 610 62 97 106053 68 132 487 603 22 942 107051 [1000] 120 53 86 87 242 358 [3000] 431 62 554 108097 [300] 147 88 [300] 284 305 449 544 706 828 59 [3000] 98 911 109107 339 411 516 32 99 724 883 97 955

110134 322 94 413 689 775 889 111143 323 443 548 652 714 859 901 112200 79 313 445 941 65 113110 357 718 79 91 865 114017 60 138 269 88 310 [300] 21 29 44 [1000] 537 40 [1000] 772 115265 358 434 37 601 799 116049 303 434 557 63 79 93 634 722 51 844 955 117065 66 140 260 584 747 72 845 916 50 [1000] 57 118060 [1000] 188 224 372 542 52 666 765 870 940 119042 142 224 73 327 418 565 845 71

120632 822 29 84 960 67 121137 65 451 654 927 122012 188 292 314 63 420 33 532 123050 [3000] 54 276 99 [300] 357 92 94 769 815 993 124260 366 423 927 125237 60 502 621 59 [500] 796 999 126144 213 45 335 81 421 50 565 127124 27 38 261 62 77 320 25 413 531 715 816 128181 394 480 647 749 86 815 914 129293 311 26 51 54 91 616 19 21 38 837

130069 381 632 732 845 131028 188 307 444 94 678 800 42 77 981 132298 [3000] 523 695 752 892 133191 550 683 [500] 777 [300] 814 87 951 [1000] 134122 [300] 95 318 793 982 135048 76 238 336 [300] 67 406 [1000] 659 742 48 [300] 801 912 136007 8 202 19 321 448 76 601 768 856 91 137070 155 346 69 431 53 615 719 43 841 59 993 138374 477 632 [300] 927 139164 78 92 206 24 59 307 58 499 549 656 [300] 79 720 942 90 [500]

140089 408 18 86 537 42 65 685 859 983 91 [300] 141382 409 44 777 85 998 142170 308 43 85 601 27 78 719 63 843 [3000] 143156 305 708 144066 174 443 562 601 703 821 930 145393 764 79 962 84 88 146318 449 883 978 147193 97 367 907 43 148237 85 628 93 875 [500] 938 62 [500] 149215 55 91 325 55 64 494 720 30 76 915 [1000]

150064 265 492 615 60 718 996 151189 258 423 64 543 646 55 58 808 933 [1000] 152292 470 598 [300] 625 98 153115 340 47 97 504 25 719 154233 332 684 837 72 75 155078 160 249 360 717 36 68 839 78 932 156018 29 77 165 246 [500] 317 466 687 93 733 157029 65 176 308 486 567 90 98 [300] 625 35 938 61 158027 173 235 87 305 43 59 71 [500] 459 558 774 813 974 159057 83 214 306 409 537 722 89 843

160096 131 [3000] 47 285 475 636 83 783 987 92 161000 107 477 672 755 921 63 162099 182 208 31 [3000] 60 527 56 883 163010 60 589 98 659 792 933 164076 146 82 291 506 64 605 [1000] 66 774 912 165082 156 80 327 814 166128 426 521 65 77 619 167115 69 203 6 323 92 440 54 85 568 844 168367 583 606 [3000] 27 38 877 169176 279 372 426 [100 000] 59 536 645 737 807 58 [500] 95 965

170110 202 624 771 73 871 926 171024 59 127 88 255 306 [3000] 437 685 172030 48 123 320 480 93 585 661 963 173346 [5000] 83 420 88 567 [500] 817 174026 38 59 114 60 312 39 40 838 83 [300] 175022 36 [500] 139 42 205 24 977 176035 92 167 288 177186 213 47 61 304 487 539 75 84 606 66 788 868 178141 213 356 443 747 179165 82 245 306 81 469 612 84 [3000] 779 873 927

180018 64 [300] 148 313 55 73 449 511 832 181123 245 68 69 347 68 661 182048 68 186 349 576 643 786 860 [300] 183001 100 256 328 89 456 592 619 750 852 92 [1000] 910 184090 178 401 23 580 614 52 88 871 941 [3000] 65 185009 77 218 614 701 809 186430 77 678 88 92 935 187150 57 217 321 92 405 98 504 [15000] 80 [300] 683 849 964 188219 [300] 60 [500] 300 555 65 95 648 819 909 189043 103 51 310 [3000] 430 85 [500] 90 518 28 91 [500] 671 766

190074 94 191 208 429 36 49 87 558 662 710 836 191271 308 447 685 192304 13 479 600 731 807 193033 47 150 [3000] 216 354 86 469 76 556 908 194042 126 40 277 88 428 [3000] 58 80 562 [500] 706 810 979 80 195089 304 573 75 799 979 [3000] 196013 52 158 [300] 260 354 71 442 63 521 821 72 928 197210 44 62 71 85 355 525 700 855 902 52 198137 228 472 88 519 67 802 918 28 199233 99 379 596 624 612

200041 130 33 230 353 467 [3000] 534 626 59 [500] 79 940 201156 357 74 418 95 597 745 202081 175 274 428 537 667 781 203032 78 110 17 66 422 73 506 806 910 44 204214 [300] 33 56 315 66 77 [1000] 99 [300] 825 27 205006 14 178 333 541 [500] 706 60 [300] 81 815 26 40 945 206146 [300] 420 520 658 [1000] 836 207045 201 408 10 77 888 208048 [500] 121 226 [500] 331 89 487 505 60 807 209128 202 61 346 532 [300] 98 754 890 918

210006 [300] 143 68 76 754 211031 142 213 397 693 212031 225 67 348 591 661 709 42 54 68 801 968 85 213272 373 402 690 856 214123 318 39 42 474 82 595 756 82 215161 72 [3000] 382 88 487 88 576 702 45 808 75 79 85 945 216223 478 609 733 832 81 931 217141 74 215 458 612 940 [3000] 218067 127 479 [500] 530 650 219040 245 71 429 501 8 10 605 801 [500] 73 97 979

220004 195 204 83 328 90 409 85 509 [300] 18 61 881 221067 86 170 305 12 87 789 874 [1000] 222009 17 95 118 46 [3000] 70 [500] 333 45 748 938 223022 146 448 60 [1000] 942 50 224136 42 85 89 200 496 580 628 804 979 225147 222 528 89

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 200000 Mk., 1 zu 150000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 6 zu 30000 Mk., 18 zu 15000 Mk., 35 zu 10000 Mk., 59 zu 5000 Mk., 849 zu 3000 Mk., 954 zu 1000 Mk., 1106 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In der Liste vom 24. Oktober vormittags lies 15423 statt 10423, ferner gehören die bei 57339, 57501, 60231 und 61890 stehenden Gewinne je zu der vorhergehenden Zahl.

8. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. Oktober 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

68 202 15 48 339 770 986 98 1135 323 43 453 96 614 2126 224 29 311 42 560 763 [500] 832 919 3171 222 341 413 519 681 808 26 53 945 89 95 4034 94 147 316 67 462 89 661 [500] 78 710 26 888 997 5171 603 [300] 39 91 751 [300] 6090 114 87 235 51 559 685 737 7030 54 263 459 640 724 33 867 8020 110 716 909 11 44 70 9071 157 252 424 519 621 75 986

10171 96 229 [300] 485 615 799 874 11122 250 539 [300] 613 747 851 12068 99 [500] 216 34 84 315 407 582 633 96 [300] 832 92 13013 270 346 481 530 85 609 [3000] 744 901 39 [1000] 14126 205 307 523 53 674 701 806 56 941 15049 [1000] 144 217 316 32 46 896 931 78 85 16003 249 [300] 53 326 73 84 92 423 535 41 611 38 723 879 17061 158 304 53 55 440 607 [3000] 758 18011 [500] 185 220 329 592 613 88 93 806 37 85 19023 26 113 33 53 319 436 81 524 686 95 880 88

20115 36 566 615 33 783 858 961 21225 510 75 740 812 22113 251 70 [500] 380 451 72 559 23002 161 72 222 40 361 468 572 689 98 742 56 81 833 [300] 89 910 37 24066 [500] 73 77 116 [300] 231 315 522 784 90 814 93 953 25024 196 614 26060 80 119 42 277 473 [3000] 97 593 721 920 71 27068 395 472 547 48 28070 111 [300] 329 547 78 705 821 29095 288 670 84 746

30223 73 488 [1000] 508 73 830 945 63 71 31021 65 102 501 [300] 50 76 699 775 942 32056 147 94 220 28 [1000] 329 492 [3000] 616 707 873 81 33130 321 [1000] 450 [500] 81 98 702 [300] 49 34144 83 355 563 632 91 798 954 35058 407 801 2 936 65 83 36057 140 229 71 834 40 419 [300] 44 605 758 96 [300] 876 959 37073 83 108 328 93 595 96 719 81 902 46 38041 254 379 638 [300] 734 39070 190 99 203 [500] 313 484 503 [300] 87 621 85 [300] 705 7 [500] 14 869 916

40029 50 169 72 77 372 415 [1000] 52 74 669 86 734 831 985 [15 000] 41184 293 540 687 874 905 46 42060 [1000] 272 [300] 462 79 509 658 96 790 82 991 [500] 43021 156 202 24 27 49 85 [1000] 510 613 704 50 858 945 44196 307 452 [500] 557 613 758 72 [1000] 930 88 45138 221 367 499 579 643 952 46149 243 300 33 434 [3000] 561 661 740 [1000] 55 807 [1000] 82 47144 211 488 509 618 [500] 723 892 48149 380 979 49001 182 517 625 762 838

50026 28 198 433 695 932 [300] 95 51228 51 376 90 430 799 883 52057 191 257 [300] 76 341 406 545 652 802 982 53078 83 450 71 510 13 49 691 756 95 993 54055 82 179 85 289 [500] 389 573 [300] 700 77 55017 [300] 57 [3000] 235 382 550 678 884 56095 191 232 [500] 34 55 72 525 57107 233 [1000] 631 95 704 79 97 830 92 936 58043 91 95 288 347 92 536 45 677 704 44 59012 75 90 305 9 522 57 858 96 976 96

60011 107 48 395 509 605 79 [300] 762 [300] 884 [300] 935 61168 413 58 516 650 62047 325 65 67 425 28 [500] 540 721 882 63251 636 [1000] 93 765 811 [500] 24 64051 217 [500] 80 972 65144 221 517 99 535 46 942 93 66026 [3000] 409 65 600 22 756 [300] 968 [10000] 67051 136 231 508 56 [500] 657 855 68111 40 349 70 503 33 47 685 757 78 90 834 970 69038 57 86 224 73 76 337 42 423 678 826 915

70282 371 [1000] 88 459 623 71060 187 262 95 307 98 423 56 535 929 58 994 72021 23 106 7 60 235 438 506 [3000] 838 58 966 73045 48 64 159 353 563 638 96 809 [3000] 992 74031 [300] 265 76 457 537 615 36 982 75084 91 408 503 39 73 644 801 966 [5000] 76011 24 178 271 412 503 844 55 77072 154 376 404 92 649 [500] 82 [300] 83 [500] 884 78183 268 427 59 613 817 25 79015 42 127 28 374 642 66 756 802 14

80046 65 102 214 39 308 40 [3000] 555 690 720 38 65 925 33 81315 548 669 858 970 73 82019 89 135 [1000] 304 525 92 620 [300] 848 [500] 973 83033 91 124 488 508 25 691 941 [300] 84132 55 235 60 393 452 97 615 720 69 891 85058 364 530 691 837 45 940 86063 123 68 357 515 673 889 938 87255 75 362 414 46 535 788 885 88027 82 305 46 593 842 967 68 89090 107 229 408 21 77 591 621 73 911

90286 301 609 [300] 792 [1000] 837 91133 85 246 589 642 739 855 918 92109 62 345 92 439 63 609 38 67 [500] 715 839 960 93145 244 [500] 357 585 79 735 810 94006 [1000] 11 15 41 [300] 338 [1000] 78 447 594 [1000] 693 749 93 864 [500] 946 83 95078 172 [500] 455 510 40 65 617 [300] 768 96095 130 49 73 410 88 569 82 739 839 72 97159 603 810 44 953 98614 57 838 99129 [3000] 417 22 556 648 762

100038 66 254 69 782 895 972 98 101130 [500] 205 316 82 565 72 615 842 102046 75 207 331 457 760 800 31 35 65 103144 81 258 492 509 18 81 839 80 [1000] 104070 [300] 112 68 223 384 527 759 865 910 62 105428 [300] 773 106111 46 251 [3000] 577 655 [3000] 930 107008 104 14 81 [300] 318 402 605 25 60 719 985 [500] 108086 189 360 578 618 750 864 [3000] 957 109000 17 241 74 418 518 79 89 735 [500] 802 7 60 61 77

110124 381 721 47 53 89 939 44 111042 133 250 470 506 627 885 920 112001 38 135 55 67 82 601 721 860 974 113070 99 174 225 31 63 327 526 821 114011 62 93 160 216 79 [1000] 327 34 524

806 13 70 [500] 901 17 115149 89 412 65 92 884 96 116425 513 [550] 821 36 59 73 981 117014 383 [300] 458 578 699 754 819 65 925 60 65 66 118083 234 341 633 35 [3000] 48 932 119141 241 [500] 407 20 96 561 713 15 65 974

120060 87 140 222 52 438 542 [1000] 661 750 121047 228 78 465 742 44 889 122048 84 179 535 63 [3000] 82 696 801 18 959 123070 139 69 316 484 615 18 85 808 124078 282 497 646 62 721 869 944 125018 141 82 221 312 403 50 504 [500] 664 89 94 946 126096 185 215 [1000] 546 804 919 127291 339 411 534 676 99 740 870 999 128021 [500] 193 [3000] 551 638 849 129313 84 458 681 737 57 942

130205 13 46 [1000] 432 512 650 [300] 823 976 131032 371 601 89 132017 111 [3000] 367 406 38 67 577 648 811 918 133257 618 90 764 74 [3000] 87 922 134022 161 [500] 91 97 99 428 77 747 837 917 135219 387 423 51 503 5 79 944 136078 226 508 41 679 86 980 137271 129 38 36 362 81 558 89 671 752 866 98 969 138004 97 99 116 93 288 [300] 311 563 692 [3000] 712 949 65 139053 77 137 278 [1000] 557 745

140156 207 36 339 463 515 626 47 [3000] 829 56 984 72 141018 174 [1000] 76 841 [500] 60 [300] 67 410 [500] 37 78 819 914 142076 89 267 307 11 29 86 405 38 510 46 810 143083 92 108 [300] 79 272 511 85 634 48 90 746 860 976 144031 161 [500] 76 528 89 807 90 145174 [3000] 285 [300] 373 [500] 652 97 701 861 146027 112 26 401 58 73 91 639 80 786 881 [1000] 147000 14 183 206 10 331 71 79 412 916 148290 456 69 567 673 91 708 915 149409 64 620 712 87 816 28 40 83 972 [5000] 95

150180 213 505 151215 45 583 98 622 [1000] 831 32 [300] 69 152254 304 60 402 562 808 85 153324 672 768 802 983 154049 201 34 381 470 720 [500] 963 66 [10000] 155140 62 95 476 613 88 863 924 53 [500] 92 156017 37 198 377 78 85 600 780 157045 91 92 396 456 684 877 84 915 47 158006 44 [500] 70 80 108 239 56 426 504 42 606 [300] 97 722 [500] 924 60 159027 77 153 692 706 54 99 852 997

160082 195 200 63 440 [500] 52 704 31 835 161027 108 40 67 279 394 95 525 651 52 710 68 85 805 162051 263 [300] 414 526 642 55 82 707 890 163132 293 [1000] 337 81 [300] 534 794 855 97 974 83 164108 214 360 425 514 [1000] 61 [300] 749 165346 86 509 673 810 44 [300] 68 973 [500] 166028 [300] 245 305 508 736 167089 [1000] 478 570 900 168032 100 228 69 339 435 [500] 534 42 635 813 33 40 169037 [500] 268 352 404 11 16 546 793 906 87 88 98 [500]

170256 494 98 566 70 666 [300] 806 971 171147 344 621 92 746 47 802 918 56 63 [1000] 172128 307 26 546 664 741 91 [300] 824 78 82 94 173013 162 92 [500] 339 433 51 540 69 621 77 [300] 903 174004 51 101 226 [1000] 87 371 [1000] 440 522 696 841 923 175374 503 634 708 29 935 46 176072 89 364 [500] 495 505 42 51 723 819 72 945 80 177086 359 [300] 77 488 578 726 59 870 984 92 178019 53 74 155 290 384 517 88 698 770 72 801 8 33 75 179059 106 47 62 97 510 33 664 97 793 937

180050 153 71 315 436 543 66 626 799 812 18 181013 99 224 58 472 687 752 807 23 987 182140 220 37 [1000] 66 67 [1000] 526 59 897 905 55 [500] 62 183282 486 96 510 600 15 [300] 731 913 88 184142 53 329 414 56 93 792 [500] 829 89 99 [300] 185199 284 439 87 578 611 79 757 71 [3000] 859 186322 24 78 [300] 433 512 53 59 651 728 952 187042 [300] 55 137 329 89 559 696 737 816 44 974 96 188099 321 581 83 703 888 943 87 189180 211 51 [1000] 321 86 517 909 19 57

190048 68 368 435 536 625 55 745 940 191039 202 62 321 24 89 501 641 98 860 950 60 [3000] 192050 [3000] 116 24 337 [1000] 49 426 95 559 641 48 61 779 193091 97 [1000] 143 [3000] 464 642 [1000] 66 840 194141 395 499 558 618 64 69 741 47 918 195040 111 16 386 [1000] 93 [300] 458 700 37 827 196031 98 361 93 513 48 696 [500] 718 77 812 197035 100 78 226 395 [3000] 544 [500] 620 834 917 27 198025 [1000] 38 361 433 61 513 89 660 713 961 199189 723 34 821 999

200170 228 71 82 311 50 404 560 674 804 [1000] 201178 382 428 85 826 63 90 93 937 202144 267 301 597 748 203008 60 136 262 407 535 79 602 42 711 27 58 912 40 81 204031 88 557 747 868 927 205015 114 87 378 85 584 747 88 804 [1000] 34 48 59 946 206043 150 [1000] 52 77 [500] 373 505 [3000] 50 749 855 207054 328 451 620 64 715 862 208001 16 36 442 [3000] 562 98 634 41 73 909 10 46 50 209063 444 93 565 612 15 848 97 994

210024 170 391 581 800 76 926 79 89 211055 162 95 265 77 79 88 377 [300] 936 212079 127 261 321 43 [1000] 406 98 213085 107 237 65 585 695 737 855 [500] 997 214045 430 751 215261 477 734 865 92 216285 430 [500] 217185 209 71 [1000] 358 406 16 699 750 72 800 27 40 218031 63 101 82 390 440 585 764 [500] 78 827 [1000] 51 89 219000 102 39 462 519 44 701 [300] 913

220037 82 488 504 [500] 40 58 60 67 85 221350 [300] 433 511 74 88 808 222133 77 [300] 267 363 [300] 691 223526 643 941 224006 125 38 86 485 582 99 639 997 225604

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 200000 Mk., 1 zu 150000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 6 zu 30000 Mk., 12 zu 15000 Mk., 33 zu 10000 Mk., 57 zu 5000 Mk., 820 zu 3000 Mk., 906 zu 1000 Mk., 1050 zu 500 Mk.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Ein geprüfter Religionslehrer, Vorbeter für das ganze Jahr, für Sabbath u. Feiertage u. für die hohen Feste, Vorleser aus der Gesetzrolle und Schofarblaser, sucht Stellung als
Synagogendiener
oder sonst wo auf dem Lande als jüd. Lehrer unt. günstig. Beding. Meldg. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8385 d. d. Gesellg. erb.

Handelsstand

Früherer Bäckermstr. wünscht
Reisestelle
für Margarine 2c. od. sonst für lohnend., leicht verkäufl. Artikel. Meldg. w. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 8327 durch den Gesellig. erb.

Junger Materialist
20 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlg., v. sofort Stellung. Offerten unt. **S. 100** postlagernd Muschaken, Kreis Neidenburg Ostpr. erbeten.

Gewerbe u. Industrie

8072] Ein durchaus leistungsfäh.
Zuschneider
sucht per 1. Januar 1901 Stellg. Offerten an F. Broosch, Elbing, Kl. Hammelstraße 3.

Ein in seinem Fache routinirter
Sattler u. Tapezirer
wünscht auf einem guten Dorfe, Gute od. Stadt, am liebsten in einer Fabrik, als solcher sofort Stellung zu nehmen. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7971 durch den Gesellg. erb.

Junger Müller
23 J. alt, sucht v. sof. od. später dauernde Stell. auf gut eingericht. Holländ.- o. mittl. Wassermühle als Erst. o. Allein. W. Ang. u. **M. M. S. 100** postl. Zempelburg Westpr. erb.

8350] Tüchtiger, unverheirath.
Stellmacher
sucht Stellung von Martini. Ders. h. schon mehr. Jahre mit eigen. Handwerkszeug selbständ. auf größeren Gütern gearbeitet.
Orlikowski, Drückenhof bei Briesen Westpr.

Lehrlingsstellen

8314] Suche für meinen 16jährigen Sohn (Gymnas.-Bildg.)
Lehrstelle
in einem besseren **Drogen-Geschäft,** mit Station bevorzugt. Gefl. Offerten erbittet
Alb. Olszewski, Buchdruckerei-Besitzer, Gumbinnen.

Landwirtschaft

6015] Zum Antritt für 1901 suche ich Stellung als selbständ
Gutsverwalter.
Bin 42 J. a., evangel., unverh. und befähigt, jedes Gut, wie bisher, mit größtem Erfolge zu verwalten. (Prov. Posen thät.) Beding.: Zunächst gegens. pers. Vorstellung und Verabredung. Verheirathung vorbehalten.
Meld. unt. **W. 597** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau,** erbeten.

8346] Suche Stellung als erster resp. alleiniger **Beamter** mit guten, langjährigen Zeugnissen und Empfehlg. Bin in größer. Wirthschaften gewes., habe schon selbständig gewirthschaftet. 31 Jahre. Offert. unt. **Vr. A. R. 200** postlagernd Kessel Ostpr.

Wegen bevorst. Verkaufs des Gutes, welches er selbst. bewirthschaftet hat, sucht erfahr., solider Beamter, 31 Jahre alt, verheir., zum 1. April 1901 anderweitig Stell. als erster oder alleiniger
Beamter.
Gute Zeugnisse u. Empf. stehen zur Seite. — Gefl. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 8344 durch den Gesellg. erb.

Suche unverheirathete
Inspektorstelle.
Bin 42 Jahre alt. Führe und reparire Dampfdreschsatz selbst. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8365 durch den Gesellg. erb.

Tüchtiger, erfahrener
Molkerei-Verwalter
12jähr. Fachmann, firm in allen Zweigen des Molkereiwes., Frau tüchtige Meierin, ein Kind, sucht bald oder später selbst. Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Prima Zeugnisse. Gefl. Meldungen w. brieflich mit der Aufschrift Nr. 8364 durch den Geselligen erbet.

Tüchtiger, solider
Käser
der mit Molkerei u. Käserei vollständig vertraut ist, sucht zum 1. evtl. 20. Januar 1901 Stelle. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8027 durch den Geselligen erbeten.

Suche Stelle als
Kutscher
gewesener Kavallerist, guter Reiter u. Pferdepfleger, von sof. od. Martini. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 8388 d. d. Ges. erb.

Offene Stellen

„Wohlfahrt"
Krankenkasse für ganz Deutschland (E. H. 135), staatlich genehmigt u. unter Staats-Oberaufsicht, sucht **Agenten** an jedem Orte der Provinz. Meldungen an J. M. Zielinski, General-Agentur, Elbing. [8347

7974] Für einen für die Provinzen **Posen, Ost- und Westpreußen** zu besetzenden
Vertreterposten
einer bedeutenden Fabrik für Centralheizungsanlagen wird ein durchaus fachkundiger, verkehrsgewandter
Ingenieur
oder Kaufmann gesucht.
Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit nebst Photographie unter **Ha. 528 P.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

8152] Die II. evangel.
Lehrerstelle
hierselbst ist erledigt u. sofort zu besetzen. Bewerbungen um dieselbe sind einzureichen beim
Gemeindevorstand Neumünsterberg Westpr.

7554] Tüchtigen, evgl.
Hauslehrer
cand. phil. oder theol., suchen die Beamten einer Herrschaft zum Unterricht, auch in Sprachen, z. 1. Januar 1901 für 6 bis 7 Kinder. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station inkl. Wäsche unter **R. K.** postlagernd Chrzan, Posen.

Ein evangl.
Hauslehrer
(musik. bevorzugt) findet von sogleich oder 15. November cr. Stellung.
Meldungen mit Gehaltsangabe und Zeugniß-Abschriften werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 8295 durch den Geselligen erbeten.

8273] Suche zum 1. 12. einen mit den Bureau-Arbeiten vertrauten, treuen
Gehilfen.
Zeugnisse u. Gehaltsangab. sind umgeh. einzusenden. Pension im Hause. Schaffstädter, Gerichtsvollzieher, Bromberg.

Handelsstand

Tüchtige Agenten u. Platzvertreter für den Vertrieb von Bilz' Naturheilverfahren und anderer gangbarer Werke gegen höchste Provision gesucht. [1323
Bilz' Verlag, Leipzig.

Agent gesucht
an jed. Orte f. d. Verk. uns. renomm. Cigarr. a. Gastw., Händl., Priv. 2c. **Vergüt. ev. Mk. 250,— pro Mon. u. mehr.** H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Nebenverdienst
sehr lohnend, finden ehrenhafte und ansässige Leute mit grösserem Bekanntenkreis durch den Vertrieb der Waaren eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direct an Private, nicht an Händler. Franco-Offerten unter **K. J. 5023** an Rud. Mosse, Köln.

Für ein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einer Provinzialstadt Ostpreußens wird
ein Herr
in gesetztem Alter, von angenehm. Aeußern, als erster Verkäufer v. 1. Dezbr. cr. resp. 1. Januar 1901 gesucht. Derselbe muß tüchtig im Verkauf, der polnischen Sprache sowie der Korrespondenz u. Buchführung mächtig u. im Dekoriren bewandert sein. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Hohes Gehalt und Tantieme wird zugesichert. Meldungen mit nur prima Referenzen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 8376 durch den Geselligen erbeten.

Jungen Mann
für Tuch-, Manufakt.- und Konf. Gehaltsanspr., Station außer d. Hause, Zeugn., Bild erwünscht
2 Lehrlinge
welche die beste Gelegenh. find., auch in Kurzw.-, Glas-, Porzellan 2c. sich auszubilden, suchen von sofort od. später. Christen und poln. Sprache Bedingung.
A. Neumann & J. Schroeder
Berliner Waarenhaus,
Neustadt (Westpreußen).

8274] Suche für mein Destillations-Geschäft per 1. November oder später einen
jungen Mann.
Joseph Fink, Bromberg